

SIGILLA CAROLI MAGNI.

Deutschlands Kayser-Münzen des Mittelalters

Christian Jacob Götz



Deutschlands
Kayser = Münzen
des
Mittel = Alters.

Gesammelt, beschrieben und in LIV. lithographirten Tafeln dargestellt

von

Christian Jacob Götz.

Dresden 1827.
Auf Kosten des Verfassers.

Unveränderter fotomechanischer Nachdruck der Originalausgabe 1827
ZENTRALANTIQUARIAT
DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
LEIPZIG 1968
Ag 509 / 210 / 68

Vorrede.

Kaum konnte ich den kühnen Entschluß fassen, zu gegenwärtigem Werke die Feder zu ergreifen, weil ich eigentlich als Laye die Münz-Kunde blos zur Liebhaberey, nicht als Wissenschaft ergriffen habe. Da aber schon in früher Jugend ein brennender Trieb zu wissenschaftlichen Gegenständen bey mir sich entwickelte, so zog mich derselbe vorzüglich zur Völker-Geschichte hin und dadurch wurde ich zur Münz-Kunde verleitet; sodann machten auch meine Erwerbs-Verhältnisse mich mit den Geld-Sorten bekannt.

Der glückliche Kauf der Oleariusschen Bracteaten-Sammlung gab mir den stärksten Reitz, das Mittel-Alter zur Haupt-Sache zu machen. Der Erwerb des Heidenreichschen Soliden-Cabinets, so wie mehrere besondere Glücks-Fälle der Art, warfen mir so manche schöne Münzen in großen und kleinen Parthien zu.

So entstand, außer mehrern, die vorliegende Sammlung: Deutschlands Kayser-Münzen des Mittel-Alters.

Der stark gefühlte Mangel eines Werkes, welches die Münzen dieses wichtigen Zeit-Raumes im Zusammenhange aufstellt, führte mich zu dem Gedanken, das Wagstück zu versuchen: meine Sammlung an Münzen dieser Art durch den Druck nebst lithographirten Tafeln bekannt zu machen, und wo sich in derselben

Lücken vorfänden, mit glaubwürdigen Zeichnungen berühmter Schriftsteller auszufüllen.

Denn was auch der um die Münz-Kunde des Mittel-Alters hochverdiente D. Olearius, General-Superintendent zu Arnstadt, niederschrieb, worauf mehrere seiner Zeitgenossen fortarbeiteten, was ferner D. Joachim zu Halle im Groschen-Cabinet zu seinem unsterblichen Verdienste uns gegeben hat, endlich unsern verewigten Mader nicht zu vergessen, welcher durch seine kritischen Beyträge zur Münz-Kunde dieser edlen Wissenschaft die Krone aufsetzte — so ist doch nichts Zusammengestelltes erschienen. Wie viel würde dieser Patriarch der Numismatik noch geleistet haben, wenn sein zu früher Tod die Herausgabe mehrerer Beyträge gleicher Art, so wie eines vollkommenen Registers über sämmtliche Werke, nicht gehindert hätte.

Indem wir nun diese großen Männer hoch verehren, wollen wir einen Canzler von Ludwig, Schlegel, Seeländer, Köhler, Lochner, Hergott, Becker, Appel, und unsern Veteran, Herrn M. Erbstein, so wie mehrere werthgeschätzte numismatische Schriftsteller nicht hintenansetzen, denn ihnen gebühret Hochschätzung und Dankbarkeit.

Bey der Aufstellung von sechshundert Denarien, Bracteaten und Soliden, welche ich in möglichst getreuen Zeichnungen darstelle, und in gedrängter Kürze beschreibe, konnte ich mit dem stolzen Gedanken mir nicht schmeicheln, etwas Vollständiges zu liefern: sondern ich wollte nur von dem Standpunkte ausgehen, einen Versuch zu wagen, ob etwas Ersprießliches gethan werden könnte. Von dieser Seite möchte man diese schwierige und undankbare Arbeit ansehen, das ist mein Wunsch.

Möchten doch durch dieses zeit- und kostspielige Unternehmen die Vorsteher von fürstlichen Cabineten, so wie auch die Besitzer eigener Sammlungen sich aufgereitzt fühlen, die vor ihnen liegenden Urstücke mit diesen Zeichnungen zu vergleichen und die ihnen gehörenden, hier aber fehlenden Münzen, so wie jede Stempel-Veränderung nachrichtlich gefälligst mir anzuzeigen, damit durch deren Mittheilung alle Berichtigungen, so wie auch Bereicherungen in dem Münz-Fache unsers deutschen Vater-Landes, zu Tage gefördert würden. Vielleicht können wir dadurch dem Ziele der Vollkommenheit näher rücken, damit Deutschland den Ruhm des höchsten Standes der Wissenschaften auch in diesem Theile noch mehr bevestige und wir jenen benachbarten Staaten, welche kostbare Werke eigner Landes-Münzen der Vorzeit aufzuweisen im Stande sind, nicht nachstehen mögen.

Es wird gewiß jeder Geschichts-Forscher die edle Münz-Kunde als eine für die Völker-Geschichte unentbehrliche Wissenschaft anerkennen. Denn welche Vortheile gewährt sie und wie viele Aufklärung giebt sie uns? Ohne die Münzen, diese metallne Urkunden des Alterthums von Jahrhunderten, ja Jahrtausenden, würde manches, ja vieles im Dunkeln bleiben, nicht nur in der Geschichte überhaupt, sondern auch in allen mit ihr in Verbindung stehenden Wissenschaften, wie sie denn zugleich für das Aufwärts-Schreiten der Kunst uns herrliche Belege giebt. Man vergleiche daher die vorliegenden Münzen dieser sieben Jahrhunderte, eben so auch die Siegel, obgleich von jedem Kayser nur ein einziges, der Kürze wegen, ohne das Nähere darüber zu untersuchen, aufgenommen worden.

In dieser Rücksicht sind auch die Monogrammata beygebracht, weil sie reichen Stoff zu Betrachtungen geben; denn diese wurden von denen des Schreibens unkundigen Kaysern zur Unterzeichnung der Urkunden gebraucht.

Die Münzen selbst betreffend, so ist es höchlich zu bedauern, daß der alles verwüstende Zahn der Zeit selbige so zerstört uns hinterlassen hat, daher erscheinen sie öfters so beschädigt in der Darstellung, bey vielen konnte sie nicht anders als unvollkommen ausfallen.

Mit der Angabe des Gewichtes hat es gleiche Bewandniß. Bey allem angewandten Fleiße kann von einem Münz-Fuße, der verschiedenen Zeit-Räume wegen, nichts Entscheidendes gesagt werden, denn da die kayserlichen Münz-Beamten oder Pächter öfters geringhaltige Zayne ausgehen ließen, so kann wegen des Schrotes und Kornes der Münzen, welches der Willkühr unterlag, keine Norm angenommen werden. Indessen ist das Gewicht bey vielen bemerkt worden, bey den verletzten aber würde es überflüßig seyn.

Die beygefügte Lebens-Beschreibung eines jeden Kaysers ist für den angehenden Sammler in gedrängter Kürze zusammen gefaßt, daher sind nur die wichtigsten Begebenheiten berührt, weil doch manche derselben ins Münz-Fach einschlagen. Wenn über die Jahr-Zahlen bey den Schriftstellern verschiedentliche Angaben anzutreffen sind, so hat man hier die übereinstimmende Mehrzahl angenommen.

Da blos von deutschen Münzen die Rede ist, so sind diejenigen hier aufgeführt, welche in den Ländern und Ortschaften deutscher Zunge geprägt sind, mögen selbige auch einige Zeit von fremden Regenten beherrscht, oder späterhin vom deutschen Reiche getrennt worden seyn. Da einige römische Kayser blos über Frankreich oder Italien zu gebieten hatten, so wurden selbige nur darum mit aufgeführt, damit in der Reihefolge der Kayser keine Lücken sich zeigen möchten.

Wenn einige numismatische Schriftsteller die Münzen größer und schöner darstellten, als die Urstücke wirklich sind, so ist dieser Fehler hier vermieden worden. Die Münzen erscheinen in eigenthümlicher Gestalt ganz getreu, mögen selbige auch weniger angenehm ins Auge fallen. Man hat das kostbare Werk des Herrn von Duby hierbey zur Nachahmung aufgefaßt.

Es war nicht wohl möglich, die verschiedene Form der Umschriften, die in einem so weiten Zeit-Raume sich öfters änderten, anders als in gewöhnlichen lateinischen Lettern darzustellen, wenn es auch manchmal versucht wurde.

Da auf einigen Ottonischen und andern Münzen runische Schrift-Züge erscheinen, so ist auf der XIX. Tafel ein dergleichen Alphabeth vorgelegt worden. Wenn auch gleich die auf Tafel 1. und 2. dargestellten Longobardischen Schriften zu den Zeiten Kayser Carl des Großen gebräuchlich, nicht zur Münz-Sache nöthig sind, so geben sie vielleicht Ansichten von dem Gebrauche jener Zeiten, wo die Morgenröthe zu Deutschlands Cultur anbrach. Wenn auch den mit ausgebreiteten Kenntnissen des Alterthums eingeweihten Gelehrten diese Aufstellungen unnöthig seyn möchten, so können dieselben doch angehenden Münz-Liebhabern angenehm seyn.

Da übrigens bey der Fertigung dieses Werkes mir mehrere Hülfs-Mittel abgingen, so rühme ich hiermit die gütige Unterstützung nicht nur der Herren Vorsteher des königlichen Münz-Cabinets und der Bibliothek, sondern auch mehrerer schätzbarer Freunde, welchen ich hiermit öffentlich meinen ergebensten Dank abstatte.

Mit wiederholter Bitte um freundschaftliche Belehrung und Kritiken, damit dieselben in einem Nachtrage, nebst Bereicherungen an Urstücken, nachgeholt werden mögen, empfiehlt sich den respectiven hochgeehrtesten Liebhabern und Lesern mit vorzüglichster Hochachtung

Dresden, im Monat December 1827.

der Verfasser.

Verzeichniß
der Herren Subscribenten und Pränumeranten.

Die Königlich Würtembergische Bibliothek.

Herr D. Althoff, Königlich Sächsischer Hofrath und Leibarzt.

Herr v. Ambach, Domdechant zu Wurzen.

Herr F. E. Amthor, Alumnus der Königl. Landschule Grimma.

Herr Appel, Kayserl. Königl. Oestreichischer Commissair des Tilgungsfonds in Wien.

Herr Binder, Kaufmann in Stuttgard.

Herr Pogge, Commerzienrath in Greifswalde.

Herr Graf v. Dziedusżycki zu Filhene im Großherzogthum Posen.

Herr D. Engelhard in Dresden.

Herr M. Erbstein, Privatgelehrter in Dresden.

Herr Benoni Friedländer, Kaufmann in Berlin.

Herr Gemuseus, Kaufmann in Herrnhut.

Herr D. Günther, Königl. Sächsischer Geh. Legationsrath in Dresden.

Herr D. Hase, Königl. Sächsischer Hofrath und Inspector der Antikengalerie und des Münzcabinets.

Herr Hecht, Königl. Preußischer Ober-Landgerichtsrath in Halberstadt.

Herr Baron v. Heidecke, Kayserl. Russischer Staatsrath und General-Consul in Genua.

Herr Baron v. Heynitz, Königl. Bayrischer Kammerherr und Ritter, in München.

Herr Hilbert, Königl. Sächsischer Commissionsrath in Wolkenstein.

Herr Hofmann, Professor und Inhaber der Hofapotheke in Weimar.

Herr Kempf, Kaufmann in Frankfurt am Mayn.

Herr Kindermann, Klein-Uhrmacher in Budissin.

Herr Laur, Rechnungscommissar in Bayreuth.

Herr Lipsius, Rechtsconsulent in Dresden.

Herr Buchhändler Müller in Amsterdam. 8 Exempl.

Herr M. Müller, Stadtpfarrer in Homburg vor der Höhe. 3 Exempl.

Herr Neumann, Polizey-Director und Bürgermeister in Görlitz.

Herr Oberndörfer, Juwelier in Ansbach.

Herr v. Posernn in Leipzig.

Herr Prätorius, Kaufmann in Breslau.

Herr J. v. Reichel, Kayserl. Russischer Staatsrath und Director der Expedition der Russisch Kayserl. Staatspapiere in Petersburg.

Herr v. Römer in Dresden.

Herr Senator Schnabel, E. Hochedlen Raths Kämmerer in Dresden.

Herr Wiggert, Ober-Lehrer am Dom zu Magdeburg.

Herr v. Wolansky, Königl. Preußischer Ober-Landgerichtsrath zu Inowrazlau im Großherzogthum Posen.

Herr v. Zehmen, Domherr, in Dresden.

Herr D. Zepernik, Königl. Preußischer Ober-Landgerichts-Präsident und Salz-Graf in Halle.

Carolingische Kayser.

Carl der Große

König Pipins in Frankreich ältester Sohn, gebohren 742. Dessen Gros-Vater Carl Martell, Major Domus beym Könige Childerich III., stieß diesen seinen Herrn ins Kloster und setzte sich auf den Thron.

Carl theilte mit dem Bruder Carlomann die hinterlassenen Länder ihres 768 verstorbenen Vaters. Nachdem dieser jüngere Bruder 771 mit Tode abgieng, ward Carl alleiniger Besitzer der ganzen Monarchie. Am Christ-Feste 800 ward er zu Rom als Kayser ausgerufen und Pabst Leo III. setzte ihm die Krone auf und dadurch ward also das deutsch-römische Kayserthum aufgerichtet.

Dieser große Kayser starb 814 zu Aachen, woselbst er auch begraben liegt.

Hatte vier Gemahlinnen gehabt, als: Hildegard, Hermingard, Fastrada und Luitgard.

Die beyden ältesten Söhne Carl und Pipin starben vor dem Vater, der drittgebohrne Sohn Ludwig war daher alleiniger Erbe.

K. Carls Münzen theilen sich in vier Gattungen.

Die ersten sind die in Frankreich geprägten.

Die zweyten waren die aus italienischen Münz-Stätten ausgegangenen, dazu auch die mit den gleichzeitigen Päbsten gemeinschaftlichen Münzen gehören.

Drittens wurde im kayserlichen Pallast geprägt. Denn da man mit dem Hammer auf einen Ambos münzte, so war es leicht, diese Vorrichtung überall anzubringen, wo der Kayser Hof hielt.

Die vierte Reihe machen die in deutschen Städten geprägten aus.

Auf der I. und II. Tafel sind zwey Urkunden in longobardischen Schriftzügen dargelegt, nicht als zu den Münzen gehörig, sondern um das Zeitgemäße vorzustellen.

Tab. III. enthält einige Siegel und Monogrammata zum vorbenannten Zwecke.

1. Viertel-Denar. HS. + CAROLVS Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + AVЄGVTVS Kreuz, ebenfalls in jedem Winkel ein Punkt.

Man sehe die Zeichnung n. 1. Wiegt 12 Ass. Daher eher ein Triens.

Diese Münze ist wahrscheinlich zu Rom geprägt und mag sich auf den Ausruf in der Peters-Kirche: Vivat Carolus Augustus beziehen.

Joachim's Groschen-Cabinet 1 Suppl. n. 176 hat jedoch AVGVSTVS richtig, also entweder ein zweyter Stempel, oder das Kupfer ist nicht richtig.

Aachen.

2. Denar. HS. CAROLVS als Inschrift. AR ist auf dieser und allen folgenden zusammengezogen.
RS. ✠ AQVISGRAN. In der Mitte ein aus fünf Punkten bestehendes Kreutz. Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten.

Beckers Zweyh. M. n. 3.

Bonn am Rhein.

3. Denar. HS. CAROLVS. In zwey Zeilen.
RS. BONA-CAS. Ebenfalls in zwey Zeilen.

Eckharti Comment. de rebus Franc. etc. Tom. III. S. 92 n. 4.

4. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. Inschrift: +_ BONA Darunter eine Hellebarte.

Eckhart l. c. n. 5.

Mader I. Th. n. 9. S. 33 zeichnet und beschreibt uns diese Münze, verspätet sich aber bey der Hellebarte, ohne des Münz-Ortes zu gedenken. Dessen Urstück scheint eine Rose oder einen Punkt neben dem Kreutze gehabt zu haben.

Cölln.

Merle hat uns zwar eine in dieser Stadt geprägte Münze aufgeführt, da aber diesem Werke die Zeichnungen fehlen, so kann deren hier nur gedacht werden, zumahl da die Umschrift dunkel ist.

5. Denar. HS. CAROLVS wie gewöhnlich.
RS. Ein Kreutz mit Umschrift, etwa COCIVINS

Wenn auch Eckhart l. c. n. 31 für Cölln stimmen will, so ist es doch noch nicht ganz erweislich.

Constanz

hatte zwar Joachim als Münz-Stätte aufgeführt, auch n. 5 eine Münze beschrieben, aber Mader hat selbige nach Dürstede, als ihrem rechten Orte hingewiesen.

Dürstede

war schon unter den Merowingern eine berühmte Münz-Stätte, wie denn le Blanc Th. I. S. 25 n. 5 eine Münze beschreibt und einen Madelinus als Münz-Meister darstellt.

6. Denar. HS. CAROLVS wie vorstehend.
RS. Inschrift: ○O○ STATT darunter zwey Punkte und eine Hellebarte.
Joachim n. 5. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass.
7. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. von n. 6 etwas verändert, wie die Zeichnung ausweiset.
Eckhart l. c. n. 7.
8. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. von obigen verändert.
Eckhart l. c. n. 8.
9. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. Da die Zeichnung getreu ist, so vergleiche man dieselbe.
Eckhart l. c. n. 9.
10. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. oben eine Hellebarte, dann D o P – T. T
Eckhart l. c. n. 10.
Das Nähere dieser vier Münzen wird sich noch bestimmen lassen.

Magdeburg.

11. Denar. HS. CAROLVS wie gewöhnlich.
RS. :·: D – MAG – S C

Daß K. Carl Magdeburg erobert, die heidnischen Tempel hieselbst zerstöret und diese Stadt dem Herzogthum Sachsen zugetheilt habe, erzählen die Geschicht-Schreiber fast einstimmig. Daher kann es gar wohl seyn, daß K. Carl ihr den Ehren-Nahmen: S. C. das ist: Sancta Colonia beygelegt und auch eine Münz-Stätte eingerichtet haben mag.

Weder le Blanc, Eckhart und Joachim, auch Mader kannten dieses seltene als merkwürdige Stück nicht. Wiegt ¼ Dukaten 7 Ass.

Maynz.

12. Denar. HS. + CARLVS REX FR Monogramma den Namen Carolus enthaltend.
RS. + MOCONTIA Ein auf drey Stuffen erhöhetes Kreuz.
Joach. Groschen-Cabinet n. 3. Eckhart l. c. n. 12.
13. Denar desgleichen. HS. wie vorstehend, aber ohne innern Rand.
RH. ebenfalls wie vorstehend, aber das Kreuz kleiner und ohne innere Einfassung. Eckhart n. 13.

Wenn diese beyden Münzen K. Carl I. wirklich gehören, so sind selbige vor Erlangung der Kayser-Würde, das ist vor 800, ausgegangen. Denn das auf Stuffen erhöhete Kreuz war unter den Merowingern auf Münzen gebräuchlich. Aber die ab-

gekürzte Umschrift CARLVS nebst dem Monogramma können ein Bedenken erregen, ob selbige etwa Carl dem Kahlen gehöre. Dieser aber hat Maynz nicht besessen, es müßte denn zwischen 840 und 843 während des Streites von ihm in Besitz genommen worden seyn, wovon sich aber keine Spur finden will. Vermöge des 843 geschlossenen Vergleiches gerieth Maynz, Worms und Speyer an den deutschen König Ludwig.

Unter die Zeiten K. Carl des Dicken will der Habitus der Münze nicht passen. Eckhart führt dieselbe zweymahl auf, erstlich hier unter Carl I. und dann unter Carl dem Dicken S. 697. Wie kann selbige zweyen Herren dienen und 80 Jahre später einerley im Typus seyn?

14. Denar. HS. CAROLVS wie vorstehend.
RS. + MOCONTIA als Umschrift. In der Mitte ein zierliches Kreuz.
Joachim n. 4. Wiegt ¼ Duc. 7 Ass.

Nassau.

15. Denar. HS. CAROLVS in zwey Zeilen wie vorstehend.
RS. Großes Kreuz, in den Winkeln die vier Buchstaben H A S. S. (übel gestellt) vertheilt.

Eckhart n. 11 erklärt diese Münze für Nassau, giebt das H für ein altes N aus, welche Behauptung ganz richtig seyn würde, wenn nicht erweislich wäre, daß ein solches H im Mittel-Alter auch ein M bedeute; man könnte daher auch MASS lesen, dann würde sie nach Marseille gehören.

Strasburg.

16. Denar. HS. CAROLVS
RS. STRATBVRL In der Mitte ein Kugel-Kreuz.
Eckhart l. c. n. 14.

Zu den unbestimmten werden folgende gehören:

17. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. D S ┤ △ ├ darunter eine Hellebarte.
Ob diese Münze auch nach Strasburg gehöre, bleibt noch ungewiß.
Joachim Gr. Cab. n. 6.

18. Denar. HS. CAROLVS wie vorstehend.
RS. TRI-IECT in zwey Zeilen. Daß diese Inschrift Trajectum vorstellen mag, ist kaum zu bezweifeln; ob es aber Trajectum ad Rhenum, nämlich Utrecht, oder Trajectum ad Mosam, das ist: Maßtricht andeuten solle, bleibt noch

nicht ganz festgestellt. Indessen könnte man eher Mastricht annehmen, weil in Utrecht wohl kaum, des so nahe liegenden Dürstede wegen, eine Münz=Stätte angeleget worden seyn möchte.

Eckhart l. c. n. 15.

19. Denar. HS. CAROLVS wie vorstehend.

RS. Die Inschrift ist schwer zu errathen, vielleicht wäre AQIS... herauszubringen. Die Fabrik scheint wohl ganz gewiß eine deutsche zu seyn.

Eckhart l. c. n. 33.

20. Denar. HS. CAROLVS wie vorstehend.

RS. Aus den zerstreueten Buchstaben will Eckhart l. c. n. 34 INSAR herausbringen und selbige für Isenburg bestimmen.

Die übrigen Münzen, welche Joachim, Eckhart, Mader und Becker uns vorgelegt, gehören für Frankreich oder Italien. Eckhart hat l. c. n. 47 eine Münze zu Verdun geschlagen, Carl I. zugeschrieben, Becker hingegen giebt sie Carl II. oder Kahlen. Hier wird selbige nach Beckers richtigerm Urtheile unter letzterm aufgeführt werden.

Joachims n. 3 zu Agen an der Garonne geprägt, gehört Carl II. oder Kahlen zu.

le Blanc hat Tab. S. 102 N. 1 einen Denar mit XRISTIANA RELIGIO und N. 8 mit PALATINA MONETA beyde mit IMP aufgeführt. Es bedarf gründlicher Untersuchung, ob diese beyden Münzen Carl I. oder Carl II. gehören.

Sämtliche Münzen sind auf der IV. Tafel ganz nach der Natur gezeichnet.

Ludwig der Erste, auch der Fromme.

Kayser Carl I. ihn einzig überlebender Sohn, gebohren 778, bestieg sogleich den väterlichen Thron von Frankreich und Italien, 816 krönte ihn Pabst Stephan IV. zu Rheims als Kayser. 818 erbte er auch die Besitzungen seines Neffen Bernhard.

Mit der ersten Gemahlin Irmengard zeugte er drey Söhne, nämlich:

Lothar I. bekam die Kayser-Würde, Italien, Burgund und Austrasien.

Pipin bekam Aquitanien, starb aber schon 838, dessen Sohn Pipin gieng ohnbeerbt mit Tode ab.

Ludwig ward König über Deutschland, auch Ost-Franken genannt.

Von der zweiten Gemahlin hinterließ Ludwig I. Carl den Kahlen, welchem Frankreich zu Theil ward und daselbst 38 Jahre regierte. Erhielt 875 die Kayser-Krone.

Kayser Ludwig I. hatte eine unruhige Regierung, wie er denn 833—834 sich abgesetzt sehen und im Gefängniß zubringen mußte; er starb jedoch in kayserlicher Würde und Regierung 840 und fand im Dom zu Metz seine Ruhe-Stätte.

21. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz in jedem Winkel einen Punkt.
RS. XPISTIANA RELIGIO Kirchen-Gebäude mit vier Säulen, in der Mitte ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass. Joach. II. Fach n. 1.

22. Denar. HS. wie vorstehend.
RS. Desgleichen, aber das Kirchen-Gebäude etwas größer.

23. Denar. In der Haupt-Sache ganz wie vorstehend, aber das Kirchen-Gebäude größer und statt jener vier Säulen sind hier fünf, jedoch deutet ein Quer-Strich in der Mitte an, daß es ein Kreuz seyn soll.

24. Denar, ganz wie vorstehend, aber das Kirchen-Gebäude und Umschrift etwas unförmlicher, erscheint daher als der Stempel einer andern Münz-Stätte. Da sich selbige von den vorstehenden merklich unterscheidet, so entsteht die Vermuthung, daß die erstern außer Deutschland geprägt seyn mögen. K. S. C.

25. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. PALA-TINA MO-NETA als Inschrift von drey Zeilen. Ist also im kayserlichen Hof-Lager geschlagen.
Mader Th. I. n. 16 S. 51. Eckhart l. c. n. 7.

Cammerich franz. Cambray.

Eckhart führt S. 328 n. 10. einen Denar mit CAMARACVS auf.

Cölln.

Von dieser Münz-Stätte führt Merle drey Stücke auf. Da aber weder die Urstücke vorliegen, auch keine Zeichnung vorhanden, so kann deren hier nur erwähnt werden.

Chur.

26. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. Inschrift: CVRIA.

Die Stadt Chur nebst der Umgegend ward nach K. Bernhards Tode dem Kayser Ludwig I. zu Theil.
Mader IV Th. n. 9.

Dürstede.

27. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkt.
RS. DOR-ESTA-TVS Inschrift in drey Zeilen. Oben, unten und zu jeder Seite scheint ein Punkt zu seyn. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 15 Ass.
Mader I Th. n. 17.

28. Denar. HS. HLVDOVVICVS IMP AVG Belorbeertes Brustbild.
RS. DORESTATVS Ein Ruder-Schiff. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass.
le Blanc führt n. 22. und 23. zwey von diesen abweichende Stempel auf.

Maynz.

29. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IM Kreutz mit vier Punkten.
RS. MOCONTIAE CIVIT Kirchen-Gebäude. K. S. C.

Strasburg.

30. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreutz ohne Punkte.
RS. Inschrift von drey Zeilen: STRA-TBVR-GVS
Joachim Gr. Cab. n. 9. Eckhart n. 16 hat aber n. 14. 15. zwey verschiedne Stempel.

Trier.

31. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreutz ohne Punkt.
RS. Inschrift von zwey Zeilen: TREY-ERIS
Joachim Gr. Cab. n. 8. Eckhart n. 33.

Gemeinschaftlich.

32. Denar. HS. + HLVDOVVICVS MP Kreutz ohne Punkte.
RS. + HLOTARIVS IMP Kreutz ohne Punkte.
Joachim Gr. Cab. n. 11.

Joachim schreibt diese Münze unsern K. Ludwig zu, hingegen führt le Blanc dieselbe unter der Regierung des folgenden K. Lotharii auf und erklärt den genannten Ludwig für dessen Sohn. Einstweilen mag sie hier stehen bleiben, bis die Sache entschieden ist.

Die unter diesem Kayser in französischen und italiänischen Städten ausgegangenen Münzen verzeichnet le Blanc und Eckhart, gehören aber nicht hieher. Die Münzen dieses Kaysers zeichnen sich gegen die seines Vaters vortheilhaft aus.

Seine Münzen, so wie einige Siegel und Monogrammata befinden sich auf der V. Tafel.

Lothar der Erste.

Des vorstehenden Kayser Ludwig I. Sohn, gebohren 796, wurde vom Vater schon 819 als Mit-Regent angenommen. Italien erhielt er 822, und Pabst Paschalis krönte ihn 823 als Kayser. Vermöge des End-Vergleichs 843 behielt er Italien, Burgund und Austrasien.

Mit seiner Gemahlin Irmengard (?) zeugte er drey Söhne, als:

Ludwig II. oder jüngern ward nach ihm Kayser und erhielt Italien.

Carl bekam Burgund, starb 868.

Lothar II. ward mit Austrasien abgefunden, gieng 855 auch ohne Erben wie sein Bruder Carl mit Tode ab. Endlich legte K. Lothar I., der Regierungs-Last müde, Krone und Scepter nieder, ward 855 im Kloster Prüm ein Mönch und starb noch dasselbe Jahr.

33. Denar. HS. ✝ HLOTARIVS IMP In der Mitte ein Kreuz.
RS. XPISTIANA RELIGIO Gewöhnliches Kirchen-Gebäude.
Eckhart S. 445 n. 2.

34. Denar. HS. ✝ HLOTARIVS IMPER Kreuz wie vorstehend.
RS. Inschrift in drey Zeilen: PAIA-TINA MO-NETA.
Eckhart l. c. n. 3.

35. Denar. HS. ✝ LOTARIVS IMPERAT Kreuz wie oben.
RS. PALATINA MONETA als Umschrift. Kirchen-Gebäude.
Eckhart l. c. n. 4.

Cammerich, französisch Cambray.

36. Denar. HS. ✝ HLOTHARIVS IMP Kreuz.
RS. CAMERACVS CIVIS Kirchen-Gebäude.
Eckhart S. 445 n. 6.

Dûrstede.

37. Denar. HS. ✝ LOTAMVS IMPIRAT Ein Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. Umschrift: DORESTATVS MON Kirchen-Gebäude.
Beckers zweyhundert M. n. 5.

38. Denar. HS. ✝ IIIOTIAIVS JMIA Kreuz.
RS. Inschrift in drey Zeilen: DOR-ESTA-TVS
Becker l. c. n. 6.

39. Denar. HS. ✝ LOTAMVS IPNEIRAT Kreuz mit Punkten.
RS. Umschrift: DORESTATVS MON Kirchen-Portal.
Becker l. c. n. 7. In der Beschreibung S. 8 ist das Kreuzchen der Umschrift nicht angegeben.

Verdun.

40. Denar. HS. ✝ HLOTHARIVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. VIRDVNVM CIVIS Kirchen-Gebäude.
Eckhart l. c. n. 5. le Blanc S. 113—117.

Da K. Lothar auf dem rechten Rhein-Ufer keine Besitzungen hatte, so können nur Münzen von ihm aufgewiesen werden, welche in denen ihm auf dem linken Rhein-Ufer zugehörigen Provinzen geprägt worden sind.

Diese vorstehenden Münzen so wie dessen Siegel und Monogrammata sind auf der VI. Tafel gezeichnet.

Ludwig der Zweyte oder Jüngere.

Des vorstehenden Kaysers Lothar I. ältester Sohn, geboren 826, folgte nach dessen Abdankung ihm in der Kayser-Würde, regierte zwanzig Jahre, von 855 bis 875, starb zu Mayland, ohne von seiner Gemahlin Engelberga männliche Erben zu haben. Dessen einzige Tochter war an Boso, König in Burgund (auch Provence genannt) vermählt. Mit ihm gieng die italienische Linie des Carolingischen Stammes aus.

41. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz ohne Punkte.
RS. + XPISTIANA RELIGIO Kreuz ohne Punkte.

Mader Th. I. n. 23 hat ihn zwar S. 53 K. Ludwig I. zugesprochen, aber Schrot und Korn so wie der Schnitt paßt für Ludwig I. nicht sowohl als für diesen seinen Enkel.

Cöln.

42. Denar. HS. + HLVDOVVICVS IMP Kreuz innerhalb eines punktirten Randes.
RS. Inschrift: COLO — + — NIA

Mader erklärt diese Münze Th. I. n. 19 S. 53 für diesen Ludwig II. und beseitigt die etwanigen Einwendungen dadurch, daß derselbe Cöln 872 von seinem Oheim erhalten habe.

Strasburg.

43. Denar. HS. + HLVDOVVICVS PIVS Kreuz.
RS. Inschrift in zwey Zeilen: ARGENTI-...ACIVITAS

Mader Th. IV. n. 15. und Joach. Gr. C. n. 10 halten diese Münze für Ludwig I. gehörend. Vergleicht man aber diese Münze mit jener Ludwig I. gehörenden, so wird der Unterschied auffallend in die Augen springen.

Die Münzen dieses Kaysers nebst einem Siegel und Monogramma befinden sich Tab. VII.

Nach Abgang der italienischen Linie des Carolingischen Stammes hätte die deutsche in Ludwig zweytgebohrnem Sohne, K. Ludwig I. folgen sollen, allein Carl der Kahle, König in Frankreich, wußte es dahin zu bringen, daß Pabst Johann VIII. ihn als Kayser krönte. Es folgt demnach die französische Linie und zwar

Carl der Zweyte oder der Kahle,

Kayser Ludwig I. drittgebohrner Sohn, regierte in Frankreich seit 840, starb 877 auf der italienischen Reise, nachdem er die erkaufte Kayser-Krone nur zwey Jahre getragen hatte, ward zu Vercelli beygesetzt und nach mehrern Jahren zu St. Denys zur Ruhe gebracht.

Da er Germanien nicht besaß, so können keine eigentlichen deutschen Münzen von ihm erwartet werden, außer etwa von den Lothringischen Städten, welche deutsche Zunge sind. Während seiner 38jährigen Regierung hat derselbe in vielen Städten Frankreichs Münz-Stätte angelegt, aus denen viele und schöne Münzen fast sämtlich mit dem Monogramma ausgegangen sind.

Herr Appel schreibt den zu Dürstede geprägten Denar (Mader Th. I. n. 14) diesem Carl II. zu. Man sehe unten n. 49.

le Blanc S. 125 gedenket einiger in niederländischen Städten ausgegangener Denarien, als zu Aire, Arras, Bauvay, Besancon, Cambray, Chievres en Haynaut, Coutray, Maubege etc. Diese könnten auch hierher gezogen werden.

Die Münzen mit Moneta Palatina können sich nicht auf Deutschland erstrecken, da schwer zu beweisen ist, daß er außer Frankreich Hof-Lager gehalten hat.

Den zweyten Denar, welchen Herr Appel für Carl II. angiebt, schreibt Mader als bestimmt Carl III. oder Dicken, wohl mit Recht, zu.

Nach dem erblosen Absterben Lothars, Königs in Lothringen, zog Carl II. einen Theil von dessen hinterlassenen Besitzungen an sich. In dem 870 zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Vergleiche kam ein Theil Nieder-Lothringens (jetzt Niederlande) an Frankreich. Es scheint demnach hervorzugehen, daß diese Münzen zwischen 868—870, oder bis zu Erlangung der Kayser-Würde geprägt seyn mögen.

Wenn in des Grafen von Bünau deutscher Kayser- und Reichs-Historie Th. 4. S. 3 eine Münze mit Moconcia diesem K. Carl II. zugeschrieben wird, so müßte die richtige Angabe dadurch bewiesen werden, daß derselbe Maynz 840 bis 843, freylich nur als Eroberung, besessen und aus dem Grunde daselbst habe münzen lassen.

Verdün.

44. Denar. HS. Das Monogramma. Umschrift ✠ IMPIRATI
RS. ✠ VIRQVNI CIVI Ein Kreuz mit vier Punkten.
Eckhart l. c. n. 47. Becker n. 9.

Wenn auch K. Carl II. 854 in einem Edicte den Gebrauch der Monogrammata verordnete, so scheint es doch durch Urstücke als erwiesen hervor zu gehen, daß schon Carl I. auf Münzen dieselben gebraucht habe. Indessen hat man sich wohl in Acht zu nehmen, die mit dem Monogramma versehenen Münzen nicht zu vertauschen. Denn selbst Eckhart hat einige Münzen mit diesem Zeichen Carl I. zugetheilt, welche sicher Carl II. gehören, wie auch schon das abgekürzte Carlus es beweisen könnte.

Dessen Münze befindet sich auf der VII. Tafel.

Ludwig der Stammler,

K. Carl II. Sohn, gebohren 843, folgte dem Vater als König in Frankreich, mochte sich um die Kayser-Würde beworben, auch einige deutsche Fürsten für sich gewonnen haben. Daß ihn der Pabst Johann VIII. gekrönt hat, ist außer Zweifel, allein Gabriel Daniel in seiner französischen Geschichte Tom. III. S. 9 spricht sehr bestimmt, daß die ihm vom Pabst aufgesetzte Krone nicht die kayserliche gewesen sey und läßt ihn durchaus für keinen Kayser gelten. Indessen beschreibt uns Herr Appel in seinem Repertorio einen Denar gemeinschaftlich mit Pabst Johann, welcher auf der andern Seite die Umschrift LVDOVICVS IMP. zeigt, an dessen Richtigkeit nicht zu zweifeln seyn dürfte, mithin würde Gabriel Daniels Behauptung, der auch den Pabst Stephan nennt, näherer und gründlicherer Untersuchung unterliegen müssen.

So viel scheint gewiß: daß Ludwig, wenn er auch vom Pabst als Kayser gekrönt worden ist, er doch nicht von allen deutschen Fürsten als solcher anerkannt worden ist, mithin ist wohl keine in Deutschland unter ihm geprägte Münze zu erwarten. Seiner kurzen Regierung wegen, er starb 879 am Gift, gehören auch die in seinem Frankreich ausgegangenen, unter die seltensten.

Da Ludwig der Stammelnde keinen Sohn, wohl aber eine schwangere Gemahlin hinterließ, welche Carl dem Einfältigen als einen potshumum zur Welt brachte — so folgte nun die früher übergegangene deutsche Linie des Carolingischen Stammes in der Kayser-Würde.

Es wird aber hier eingeschaltet

Ludwig der Deutsche,

Kayser Ludwig I. zweytgebohrner Sohn, welcher nach des Vaters Tode Deutschland bekam und in dem Vertrage von 843 es auch behielt. Er regierte 36 Jahre, starb 876 und hinterließ von seiner Gemahlin Emma drey Söhne, nämlich:

Carlomann, bekam Bayern.
Ludwig, erhielt Ost-Franken und
Carl der Dicke, ward König in Schwaben und erlangte noch die Kayser-Krone.

45. Denar. HS. + LVDOVICVS REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. MOCONCIA CIVIT Kirchen-Gebäude. Wiegt ¼ Duk. 7 Ass.
Joachim Gr. Cab. n. 7. Eckhart S. 614.

Siege, Monogramma und Münze befinden sich Tab. VII.

Carlomann.

Des vorstehenden Königs Ludwigs erstgebohrner Sohn, gelangte, nachdem die Kayser-Würde für Frankreich verloschen war, zur Kayser-Krone, starb 880, ohne von der Gemahlin Hildrut einen männlichen Erben zu hinterlassen, zeugte aber mit einer Concubine einen natürlichen Sohn Arnulph, welcher noch zur kayserlichen Würde gelangte.

46. Denar oder eigentlich halber Bracteat.
HS. + CAROLOMANN REX Großes Kreuz in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA RELIGIO Kirchen-Gebäude, unten ein Kreuz.

Mader Th. I. n. 29. scheint sich nicht bestimmt erklären zu wollen, ob diese Münze diesem Carlomann zugehöre. Daß dieselbe in Bayern, welches er seit 876 besaß, geprägt seyn könne, ist wahrscheinlich. Sie erklärt die folgenden, und daß Deutschland der Geburts-Ort dieser Halb-Bracteaten sey.

Auf der Tafel VIII. ist diese Münze gezeichnet. Weder Siegel noch Monogramma waren beyzubringen.

Carl der Dritte oder Dicke.

König Ludwig des Deutschen drittgebohrner Sohn, erhielt 876 Schwaben als ein Königreich, gelangte nach seines Bruders Carlomanns Tode zur Kayser-Würde, indem ihm Pabst Johann VIII. die Krone aufsetzte. Da ihm Frankreich wegen Minderjährigkeit Carl des Einfältigen die Regierung übergab, so vereinigte sich die ganze Monarchie, wie sie Carl I. besessen, unter seinem Scepter; er hatte aber die Unannehmlichkeit, sich der Regierung 886 entsetzt zu sehen und starb 888 im Kloster Reichenau bey Constanz in armseligen Umständen.

47. Denar oder eigentlich Halb-Bracteat.
HS. + HCAROLVS IMPER — Kreuz in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA RFLIGIO — Kirchen-Gebäude.
Mader Th. IV. n. 14.

48. Halb-Bracteat wie vorstehender.
HS. + KAROLVS IMP — Kreuz wie vorstehend.
RS. Desgleichen wie vorstehend. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.
Nicht bey Mader.

Dürstede.

49. Denar. HS. CARLVS REX FR Kreuz, in einem Winkel ein Punkt.
RS. Monogramma. Umschrift DORESTADO +

Mader Th. I. n. 14. Becker hat einen ganz ähnlichen n. 11. aufgeführt, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe drey Punkte hat, bei Mader aber nur einen. Da diese beiden ersten Münz-Kenner für Carl den Dicken stimmen, so ist nichts dagegen zu erwiedern, obwohl Becker selbst ein Bedenken äußert. Es wäre blos zu bewundern, daß IMP fehlt und nur Rex Fr steht.

Metz.

50. Denar. HS. Monogramma, Carolus andeutend. GRATIA D-I RX
RS. + METTIS CIVITAS — Kreuz.

Becker n. 13. hat selbige gezeichnet und schreibt sie Carl III. zu. Der Habitus der Münze würde auch für diese Zeiten gar wohl passen, es ist nur zu bewundern, daß blos R und nicht IMP darauf steht.

Strasburg.

51. Denar. HS. + KAROLVS PIVS REX — Kreuz.
RS. ARGENTINA CIVITA als Inschrift von zwey Zeilen.

Mader Th. IV. n. 16. spricht mit Recht dieses Stück Carl III. zu.

Diese beschriebenen Münzen, Siegel und Monogramma befinden sich auf der VIII. Tafel gezeichnet.

Arnulph.

Des Kaysers Carlomann unächter Sohn bekam vom Vater Steyermark und Kärnthen, ward von den Fürsten zum Kayser erkohren, Pabst Formosias krönte ihn aber erst 896. Seine Regierung war sehr unruhig, denn Berengar, Herzog in Friaul und Wido oder Guido, Herzog zu Spoleto, warfen sich wieder ihn auf. Er starb 899 und liegt zu St. Emmeran in Regensburg begraben.

52. Denar. HS. + ARNOLPVS REX — Kreuz mit vier großen Punkten.
RS. MOCONCIAE CIAI — Kirchen-Portal.

Becker n. 15.

Herr Appel hat Bd. II. Abth. 1 S. 9 einen zu Worms geprägten beschrieben.

Siehe die IX. Tafel.

Ludwig der Dritte,

gemeiniglich das Kind genannt, des vorstehenden Kaysers Arnulphs Sohn, ward im siebenten Jahre seines Alters als Kayser anerkannt und gekrönt, stand unter der Vormundschaft des Herzogs Otto von Sachsen und des Erzbischofs Hatto von Maynz. Er starb 912 im neunzehnten Jahre seines Alters und beschloß, da er unvermählt war, den Carolingischen Stamm in der Kayser-Würde. Er ruht neben seinem Vater zu St. Emmeran in Regensburg.

53. Denar, eigentlich Halb-Bracteat.
HS. + HLVDOVICVS IMP Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA PIIICIO Kirchen-Gebäude. Wiegt $\frac{1}{2}$ Duk. 10 Ass.

Mader Th. IV. n. 13. Daß diese Münze diesem Ludwig gehöre, ist wohl außer Zweifel, wenn auch Mader sie K. Ludwig II. zueignen wollte.

Maynz.

54. Denar. HS. Monogramma, den Namen andeutend, sonst ohne Umschrift.
RS. ✠ MOCONTIA Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.

Wenn auch Mader Th. IV. n. 20 S. 18 sich nicht bestimmt erklären will, so hat doch K. Ludwig das nächste Recht zu dieser Münze.

Tongern.

55. Denar. HS. ✠ HLVDOVVICVS REX Das Monogramma seines Groß-Vaters K. Carl des Dicken.
RS. ✠ TVNIERS CIVIT — Kreutz ohne Punkte.

Eckhart S. 642.

Viset.

56. Denar. HS. ✠ HLVDOVVICVS REX Monogramma des Groß-Vaters Carl III.
RS. ✠ IN VICO VIOSATO — Kreutz ohne Punkte.

Mader Th. I. n. 26 sucht diese Münze ihrem rechten Herrn zuzuweisen, aber kaum werden alle Zeugnisse übereinstimmen, denn das Monogramma ist wohl Carl des Dritten Eigenthum. Viset, zwischen Lüttich und Mastricht gelegen, ist der Geburts-Ort dieses äußerst seltenen Stücks.

Während der Unruhen im Reiche warfen sich folgende zu Kaysern auf:

Berengar.

Ein Sohn des Herzogs Eberhard von Friaul ließ sich 888 vom Pabst Stephan wegen Italien zu Pavia und 903 als Kayser krönen. Da er nur in Italien regierte, so gehört er eigentlich nicht hierher. Ward 924 erschlagen.

Mader hat Th. I. n. 30. S. 67 einen Denar von ihm gezeichnet und beschrieben.

Wido oder Guido,

Herzog zu Spoleto, ward ebenfalls 888 König in Italien. Pabst Stephan setzte ihm 891 die Kayser-Krone auf. Wido ward 895 überwunden und starb 896 mit Hinterlassung eines Sohnes Lampert. Sowohl der Vater als Sohn hatten keinen Antheil an Deutschland.

Eckhart hat S. 755 eine Münze von ihm beschrieben, gemeinschaftlich mit Pabst Johann, so wie auch Appel eine mit Pabst Formoso beschreibt.

Lampert,

des vorstehenden Sohn, ward zu Rom als Kayser gekrönt.

Ludwig,

Sohn des Königs Boso in Burgund oder Provence; auch diesen krönte der Pabst als Kayser.

57. Denar. HS. ✝ LVDOVICVS IMP — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. XPISTIANA HELIGIO — Kirchen-Gebäude wie gewöhnlich.

Der v. Bildsche Catalog nennt ihn S. 148 n. 1070 unrichtig K. Ludwig III. Sohn. Ob er gleich vom Pabst gekrönt war, so gehört er doch nicht in die Reihe der deutschen Kayser. Siehe die IX. Tafel.

Die übrigen sich zu Kaysern erhebenden, als:
Hugo, Graf von Arelat,
Berengar II. Herzog in Friaul, und
Lothar von Arelat, Hugo's Sohn,
können als Beherrscher einiger Theile Italiens hier nicht weiter in Betracht kommen.

So wie nun in der Geschichte dieser Zeiten Ungewißheit herrscht und der eine Schriftsteller in Angabe der Jahres-Zahlen von dem andern sich unterscheidet, so wird auch bey den Münzen dieses Zeit-Raumes manches im Dunkeln bleiben, indessen ist hier nach Möglichkeit bey einem Reichthume der vorliegenden Urstücke die beste Wahl zu treffen gesucht worden. Wenn selbst der erste Münz-Forscher, Herr Ritter Mader über manche Münze im Zweifel schwebte und sich bisweilen zu widersprechen schien, so wird auch für die Zukunft noch vieles zu erörtern übrig seyn.

Nach Abgang der Carolinger wählten die deutschen Fürsten den Herzog Otto von Sachsen zum König, welcher sich aber der Ehre bedankte und den Folgenden selbst zum Kayser vorschlug. Es folget also

Conrad der Erste,

Sohn des Grafen Conrad in Schwaben, ward 912 als König erwählt.

Das seit 880 mit Deutschland vereinigte Lothringen ergiebt sich an Carl dem Einfältigen, König von Frankreich. Elsaß und Utrecht aber blieben getreu und Bayern ward des Wankens wegen gezüchtigt. K. Conrad starb 919 zu Quedlingburg, andere sagen zu Miltenberg. Auch der Ort des Begräbnisses ist ungewiß.

58. Denar. HS. KVONRADVS REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. MOCONCIA CIV — Kirchen-Portal.

Mader Th. IV. n. 21 S. 38 giebt ihn wegen des gleichzeitigen Typi ganz richtig diesem Conrad.

Hartzheim hat Tab. X. n. III. eine Münze gezeichnet, welche diesem Conrad gehört, aber wegen schlechter Beschaffenheit und Zeichnung hier nicht dargelegt werden konnte.

Rudolph,

der zweyte König in Burgund und Arelat. Dessen Vater Rudolph I. schu 888 dieses Reich und dessen Sohn folgte ihm 913 in der Regierung. Da er die Eroberungssucht von seinem Vater geerbt zu haben schien, so verfolgte er diesen Trieb, trachtete nach der Kayser-Krone und ging daher mit einem Kriegsheere nach Italien, behauptete sich auch als König fünf Jahre lang, bis ihn Hugo, Graf in Provence, vertrieb. In Frankreich war er König von 923 bis zu seinen 936 (7) erfolgtem Tode.

Dem Kayser Heinrich I. verehrte er den Speer, mit welchem Christus in die Seite gestochen ward, wofür er in seinen Besitzungen gesichert ward. Wo mag dieser Speer sich jetzt befinden?

59. Denar. HS. ..VDOL.. Großes Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt. RS. Inschrift: ...COLON..A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 0 Ass.

In dem schönen Verzeichnisse des Herrn v. Bild ist diese äußerst seltene Münze unter n. 4589 aufgeführt. Die hinzugefügte Beschreibung aber würde zu berichtigen seyn.

Daß Colonia auf Cöln am Rhein hinzuziehen sey, ist kaum möglich, denn wie wäre Rudolph zu dem Besitze von Cöln gekommen, um daselbst Münzen ausgehen zu lassen? Bis jetzt hat sich noch keine Spur aufgefunden.

Wenn uns le Blanc in seiner Traite Mon. hist. d. Franc. S. 142 eine Münze vorlegt, welche ebenfalls Colonia zur Inschrift hat und vom Nachfolger Rudolphs, Ludwig VII. übers Meer ausgegangen ist: so giebt er zugleich Colonia in pago Cameracensi als deren Geburts-Ort an; sie gehörte also nach Deutschland, da Cammerich als Erzbisthum dem deutschen Reiche zugethan war.

Sächsische Kayser.

Heinrich der Erste,

auch der Vogelsteller genannt. Die seinem Vater, Herzog Otto von Sachsen, angetragene Kayser-Krone ward nun dessen Sohne 919 zu Theil. Er setzte Deutschland in wehrhaften Stand und befreyte es dadurch von der Zinsbarkeit der Hunnen. Dieser große Kayser starb 936 zu Memleben und liegt zu Quedlingburg begraben. Weil er die päbstliche Krönung nicht erhalten hatte, so führte er nur den Titel Rex.

60. Denar. HS. Aus der durcheinander geworfenen Umschrift, vielleicht auch mitunter Runen, wäre wohl HEN— heraus zu bringen. In der Mitte ein Kirchen-Gebäude.
RS. Die Umschrift besteht in eben solchen, auch theils verwischten Schrift-Zügen, jedoch kann man AMEN leicht finden. In der Mitte ein aus vier Punkten zusammen gesetztes Kreutz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

61. Denar desgleichen, wie vorstehend, aber in den Schrift-Zügen verändert, wie die Zeichnung Tafel X. ausweiset.

Diese Münzen scheinen in dessen Erblanden geprägt zu seyn, denn der Typus kommt denen unter den frühern Sächsischen Herzogen ausgegangenen Münzen völlig gleich. Das Kirchen-Portal giebt die Anleitung, daß er selbige als König prägen ließ. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

62. Denar. HS. ..ENRICVS ..EX Kreuz, in jedem Winkel einen Punkt.
RS. BLL...NSIS Kirchen-Gebäude.

Mader Th. I. n. 11 erklärt sie S. 36 für eine zu Bleren (einem kleinen in der Grafschaft Oldenburg gelegenen Orte) ausgegangenen Münze, jedoch könnte Bledetems, ein im Hildesheimischen befindliches Städtchen, deren Geburts-Ort seyn.

63. Denar. HS. HEINRICVS REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ...VOCO Joachims Gr. Cab. n. 59.

Scheint zu Maynz geprägt zu seyn. Mader führt im IV. Theile n. 22 einen ähnlichen aber schlecht erhaltenen Denar auf und beschreibt ihn S. 40 ganz richtig.

64. Denar. HS. HN + NH — Kirchen-Gebäude, in dessen Mitte das Thor besonders vorgestellt ist, in der Oeffnung ein Punkt.
RS. + COLONIA VRBS .. Eine Burg mit offnem Thor. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass. Joachim l. c. n. -4.

Daß diese seltene Münze einem Kayser Heinrich gehöre, ist außer Zweifel. Mit mehrerer Wahrscheinlichkeit aber eignet sie sich für K. Heinrich II.

Lipsius in seinem Werke: Europa im Kleinen, spricht S. 58 einige Münzen diesem Kayser zu, hierher kann nur n. 547 gezogen werden.

Der in Götzens Beyträgen zum Groschen-Cabinet Th. II. S. 394 n. 3315 aufgestellte Solidus hat sich im Vergleichen mit mehrern deutlicheren Urstücken als von dem spätern Kayser Heinrich III. bewähren wollen. (s. S. 65.)

Man sehe die Münzen auf der X. Tafel.

Otto der Erste oder Große.

Des vorigen Kaysers Heinrich des Ersten Sohn, geboren 916. Er ward gleich nach seines Vaters erfolgtem tödtlichen Hintritte 936 Herr in Deutschland und 961 König über Italien. Als Kayser wurde er 962 vom Pabst Johann XII. gekrönt. Er vermählte sich zweymal, erstlich mit Editha oder Edila, Tochter des Königs Eduard in England, und nachdem diese 947 mit Tode abgegangen war, trat er nach vierjährigem Wittwerstande 951 mit Adelheid, K. Lothars Wittwe, in die Ehe. Er war für Kirche und Reich der beste Kayser, und seine sechs und dreyßigjährige Regierung wurde mit Sieg und Ehre gekrönt. Den ihm beygelegten Namen Amor mundi verdiente dieser wohlthätige Kayser auf ausgezeichnete Weise. Mit diesem unsterblichen Ruhme verließ Otto I. 973 zu Memleben diese Zeitlichkeit und ward im Dom zu Magdeburg beygesetzt.

Als ein Beweis des sich entwickelten Wohlstandes in Deutschland ist die nothwendig gewordene Ertheilung des Münz- und Markt-Rechtes an mehrere geistliche Stifter anzunehmen, welche ihm und seiner Gemahlin Adelheid ihr Daseyn zu verdanken haben.

So viele Versuche auch angestellt worden sind, die verschiedenen zahlreichen Stempel der Ottonischen Münzen unter den drey Kaysern dieses Nahmens zu vertheilen, so hat man doch bis jetzt noch nicht ins Reine kommen können. Wenn selbst Mader noch Muthmaßungen aufstellte, so wird auch bey angestrengtem Forschen manches noch nicht mit völliger Bestimmtheit zu behaupten seyn. Indessen soll ein Schritt vorwärts gethan werden.

Unter den Ottonischen Münzen gehören diejenigen K. Otto I. zu, welche ODDO oder auch OTTO in den Winkeln des Kreutzes haben, und auf den Rückseiten den Nahmen der Gemahlinnen Edila oder Adelheid anzeigen.

1) Münze mit Edila.

65. Denar. HS. OTTO RЄX — Diese Umschrift ist von der Rechten zur Linken zu lesen, es stehen auch die Buchstaben verkehrt. In der Mitte ist ein Kreutz mit einem Punkt in jedem Winkel.

RS. EDILAv ✝ — Kirchen-Gebäude, zu jeder Seite ein Punkt.

Joachim hat diese Münze n. 21 gezeichnet, will aber S. 22 nicht für die Gemahlin des Kaysers stimmen; indessen ist die angegebene Ursache sehr schwankend.

Auch Mader hält im IV. Theile S. 43 die Angabe, daß EDILA den Nahmen der Kayserin andeute, für unzulässig, und will selbige für eine Städte-Münze halten, deren nähere Bestimmung ihm fremd sey. Es ist unweise, Etwas für verwerflich zu halten, ohne einen richtigen Gegensatz angeben zu können.

Eben so würde die Bemerkung, daß dieses Stück in einer italienischen Stadt geprägt seyn könnte, sich durch gleichzeitige Münzen Italiens sehr leicht widerlegen lassen. Mader fand diese Erklärung ohne Grund, so wie auch die Zerreißung des Wortes EDILA mit einem Kreutz in der Mitte desselben unstatthaft ist.

Da nun die Meinungen dieser beyden großen Münz-Kenner nicht übereinstimmen und grundlos erscheinen, so mag diese sonst sehr seltne Münze für die Kayserin Editha oder Edila stehen bleiben. Unten wird mit n. 101 eine fast ähnliche vorkommen.

2) Münzen mit Adelheid.

a) Mit Brustbild.

66. Denar. HS. OTTO ADЄLDЄIDA — Gekrönter oder eigentlich mit einem Diadem gezierter Kopf. Daß in jedem O ein Kreutz befindlich, mag ein Einfall des Stempel-Schneiders seyn.

RS. + D-I GRA + REX — Kreuß, in dessen Winkeln ODαO vertheilt ist. In zwey von diesen Winkeln sind kleine Punkte angebracht. Wiegt ½ Dukaten 3 Ass.

Die HS. ist nicht bey Joachim, wohl aber ist seine RS. n. 12. die hier befindliche.

67. Denar. HS. OTTO RX ADELDEIDA — In REX fehlt das E. Der Kopf ist wie vorstehend.

RS. + DI G'R'A + REX — Kreuß, in den Winkeln Ꭿ.ÒÒ Ꭴ wie vorstehend. Wiegt ½ Dukaten 6 Ass.

Joachim HS. und RS. n. 13.

68. Denar. HS. OTTO ADELL EA — also ohne Rex. Kopfstück wie auf vorigen.

RS. + DI—RA + REX — Kreuß, in dessen Winkeln Ꭿ O.O Ꭴ vertheilt ist. Wiegt ½ Dukaten 6 Ass.

Joachim HS. von n. 14. und RS. von n. 12. sind also hier zusammen gesetzt.

69. Denar. HS. OTTO REX ADELDEIDA — Kopf wie oben.

RS. + D—I CR—A + REX — Kreuß, in dessen Winkeln ODαO vertheilt ist. In der Zeichnung fehlt das R der HS.

Joachim HS. n. 12, ist hier die unsrige und die RS. ist Joachim n. 14.

b) Münzen ohne Brustbild.

70. Denar. HS. + ... + REX — Kreuß, in den Winkeln Ꭿ Ꭿ OO —

RS. . · . ATE . . . LA — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, welches durch Striche angezeigt ist, in der Mitte ein Punkt. Zu jeder Seite ein schwer zu bestimmendes Zeichen. Wiegt ½ Dukaten 14 Ass.

71. Denar. HS. . . . DI CRA . . . — Kreuß, in den Winkeln DDOO

RS. . . . . AHL . . . — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, in der Mitte ein Punkt, zu den Seiten A ω (Alpha und Omega). Wiegt ½ Duk. 10 Ass.

72. Denar. HS. + D-I CRA + REX — Kreuß, in dessen Winkeln OOα Ꭴ

RS. . · . ATEAHLHT — Kirchen-Gebäude ohne Beyzeichen zu den Seiten, in der Mitte ein Punkt. Wiegt ½ Dukaten 8 Ass.

73. Denar. HS. + DIGRA + REX — Kreuß, in dessen Winkeln O.Dα·O vertheilt ist.

RS. † ATEAHLHT Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor und Punkt in der Mitte, ohne Beyzeichen neben dem Portal. Wiegt ½ Dukaten 9 Ass.

74. Denar. HS. .·. DI GRA ✝ RЄX — Kreuz, in dessen Winkeln OD O vertheilt ist.

RS. .·. HTЄAHLHT Das Uebrige wie vorstehend. Das Kleeblatt und die Stellung des Wortes Otto zeichnen ihn als einen veränderten Stempel aus. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

75. Denar. HS. ✝ D'I CR'A ✝ RЄX — Kreuz, in dessen Winkeln DDOO vertheilt ist.

RS. ✝ ATЄA... Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, das Uebrige wie n. 73 und 74. Wiegt ¼ Dukaten 12 Ass.

76. Denar. HS. ✝ ƆDЯ...ЯƎX Ist von der Rechten nach der Linken zu lesen, auch sind die Buchstaben verkehrt. In den Winkeln des Kreuzes O O O zu lesen.

RS. .·. ATƎHT⅃HT Die Buchstaben so wie auch die Leseart verkehrt. Neben dem Kirchen-Portal scheinen Zeichen zu seyn, welche aber undeutlich sind. Wiegt ¼ Dukaten 12 Ass.

77. Denar. HS. ......✝ RЄX In den Winkeln des Kreuzes ist O O O vertheilt.

RS. ..ATIЄ.... Kirchen-Gebäude mit offnem Thor, in der Mitte ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

Unterscheidet sich von n. 73, mit dem er sonst am nächsten zu kommen scheint, durch die veränderte Stellung ODDO und durch das kleinere Kirchen-Portal, daher deutlich ein anderer Stempel.

78. Denar. HS. ✝.·...RA ✝ R..X In den Winkeln des Kreuzes ODO vertheilt.

RS. ✝ ATЄH... Kirchen-Gebäude mit offnem Thor, in dessen Mitte ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 2 Ass.

79. Denar. HS. ✝D·IGA...RЄX Scheint das R nach dem A gesetzt zu seyn. In den Winkeln ODDO vertheilt.

RS. .·. ATƎA...AH·T Verkehrte Leseart, auch verkehrt stehende Buchstaben. Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor und Punkt in der Mitte, so wie zur Linken ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

80. Denar. HS. ✝ D'IGR'A ✝ RЄX Kreuz, in dessen Winkeln OD O vertheilt steht.

RS. ✝ ATAHLHT Kirchen-Gebäude wie vorstehend, zeichnet sich durch feinen Schnitt und größere Buchstaben vortheilhaft aus. Wiegt ¼ Duk. 13 Ass.

81. Denar. HS. + D'IGR'A + REX Kreuz, in dessen Winkeln O⩀ OD Das Kreuz ist etwas schief gestellt, so daß das D oben antrifft.

RS. . · . ATEAHLDI Kirchen-Gebäude, ein Punkt in der Mitte. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

82. Denar. HS. D'IGR'A + REX Kreuz, in dessen Winkeln ODαO

RS. ATEAH... Gewöhnliches Kirchen-Gebäude, hat schöne große Buchstaben. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

83. Denar. HS. + Umschrift wie n. 81, ist aber ziemlich unkenntlich. In den Winkeln des Kreuzes ist ODDO vertheilt. Da das erste D einen Stempel-Sprung hat, so sieht es einem P ähnlich.

RS. Die Umschrift ist ebenfalls verblichen, aber das ungestaltete Kirchen-Portal und die daneben befindlichen Zeichen geben den veränderten Stempel zu erkennen. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

84. Denar. HS. + AGH + ※ R + α In den Winkeln des Kreuzes αρὂὂ

RS. + T...HEA Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor und ein Punkt in der Mitte. Wiegt ¼ Dukaten 13 Ass.

85. Denar. HS. + ... + REX — In den Winkeln des Kreuzes ODαO

RS. + ATE.... T — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor und Punkt in der Mitte, zu dessen Seiten ⊔⊔ — Ƨ (K. S. C.) Wiegt ¼ Duk. 8 Ass.

86. Denar. HS. + D GRA REX Kreuz, in dessen Winkeln D⩀ ·Oα Hier steht blos D statt D'I

RS. Von dieser verloschenen Umschrift ist nur EA zu erkennen, aber das auf jeder Seite des Kirchen-Portals angebrachte herabhängende Kreuz zeichnet dieses Stück aus. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

87. Triens oder Obol. HS. + DC das Uebrige ist verloschen. In den Winkeln des Kreuzes ist ⩀ .OO· ⩁ vertheilt.

RS. Von der zum Theil verblichenen Umschrift ist nur H.T.A zu erkennen. Zur linken Seite des Kirchen-Portals ist ein Punkt. Wiegt 10 Ass.

88. Denar. HS. + D GRA + REX — In den Winkeln des Kreuzes ODO ⩁ vertheilt.

RS. . · . A..AHLHT — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, in der Mitte ein Punkt, zu den Seiten Ω A ist wegen des versetzten Alpha und Omega merkwürdig. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

89. Denar. HS. ✝ D'I G.....X — Obgleich ein Theil der Umschrift verloschen, so scheint es doch die nämliche zu seyn, auch die Stellung des Nahmens ODDO ist wie vorstehend.

RS. Ebenfalls wie vorstehend, nur die veränderten Nebenzeichen, ein verkehrtes A und O sind bemerkbar. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

90. Denar. HS. ✝ D'I GR'A8 ✝ RЄX — Das Wort ODDO wie n. 88.

RS. † ATЄAHLHT — Neben dem Kirchen-Gebäude zu jeder Seite ein O auch in dem Thor ein O Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.

91. Denar. HS. ✝ D•I GR•A....X: — Das übrige wie n. 71, jedoch mit dem Unterschiede, daß an den O Kreuzchen sind und daher einen Reichs-Apfel zu bilden scheinen, dergleichen sind auch an dem D angebracht.

RS. ..•.ATЄA.... Das Uebrige ist verwischt. Zu den Seiten des Kirchen-Gebäudes A Ω Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 12 Ass.

92. Denar. HS. ✝ D•I GR•A ✝ RЄX - Kreuz, in dessen Winkeln O:Dɑ•O vertheilt.

RS. ..•. ATЄAHLHT — Kirchen-Gebäude, daneben A Ш Würde mit n. 71 bis auf das stärkere Kreuz und die Punkte um die O übereinkommen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

93. Denar. HS. Würde mit n. 76 bis auf die veränderte Stellung von Otto ganz übereinstimmen, nämlich hier steht ⌓ OO ⌔ Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

94. Denar. HS. ✝ ƆII GR....✝ RЄX — Kreuz, in den Winkeln ɑOO ⌔ vertheilt.

RS. † AHЄ...HLT — Kirchen-Gebäude, zu jeder Seite ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.

95. Denar. HS. ✝ ɑ ✝ ƆᴿA ✝ ᴙƎX Buchstaben und Leseart verkehrt. In den Winkeln des Kreuzes ODɑO vertheilt.

RS. ..•. ATЄAHTHT — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

96. Denar. HS. ✝ D'I GRA ✝ RЄX — In den Winkeln des Kreuzes ⌓ OO ⌓ vertheilt.

RS. † AΓЄAHLH... — Kirchen-Gebäude wie gewöhnlich, aber hier zur Linken ein Punkt und in dem offnen Thore eine Figur, einer Lanze ähnlich. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.

97. Denar. HS. ist fast ganz verloschen.

RS. ... ЄAHLT ... Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, zur Rechten ein Punkt, zur Linken ein Bischofs-Stab. (merkwürdig) Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten.

98. Denar. HS. + DM GRΛAΛREX — In den Winkeln des Kreutzes ist OTOT vertheilt.

RS. + ATЄAH ΛL — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, in der Mitte ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

99. Denar. HS. + DI GRA — REX A — In den Winkeln des Kreutzes OTTO vertheilt. Merkwürdig ist das lateinische E und das A nach REX welches mehrern Nachforschens werth ist.

RS. + AT— HLAT Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein Kreutz, zur Linken ein Zeichen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

100. Denar. HS. + ARNOLFVS EP — Brustbild von linker Seite.

RS. ATEIHAHI — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thore ohne Beyzeichen.

Joachim hat dieses seltene Stück n. 15. gezeichnet, kann aber den Arnolfus nicht finden. Mader Th. IV. S. 62 erklärt diese Münze mit allem Recht für eine deutsche und den Bischof Arnolf oder Arnold zu Halberstadt. Die Bemerkung, daß der Kayser Otto II. diesem Stifte 973 das Münz-Recht bestätigt und Arnold aus Dankbarkeit Adelheids Nahmen, oder gar deren Brustbild habe setzen lassen, könnte seyn, aber daß das Zerrbild den Kopf der Kayserin vorstellen soll, überlässet Mader Jedem zu glauben, für wen oder was er will.

101. Denar. HS. + ⲤI IƆ ꓤA + ꓤƎX — Also sind sowohl die Buchstaben als die Leseart verkehrt. In den Winkeln des Kreutzes ooⲤ⌓

RS. Є I LA. I — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Zeichen, einem A ähnlich.

Joachim n. 20.

Ueber diese seltene und merkwürdige Münze kann die Vermuthung entstehen, daß die Umschrift EILA als entstellt den Nahmen Edila oder Editha andeute. Daß Joachim und sein gelehrter Freund in verkehrter Richtung Italic lesen will, mag einstweilen dahin gestellt bleiben.

Vorstehende Münzen des Kaysers Otto I. mit der Gemahlin Adelheid haben den Münz-Freunden viel zu schaffen gemacht. Auch selbst Mader will nicht ganz bestimmt absprechen.

Daß der durch Unwissenheit der Stempel-Schneider so verdorbene Nahme Adelheid, die Gemahlin des Kaysers Otto I. andeute, fand keinen Widerspruch, aber es fragt sich, ob dieselbe als Gemahlin oder als Vormünderin zu betrachten sey. Diese beyden Fragen verdienen eine gründliche Beleuchtung.

Wenn Kayser Otto I. seiner ersten Gemahlin Editha oder Edila aus Zärtlichkeit den besondern Vorzug zugestand, daß ihr Nahme auf Münzen zugleich mit dem seinigen erscheinen durfte, so wäre es gar leicht denkbar, daß Adelheid diese Ehre auch für sich ausgebeten hätte.

Welche Vorrechte der gutmüthige Otto seiner Editha einräumte, erzählt uns v. Günderode in seinem Werke aus dem deutschen Staats- und Privat-Rechte, nämlich daß derselbe die Editha mit großer Feyerlichkeit habe krönen lassen und ihr den Titel: Dei Gratia Regina Augusta zugestanden habe. Die zweyte Gemahlin Adelheid habe in Urkunden sich gar des Titels Imperatrix bedient, und jede hätte das Recht gehabt, sich Consors Imperii zu benennen.

Dieses würde denn hinlänglich beweisen, daß diese beyden Gemahlinnen bey solchem großen Vorrechte auch das Münz-Recht sich zugeeignet haben könnten und würden.

Die zweyte Frage wegen der Vormundschaft, welche Adelheid über ihren Sohn, als auch über den Enkel geführt haben soll, verdient eben auch gründliche Untersuchung.

Herr v. Günderode sagt S. 245 ganz bestimmt: „die Münzen mit den Nahmen Otto und Adelheid beweisen nichts, als daß es weit wahrscheinlicher ist, daß sie von dieser als Vormünderin ihres Sohnes Otto II. geprägt wurden."

Diese Behauptung widerlegt Mader im IV. Theile S. 47 mit Recht. Denn Otto II. war schon 967 als Kayser gekrönt, hatte mit seinem Vater gemeinschaftlich die Regierung geführt, Urkunden mit Nahmens-Unterschrift ausgefertigt und während dessen Abwesenheit in Italien das Reich verwaltet. Da er bey seines Vaters Absterben schon das achtzehnte Jahr seines Alters erreicht hatte und bereits sechs Jahre an den Reichs-Geschäften den thätigsten Antheil genommen, so bedurfte er wohl keiner Vormünderin.

Es kann aber wohl geschehen seyn, daß Adelheid nach ihrer Gewohnheit zu regieren, wie sie bey ihrem Gemahl es gethan hat, auch bey ihrem Sohne es fortsetzen wollte, wozu sie als Mutter sich berechtigt zu seyn glaubte. Daß aber dem jungen Regenten das Vorgreifen der Mutter in die Reichs-Geschäfte nicht behaglich seyn mochte, erhellet aus dem Zwiste mit ihr, welcher endlich deren Entfernung vom kayserlichen Hof-Lager nach sich zog, worauf sie denn 978 auf ihre Güter nach Italien abreiste.

Diejenigen Schriftsteller, welche sich bemühten, diese sonst gute und staatskluge Adelheid mit vormundschaftlicher Würde zu bekleiden, nahmen sogar auch ihre Zuflucht zur Minderjährigkeit des Enkels, Otto III.

Dieser Satz wird sich nun näher beleuchten lassen.

Wie Kayser Otto II. 983 mit Tode abging, so ward dessen hinterlassene Wittwe Theophania Vormünderin ihres zehnjährigen Sohnes. Wenn auch der Erzbischoff Willigis zu Maynz zum Vormund und Reichs-Verweser von den Fürsten bestätiget wurde, so war sie doch auch in allen Reichs-Geschäften Regentin, wie sie denn nach v. Günderode's Zeugniß bey Unterschreibung der Urkunden die Jahre ihrer Regierung bezeichnete und fortzählte. Dieser Schriftsteller sagt freylich nicht ausdrücklich, ob sich dieses blos auf die vormundschaftliche Regierung erstreckte, oder ob sie solches bey ihres Gemahls Lebzeiten auch schon gethan habe.

Daß Theophania mit hohen Geistes-Kräften begabt gewesen sey, ist aus den weislich geführten Reichs-Geschäften zu ersehen; besonders gereicht es ihr zur Ehre, daß sie 989 an der Spitze eines Kriegs-Heeres nach Italien zog, um die daselbst ausgebrochenen Unruhen zu stillen.

Wenn nun nach Otto II. Absterben Adelheid, als Groß-Mutter, der gesetzmäßigen Vormünderin Theophania beyräthig war, (wie denn erstere auf erhaltene Nachricht von dem Tode ihres Sohnes Italien verließ, um zum kayserlichen Hof-Lager sich zu verfügen,) so war diese Unterstützung im Regimente doch keineswegs eine Vormundschaft. Ja es mochte auch diese Einigkeit von nicht gar langer Dauer seyn, denn Adelheid und Theophania geriethen in so großen Zwist, daß letztere die gegen ihre Schwieger-Mutter ausgesprochenen heftigen Drohungen gewiß ausgeführt haben würde, wenn nicht Theophaniens Tod im Jahre 991 Adelheiden davor sicher gestellt hätte.

So wie die Kunde von Theophaniens Absterben Adelheiden zu Theil geworden, säumte sie nicht, Italien zu verlassen und bey ihrem Enkel Otto III. zu erscheinen, um diesen mit großmütterlichem Rathe unterstützen zu können. Es scheint aber, daß ihre guten Plane und Einrichtungen den Beyfall des jungen Regenten nicht haben mochten, deswegen veranlaßte er sie, den Hof (992) zu verlassen und nach Italien auf ihre dortigen Güter zurück zu gehen.

Daraus gehet zu deutlich hervor, daß Adelheids Vormundschaft keineswegs gesetzmäßig gewesen sey, sondern daß diese regierungssüchtige Frau sich aufgedrungen haben mochte. Zu dem war Otto III. bey der Mutter Hinscheiden schon achtzehn Jahre alt; wenn er auch erst 996 vom Pabst zum Kayser gekrönt wurde, so machte ihn die Krönung doch keineswegs mündig.

D

Das Vorgeben von Adelheids Vormundschaft über ihren Sohn und Enkel würde demnach wie ein Traum verschwinden. Die Münzen mit Adelheids Nahmen sind daher nichts weniger als vormundschaftliche.

Sonderbar ist es indessen, daß von Theophaniens gesetzmäßiger achtjähriger Vormundschaft bis jetzt noch keine Münze mit deren Nahmen beygebracht werden konnte.

Daß die Münzen von Adelheid aus einer italienischen Münz-Stätte ausgegangen wären, widerlegt Mader mit vollem Rechte.

Wenn Audartus Vogt in seiner Beschreibung böhmischer Münzen Th. I. S. 168 ganz bestimmt von Adelheids Vormundschafts-Münzen redet, und uns eine gezeichnet vorlegt, so ist dessen Vorgeben doch nichtig.

Mader konnte nicht glauben, daß die deutschen Eisen-Schneider zu dieser Zeit an das Darstellen der Brustbilder sich gewagt hätten, dieß wird nur durch vorliegende Stücke n. 66—69 sich berichtigen lassen.

Das hellste Licht über diesen Gegenstand giebt v. Breitenbauch in der Lebens-Beschreibung der Kayserin Adelheide. Leipzig 1788.

Nach allen Ansichten über diese Münzen ist wohl das Gewisseste, daß diese Denarien von denjenigen geistlichen Stiftern ausgeprägt seyn mögen, welche Kayser Otto I. und seine Gemahlin Adelheid errichteten. Denn daß dieses kayserliche Ehe-Paar im Wohlthun gegen die Kirche gleichsam wetteiferte, liegt am Tage. Wenn nun die von ihnen errichteten Bisthümer, Abteyen, oder auch Klöster mit dem Markt- auch zugleich das Münz-Recht erhielten, so werden selbige wohl sogleich Gebrauch gemacht und entweder aus Dankbarkeit, oder vielmehr nach Vorschrift die Nahmen der beyden hohen Gönner und Stifter ausgedruckt haben. Zu dieser Behauptung kann der Umstand verleiten, daß von allen mit diesem Rechte begnadigten Stiftern noch keine Münzen dieses Zeitalters weder mit Ortsnamen noch mit Personen-Angaben sich vorgefunden haben.

Was sich nun von diesen Münzen vorfand, wurde hier aufgeführt und dargestellt. Dem gründlichen Geschichts-Forscher und Münz-Kenner kann und wird es wahren Nutzen gewähren, daß hier mehr als dreyßig verschiedene Stempel-Gepräge, wenn auch nur in einem Punkte oder sonstigen Kleinigkeiten unterschieden, vorliegen; dieß liegt im Plane dieses Werkes. Es ist freylich wahrer Schade für die genauere Bestimmung, daß die Urstücken zum Theil so schlecht erhalten auf unsere Zeiten gekommen sind.

Zu bewundern ist es, daß ein Mader über eine so gründliche Darlegung jeder Stempel=Veränderung der Münzen in dem so vortrefflichen Werke des Herrn v. Duby sich beschweren konnte, da dieß für die Geschichts- und Münz-Kunde so nothwendig ist. Welche Erörterungen lassen sich nicht hieraus folgern?

Wenn wir nun die von den geistlichen Stiftern geprägten Gemeinschafts-Münzen des Kaysers Otto I. mit seiner Gemahlin verlassen, so kommen wir auf diejenigen, welche unter diesem Kayser aus andern Münz-Stätten ausgegangen sind. Sie theilen sich in zwey Classen: 1) Münzen geprägt, als Otto König war 936 bis zur Kayser-Krönung 962; 2) Münzen von der Kayser-Krönung bis zu seinem Tode 973.

Die Adelheids-Münzen mit Rex fangen 951, mit dem Vermählungs-Jahre an, und würden sich mit 962 endigen müssen, weil Otto durch des Pabstes Krönung Imperator geworden, was Mader ganz richtig bemerkt. Aber eben dieser Umstand schien ihm unübersteiglich zu seyn, daß man nämlich 962 noch mit Rex zu prägen fortgefahren hätte. Jedoch läßt es sich als sehr wahrscheinlich annehmen, daß diese mit dem Münz-Rechte versehenen Stifter auch noch nach 962 mit Rex fortgemünzt haben, ohne auf die nunmehr erlangte Imperator-Würde Rücksicht zu nehmen.

Vielleicht haben auch diese Stifter unter der folgenden Regierung mit ihres Patrons Nahmen fortgemünzt, so wie in spätern Zeiten Beyspiele von Aachen, Bisanz und Lucca vorhanden sind. Kayser Otto II. würde auch das schwerlich gehindert haben, was seinen Aeltern zu Ehren geschah. Nachsicht hätte hier eben so gut eingreifen können, als bey der Fortführung von Rex statt Imperator. Ob Unwissenheit der Stempel-Schneider oder die anspruchlose Demuth des Kaysers Ursache seyn mag, ist nicht zu bestimmen.

Maders Erklärung, daß die Münzen Otto I. alle nur ODDO, nie OTTO zeigten, findet an n. 66—69. 98. 99. 102. 104. den völligen Gegenbeweis.

Wenn nun alle Denarien mit ODDO, dem Ersten zugesprochen werden sollten, so könnte bey denjenigen, welche feinere Stempel haben, ein Bedenken aufsteigen, ob selbige etwa gar Otto II. zugetheilt werden könnten? Dieß träfe aber nur die mit Imperator, denn Otto II. war bey Ergreifung des Staats-Ruders schon Kayser. Ob die feineren Stempel, welche von dem Gepräge der ersten Ottonischen Münzen abweichen und Rex haben, etwa gar in die Zeiten Otto III., ehe er als Kayser gekrönt wurde, gehören möchten, das wäre von 983 an, oder bestimmter von 991 bis 996, als der Zeit seiner mündigen Regierung, wird dem Liebhaber zu näherer Untersuchung anschaulich gemacht werden.

Münzen mit Rex und ODDO, auch OTTO, in den Winkeln des Kreuzes vertheilt, gehören in den Zeit-Raum von 936 bis 962.

102. Denar. HS. + D..GR\A + REX — In den Winkeln des Kreuzes OTOT vertheilt.

RS. + AMEN — Kirchen-Gebäude, in dem geöffnetem Thore ist ein Andreas-Kreuz mit Punkten an den Enden geziert. Seeländer S. 38. ¼ Duk. 7 Ass.

103. Denar. HS. + ∾IƎVOV... — Kreuz, in dessen Winkeln ⌓ OO ◇ vertheilt ist.

RS. I.ICIVOI.... Kirchen-Gebäude wie obige. Wiegt ¼ Duk. 3 Ass.

104. Denar. HS. ...A + REX AMEN + — In den Winkeln des Kreuzes TOOT vertheilt. Das verzogene ME ist merkwürdig.

RS. HE\ALH In dem punktirten innern Rande das gewöhnliche Kirchen-Gebäude, in dessen Mitte ein Andreas-Kreuz wie n. 102. Ein zweyter Stempel unter n. 141 zeigt Adelheid deutlich an. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

105. Denar. HS. + REX\IIA — In den Winkeln des Kreuzes O⌓ oD vertheilt.

RS. ..·.A.Γ + ..IHꓶ Kirchen-Gebäude mit halbgeschlossenem Thor, in der Mitte ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

106. Denar. HS. + XЄRIIIRIA — In den Winkeln des Kreuzes α.OO·D vertheilt. Die Umschrift ist von der Rechten zur Linken zu lesen.

RS. + A. HNIꓶCN.. — Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, zu dessen Rechten III, zur Linken ein Punkt. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

107. Denar. HS. + XЄRH+HP-IA In den Winkeln des Kreuzes O.D·O ∆

RS. † AHNRIƆVIV GAI Kirchen-Gebäude wie vorstehend. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

Die nähere Erklärung dieser beyden Münzen muß der Zukunft vorbehalten bleiben; die Buchstaben auf beyden sind verworren, so wie auch die Leseart.

Städte-Münzen.

Aachen.

108. Denar. HS. +) ODDO....VP Innerhalb eines punktirten Zirkels ein A

R S. ..VICCHH — Innerhalb eines punktirten Zirkels ein Kreuz, in dessen Winkeln VTVT etwas undeutlich. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

109. Denar. HS. Von der verloschenen Umschrift ist nur EIVP. . . DO zu errathen. In der Mitte das A wie auf vorigem.

RS. Hier ist REX am deutlichsten zu erkennen. In der Mitte des punktirten Randes ein Kreuz und in jedem Winkel desselben ein V. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass

Die Rohheit des Stempel-Schnittes sowohl, als ODDO möchte diese merkwürdigen Münzen so lange auf dieser Stelle erhalten, bis weitere Entdeckungen gemacht werden. Man sehe darüber unten eine Bemerkung.

110. Denar. HS. + D. . . GRA + RE. . — Kreuz, in den Winkeln ODO ᗜ vertheilt.

RS. + ... EHVA Das Uebrige der Umschrift ist schwerlich zu erkennen. Kirchen-Gebäude mit verschlossenem Thor und Punkt in der Mitte, zu den Seiten T — T. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass. (K. S. C.)

Cöln.

111. Denar. HS. Großes Kreuz ohne Punkte. Von der verloschenen Umschrift kann man nur mit bewaffnetem Auge die wenigen Spuren von OD. . . entdecken.

RS. . . . LONIA Oben S unten A ᗝ Das S – Sancta andeutend – ist durchstrichen. A ᗝ ist AG — Agrippina. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

112. Denar. HS. . . . O . . . X — Kreuz, ein Zeichen wie ein O mit einem Striche.
RS. S — OLON — A ᗝ wie oben. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

113. Denar. HS. . . . O . RE' Großes Kreuz, dessen Querstreif einer breiten Binde ähnlich ist.
RS. . . . . OLON A ᗝ Wiegt ¼ Dukaten 18 Ass.

114. Denar. HS. + ODDO + REX (nur scheinbar) — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — OLONI — A Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass.

115. Denar. HS. + ODDO + IMP AVG Innerhalb eines punktirten Zirkels ein Kreuz und in jedem Winkel desselben ein Punkt.
RS. S — OLONII — A ᗜ Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.
Joachim n. 28.

116. Denar. HS. + ODDO AVG IMP — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. Wie vorstehend, aber das S verkehrt. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

117. Denar. HS. + ODDO..... — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt, an einem derselben ist eine Schleife angebracht.
RS. Wie vorstehend. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

118. Denar. HS. + OODO + IMP-AVG — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Merkwürdig wegen der drey O
RS. S — OLONN-A Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

119. Denar. HS. + ODDO + IMP-AVG — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — COLONIA — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

120. Denar. HS. + ODDO IMPERATOR — Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel. Merkwürdig durch das ausgeschriebene Wort Imperator.
RS. S — COLONI — A Joachim n. 27.

121. Denar. HS. + OCɑO.... Wäre mit n. 117 ganz gleich, blos Cɑ macht den Unterschied.
RS. COLOIIII — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

122. Denar. HS. + OOCC + ɔIIIIq(III — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — OLONN — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

123. Denar. HS. + O.... — G Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S verkehrt — OLON.. — A Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.
Diese Münze eignet sich wegen des rohen Stempel-Schnitts und des verkehrten S zu den ersten dieses Kaysers nach der Kayser-Krönung.

124. Denar. HS. + ODDO + ..AIIGD — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S Kleeblatt — OLONII — A Zu jeder Seite ein einem Kleeblatt ähnliches Zeichen. Mader Th. IV. n. 39. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

125. Denar. HS. + ODDO + IVIPMNGV – Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — COLONII — A Ohne Beyzeichen. Wiegt ¼ Duk. 6 Ass.

126. Denar. HS. + ODDO + IVIPAIIↄ Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel. An einem Punkte ist eine Schleife, wenn es kein Stempel-Sprung ist.
RS. Wie vorstehende. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

127. Denar. HS. + ODDO XNIANVIRII — Ziemlich starkes Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. Wie vorstehend. Joachim n. 29. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

128. Denar. HS. ✝ ODDO & MIRVNAV — Starkes Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. S — COLONII — SA ✝ Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

129. Denar. HS. ODDO IXN .... PN — Kreutz, mit einem Punkt in jedem Winkel.

RS. S — COLONII — A Saubere Buchstaben. Wiegt ¼ D. 8 Ass. Mader Th. I. n. 40.

Herr v. Merle hat in seinem kostbaren Werke: Beschreibung der Cölnischen Münz-Sammlung. Cöln am Rhein 1792 ein schönes Verzeichniß von 38 Münzen der Ottonen zu Cöln geprägt, hinterlassen. Da aber die Zeichnungen fehlen, so kann hier nicht weiter Bedacht darauf genommen werden. Der gründlichere Liebhaber vergleiche die unsrigen mit jenen.

Dortmund.

130. Denar. HS. ODDO IMPERATOR — Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. THERTMANN — Kreutz, auf jeder Ecke desselben ein Punkt, in den Winkeln aber keiner. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

Joachim n. 36.

Magdeburg.

131. Denar. HS. □ DI GRA REX — In den Winkeln TOTO vertheilt.

RS. MGADABVRG — Kirchen-Gebäude. Wiegt ¼ Duk. 7 Ass.

132. Denar. HS. ✝ DAGDABVRG — Kreutz, in den Winkeln ist TOTO vertheilt.

RS. ✝M✝GVTABVBG — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreutz. Joachim n. 30.

Maynz.

133. Denar. HS. Von der verblichenen Umschrift ist nur ✝ ODDO zu erkennen.

RS. Auch hier ist nur MOC zu sehen. Das Kirchen-Gebäude ist unförmlich gestaltet. In der Mitte ein X mit einem I verzogen. Wiegt ¼ Duk. 2 Ass.

134. Denar. HS. ✝ OTT... MP AVↃ also verkehrtes G In jedem Winkel des Kreutzes ein starker Punkt.

RS. ✝ MOCIVI.... — Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein Kreutz. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

135. Halber Denar. HS. OTTO ✠ D-I' VA IP — Kreuz, mit einem Punkt in jedem Winkel.

RS. MOCONCIIT. CIVIT — Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein Kreuz. Joachim n. 24.

136. Denar. HS. ✠ OTTO· IMP. AVG. — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ✠ MOCONCA IVIT Kirchen-Gebäude, in dem geöffnetem Thore ein Kreuz. Joachim n. 23.

---

137. Denar. HS. ✠ D'GRA ✠ ЯЭX Kreuz, in den Winkeln ⌓ OɑO vertheilt.

RS. .·.LL)22LЯVA Kirchen-Gebäude mit geschlossenem Thor, in dessen Mitte ein Punkt, zu jeder Seite ein T— Schrift und Leseart verkehrt. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

138. Denar. HS. ✠ XЭЯ✠AЯDɑ Kreuz, die Umschrift verkehrt.

RS. .·...V22)22≡|ЯVA Kirchen-Gebäude wie vorstehend mit T zu jeder Seite. Leseart und Schrift verkehrt. Wiegt ¼ Dukaten 14 Ass.

Der vorige Besitzer dieser beyden sehr seltnen Münzen hielt selbige für Quedlingburgische. Ueber diese beyden Stücke sehe man weiter unten.

---

139. Denar. HS. ✠ ODDO ✠. XЭO.... Undeutliche Schriftzüge. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS.)IAO✠I✠I):) Unverständliche Schriften. Kirchen-Gebäude, in dem geöffnetem Thore ein Kreuz. Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.

140. Denar. HS. ✠ ODDO I... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. S — byANE — A

Diese Münze hat Joachim n. 38 gezeichnet, aber die genauere Bestimmung bleibt noch vorbehalten.

---

141. Denar. HS. ·DI GRA REX AMEN In einem punktirten Zirkel ein Kreuz, in welchem TOOT vertheilt ist.

RS. ✠ AHTALHETx In dem punktirten Zirkel das Kirchen-Gebäude mit offnem Thor, in welchem ein Kreuz. Wiegt ¼ Dukaten 13 Ass.

Gehört zu n. 104, also zu den Gemeinschafts-Münzen von Otto und Adelheid.

142. Denar. HS. ...TORIP.. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. ....T∾A A Kirchen-Gebäude mit sehr großem Dach, mit offnem Thor, in der Mitte ein Kreuz. Wiegt ¼ Dukaten 5 Ass. (K.S.C.)

143. Denar. HS. ...O... Blos das O ist von der Umschrift übrig geblieben. Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Auch hier ist von der verblichenen Umschrift nur ein Kreuz zu erkennen. In der Mitte des Kirchen-Gebäudes ist ein Kreuz befindlich. Das Kreuz, zur Linken des Kirchen-Portals angebracht, zeichnet diese Münze vor den übrigen vortheilhaft aus. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

144. Denar. HS. wie auf vorstehenden. Die Umschrift ist verloschen, nur ein Kreuz ist übrig geblieben — Kreuz wie gewöhnlich, in jedem Winkel ein Punkt. Der halbe Zirkel über der zweyten derselben ist bemerkbar.

RS. Von der ebenfalls verloschenen Umschrift sind nur Spuren von ALH erhalten worden. Diese Buchstaben könnten veranlassen, daß man diese Münze zu den Adelheids-Münzen rechnete. Hier ist in der Mitte des Kirchen-Portals ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

145. Denar. HS. hat mit obigen der verblichnen Umschrift wegen gleiches Schicksal. Der Halbzirkel über einem Punkte ist hier deutlich ausgedrückt.

RS. Mit vorstehendem zwar gleich, aber hier ist statt des Punktes ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

146. Denar. HS. + O... Mehr ist von der Umschrift nicht zu sehen.

RS. ...CIVIT... Dieß ist alles, was von der verwischten Umschrift übrig geblieben. In dem Kirchen-Portal ist ein punktirtes Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Worms.

147. Denar. HS. + OO...DE...IM Kreuz, in den Winkeln ein Punkt.

RS. WORMATIA Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Joachim n. 32.

Ehe wir nun die unter Kayser Otto I. dargelegten Münzen verlassen, erlauben wir uns noch einige Bemerkungen.

Nach allem was zur Erläuterung der Münzen mit den Nahmen der Edithe oder Edila und der Adelheid vorgebracht worden, würde es überflüssig seyn, ein Mehreres anzuführen. Für die Edila ist n. 65 und höchst wahrscheinlich auch n. 101 hingestellt worden. Hingegen ist die Zahl der Adelheids-Münzen mit dem so vielfältig entstellten Nahmen bis auf einige Stück angewachsen. Sie zeigen meist ODDO nämlich die von n. 70 bis mit 97.

Sodann sind auch die Münzen n. 98 und 99 mit OTTO unläugbar ihr zuzuschreiben, welche Mader nicht gesehen haben mochte.

Auf den mehrsten Münzen ist ein rundes €; diejenigen aber, welche ein lateinisches E führen, sind vielleicht die jüngern.

So getreu auch die Zeichnung ist, so beweist doch der Augenschein der vorliegenden Urstücke viel deutlicher, daß jede Münze von der andern abweicht.

Die auf diesen Denarien vorkommenden griechischen Buchstaben, vorzüglich aber A Ω welche eine besondere Deutung haben, noch mehr aber die Kreuze und Krummstäbe als Beyzeichen, beweisen wohl deutlich, daß diese Münzen geistlichen Ursprungs seyn mögen.

Da der Gebrauch, im kayserlichen Pallaste Geld zu prägen, bis in die spätern Zeiten des Interregni fortwährte, so wird in diesem Zeitraume dasselbe wohl auch geschehen seyn. Man könnte daher diejenigen Münzen, auf welchen der Nahme der Stadt nicht bemerkt ist, mit Recht für Palatiums-Münzen halten und die n. 102. 3–5. 6. 7. erwähnten, als solche in Betrachtung ziehen.

Der ehemalige Besitzer von n. 137 und 138 hielt diese beyden Münzen für Quedlinburgische, wie oben gemeldet. Dagegen ließe sich mit Gründen nichts einwenden, weil der Gegensatz schwerlich aufzubringen seyn möchte. Aus den zerstreut hingeworfenen Buchstaben wäre QVED allenfalls herauszubringen, eben so könnte man SSCSS für Sanctus Servatius, als dem Schutz-Patron des Stiftes gar wohl erklären, zumal da Quedlinburg schon vom Kayser Heinrich I. 926—927 gestiftet war, und daher die Verbindlichkeit der später von Otto und Adelheit errichteten Stifter, ihren Nahmen auszudrücken, nicht haben konnte.

Nächst den Münzen des kayserlichen Pallastes, welche man Pfalzern nannte, deren es mehrere im Reiche gab, wie denn das kayserliche Hof-Lager von einer Pfalz zur andern fortwanderte, treten die Münzen auf, welche man als Städte-Münzen bezeichnet.

Es ist aber keineswegs auf eine Reichs-Standschaft zu schließen. Die Städte waren Landsassen und beschickten als solche durch ihre Voigte die Reichs-Tage. Der Kayser stellte Münz-Beamten in der Person eines Rathsherrn an. Wir finden in den Chroniken, daß die höchsten Aemter der Stadt-Räthe, die vier hohen „Ambachten waren, als das Burgermeisterthum, das Burggrafthum, das Schultheissen-Amt und das Münz-Meisterthum." Nächstdem verlieh der Kayser den sogenannten Haus-Genossen das Münz-Recht. (S. Jacob v. Königshofer Straßburg. Chronik S. 700.)

Unter und nach dem großen Interregno änderte sich diese Sache. Kayser Carl IV. verkaufte seine Gerechtsame und die Stände und Städte wußten sich zur Reichs-

Ständeschaft empor zu arbeiten. Kayser Maximilian und Carl V. begnadigten mehrere mit dem Münz-Rechte.

Hier erscheint nun Aachen wieder als Münz-Stätte. Seit Carl I. Zeiten hat keine spätere bis jetzt sich vorfinden wollen. Aber auch selbst die unter n. 108 und 109 beschriebenen Denarien verdienen eine nähere Beleuchtung. Wenn auch das späte Wiederaufleben dieser Münz-Stätte und die Rohheit der Zeiten den schlechten Stempel entschuldigen wollten, so würde doch ins Auge zu fassen seyn, was Schlegel in seiner Dissertatio de nummis antiquis gothanis cygn. cab. vin. Fr. et Lips. MDCCXVII. uns darlegt. Er sagt S. 3 in der Anmerkung: „daß die Stadtberger ihr A auf die von ihnen geprägten Münzen gesetzet hätten, wie sie als die älteste Stadt im Sachsenlande (nämlich des damaligen dazu berechtigt zu seyn sich geglaubt hätten" rc. Da nun bis jetzt noch keine Münzen nach dieser Beschreibung sich aufgefunden haben, so kann die Frage entstehen, ob Stadtberg an der Dümel, auch Marsberg, nicht der Geburtsort dieser beiden Münzen sey, zumal da der rohe Habitus derselben eher für diese Gegenden als für Aachen passen möchte. Wenn doch diese fragliche Aufstellung zum weitern Nachforschen reitzte!

Unter den Städten zeichnet sich Cöln mit der Menge von Münz-Geprägen so vieler Stempel vortheilhaft aus.

Da es dem Zwecke dieses Werkes nicht angemessen ist, bis auf Cölns Grundlegung, welche beinahe bis zum Anfange der christlichen Zeit-Rechnung hinauf reicht, Rücksicht zu nehmen, um zu untersuchen, ob nicht während der Blüthe des römischen Reiches hierselbst eine Münz-Stätte gewesen sey; so entgeht uns doch nicht, daß Hartzheim eine Münze von einem fränkischen Dagobert aufweiset, mithin ergiebt sich hieraus, daß schon unter den Merowingern dort gemünzet worden sey.

Wenn v. Merle S. 2 einer unter K. Carl I. geprägten Cölnischen Münze gedenket und n. 1 beschreibt, so ist der Zweifel nicht zu bergen, ob dieselbe nicht einem spätern Kayser gehöre, denn die Angabe des Nahmens und S. Sancta erregt einigen Verdacht. Siehe oben S. 2. n. 5.

Die drey Denarien, welche dieser Schriftsteller Ludwig I. zuspricht, wären allerdings sehr merkwürdig, besonders wegen S. (Sancta). Eben so würde auch Hartzheims erste Tafel einer Berichtigung fähig seyn, denn die n. VI. VII. und VIII. sind des viel spätern K. Ludwigs des Bayern Eigenthum. Diese unrichtige Bestimmung für Ludwig I. verleitete den Grafen Dallwitz (Catalog, Dresden 1797 n. 4) zu der Angabe für Ludwig I. Noch ist zu bemerken, daß Hartzheims Zeichnungen zierlicher gerathen sind, als die Münzen selbst.

Auch Scholz hat uns in seinem Werke: Sancta Colonia etc. Ploenae 1738 schöne Abdrücke der Cölnischen Münzen geliefert und getreu gezeichnet, welche der Liebhaber mit den unsrigen vergleichen mag.

Mader gedenket Th. IV. S. 59 einer Münze, welche Otto I. mit dem Erzbischoffe Bruno von Cöln (953—965) gemeinschaftlich habe prägen lassen. v. Merle hat sie zwar beschrieben, aber keine Zeichnung geliefert.

Wir finden unter den Cölnischen Münzen einige mit ganz verworrenen Umschriften, als n. 125 bis 129. Ob nun die Unwissenheit der Stempel-Schneider die undeutlichen Schriftzüge verursacht haben mag, oder ob der Münz-Meister dabey zu verstehen, oder ob der Nahme eines Stadt-Voigtes darunter verborgen sey, ist näher nachzuforschen. Man könnte auch auf einen vom Kayser bestallten Burggrafen rathen. Dieß müßten nun freylich die Cölnischen Chroniken ausweisen. N. 173 würde auch dahin zu rechnen seyn. Unter N. 187 wird noch eine dergleichen vorkommen.

Zwey Siegel und ein Monogramma dieses Kaysers sind auf der X. Tafel, die Münzen aber auf der XI. XII. XIII. und XIV. Tafel dargelegt.

Unter n. 176 ꝛc. werden noch einige Münzen nachträglich erscheinen.

Otto der Zweyte.

Des vorigen Kaysers Sohn, gebohren 955, ward schon 961 zum Nachfolger erklärt und zu Aachen gekrönt, die Kayser-Krone aber setzte ihm Pabst Johann XII. erst 967 auf. Er ergriff daher nach des Vaters Absterben sogleich das Reichs-Ruder. In Italien hatte er einen blutigen Krieg zu führen, aus welchem er endlich als Sieger hervor ging, und weil über die verrätherischen Italiener ein strenges Gericht gehalten wurde, so wurde er der Blutige und seiner rothen Haare und bräunlichen Gesichts wegen rufus, oder der Rothe genannt. Mit Theophania, Tochter des griechischen Kaisers Nicephorus, hielt er 972 Beylager, aus welcher Ehe der nachfolgende Kayser Otto der Dritte erzeugt wurde. Er verließ nach einer zehnjährigen unruhigen Regierung 983 zu Rom diese Zeitlichkeit und ward im Vorhofe der Peters-Kirche daselbst beygesetzt.

Da Otto gleich als Kayser die Regierung antrat, so erscheint er stets auf Münzen als Imperator, nie als Rex.

Wenn unter Otto I. diejenigen Münzen, welche ODDO zeigten, aufgeführt wurden, so konnte dieß doch nicht als allgemeine Regel angenommen werden, denn man findet Denarien mit OTTO, welche Otto I. bestimmt angehören. Schwierig aber ist es gewiß, die Imperator-Münzen genau zu bestimmen, denn unter jenen kön-

nen sich solche vorfinden, welche Otto II. gehören möchten. Das Fortschreiten der Eisen-Schneider in ihrer Kunst könnte wohl zu einem Leitfaden dienen. Aber eben diese Verfeinerung der Stempel würde die Münzen mit OTTO REX für Otto III. eignen.

Indessen ist auch zu beherzigen, daß selbst die Gegenden und Orts-Lagen an dem Bessern oder Schlechtern einer Münze Antheil haben. Denn in den Rhein-Gegenden blühten die Künste früher als in den Gegenden zwischen dem rechten Elb-Ufer und den beyden Ufern der Oder, die so oft der Schauplatz blutiger Kriege und Verwüstungen der slavischen Völker waren.

Die hier gezeichneten Münzen wird man ohne Bedenken Otto II. zuschreiben können, da er als Imperator dargestellt ist, ja selbst der Habitus derselben dafür zu sprechen scheint.

Cöln.

148. Denar. HS. + OTTO OT Gekrönter Kopf von linker Seite, jedoch ist von der Krone nur das Diadem am deutlichsten zu sehen.
RS. S — COLON — A also das S verkehrt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 9 Ass.

---

149. Denar. HS. Brustbild von rechter Seite, von welchem der Halskragen am deutlichsten zu sehen.
RS. OTT.... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

Magdeburg.

150. Denar. HS. OTTO.... Gekröntes Brustbild von linker Seite.
RS. MAG.... Kreuz innerhalb eines punktirten Randes. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 13 Ass.

Maynz.

151. Denar. HS. + OTO IMPERATOR Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ..)OVO.... Kirchen-Gebäude mit Kreuz, im offnen Thor ein Kreuz. Aus der Umschrift kann nichts bestimmtes heraus gebracht werden.
Joachim n. 35.

---

152. Denar. HS. OTTO — MVA) — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. OI ✠ O — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Vielleicht gehört diese auch hierher. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Speyer.

153. Denar. HS. ...IT..XIAI — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ...IRA CIV...N — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 13 Ass.

154. Denar. HS. ✠ OTTO...CIA...N — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. SPIRA CIV... — Kirchen-Gebäude wie vorstehend, mit einem Kreuz. Joachim n. 31.

---

155. Denar. HS. Von der verblichenen Umschrift ist OTTO noch ziemlich zu erkennen, deutlicher ist das Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel zu sehen.
RS. Aus der ebenfalls verloschenen Umschrift ließe sich CIVIT noch heraus bringen.

Würzburg.

156. Denar. HS. ✠ OTTO... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ...LIANO Die undeutliche Figur scheint eher den gekrönten Kopf des Kaysers als den des heil. Kilians als Schutzpatron anzudeuten.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

157. Denar. HS. OTTO IMPE — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. KILIANVS Wie auf vorstehenden, eine ungestaltete Figur, wahrscheinlich den Kopf des Kaysers, wohl nicht den des heiligen Kilians vorstellend.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass. Mader Th. IV. n. 35 und 36 hat einen dritten Stempel.

---

158. Denar. Kaum würde dieses schadhafte Stück der Aufnahme werth seyn, wenn sich die Darstellung von den übrigen nicht auszeichnete. Das Gepräge gehört in diese Zeiten. Auf der HS. ist freylich nur geringe Spur von Buchstaben zu entdecken, nur ein O schimmert hervor und das VAG könnte auf AVG hindeuten, sonst ist das Kreuz mit einem Punkte in jedem Winkel am besten erhalten worden.
RS. ...)OVO... — Kirchen-Gebäude mit einem Kreuz im offnen Thore.

Die XIV. Tafel zeigt ein Siegel und Monogramma nebst den Münzen dieses Kaysers.

Hofrath Becker hat in seinem Werke: „Zweyhundert Münzen des Mittelalters" einen Denar n. 64 gezeichnet und beschrieben, welchen er Otto II. zutheilt. Die vollen Brustbilder zeigen sich aber erst unter den fränkischen Heinrichen, mithin gehört diese Münze Otto IV. zu. Man lege nur dieselbe in die Reihe der Ottone und eines Heinrich II. so wird die Richtigkeit dieser Angabe, daß Otto II. keinen Antheil daran habe, stark in die Augen springen.

v. Merle hat diese Münze nicht, weder unter den drey ersten Ottonen, noch unter Otto IV. da er doch eine noch von Richard aufweiset.

Da auf den unter n. 149. 155. 158. aufgeführten Denarien die Schriften verloschen, so konnte nichts bestimmteres gesagt werden.

Otto der Dritte.

Kayser Otto II. Sohn, geboren 973. Da derselbe bey des Vaters Absterben im Jahre 983 nur zehn Jahre alt war, so führte dessen Mutter Theophania die vormundschaftliche Regierung bis an ihrem zu Nimwegen 991 erfolgten Tode. Otto III. bereits im achtzehnten Jahre seines Alters, regierte daher als König, bis ihn Pabst Gregor V. 996 zum Kayser krönte.

Wegen seiner guten Gemüths-Art, welche er von seinem Groß-Vater geerbt zu haben schien, ward er Amor Mundi genannt.

Im Jahre 998 errichtete er mit Pabst Gregor V. den wichtigen Vertrag, daß die Deutschen künftig das Recht haben sollten, den Kayser zu erwählen, stiftete auch zu dem Ende die Würde der sieben Churfürsten.

An der Aragonischen Maria hatte er eine untreue Gemahlin. Dieser gute Kayser mußte in der Blüthe seiner Jahre 1002 an empfangenem Gifte sterben. Der entseelte Körper ward zu Aachen beygesetzt. Da er den Kayser-Thron erblos verließ, so bestieg ihn seines Vaters Bruder-Sohn Heinrich, als der zweyte dieses Nahmens.

Die Münzen dieses Kaysers begreifen zwey Zeit-Räume, nämlich den als König von 983, (anfangs unter der Vormundschaft seiner Mutter) bis zur Kayser-Krönung 996, dann den, von da an als Imperator bis zum Abtreten vom Schauplatze dieser Welt.

Zu dem ersten Zeit-Raum rechnet man die Münzen mit Rex, welche sich an Feinheit des Stempels auszeichnen. Ob nun die vorgefundenen Münzen sich blos auf die fünf Jahre seiner mündigen Regierung erstrecken, oder ob sie in die acht Jahre seiner Unmündigkeit mit eingreifen, wird zum wenigsten bis jetzt nicht zu entscheiden seyn. Da mehrere mit ODDO sich zeigen, so wird die Regel, welche uns Mader gab, eine Ausnahme erleiden.

a) Münzen mit Rex.

Aachen.

159. Triens. HS. ...REX PACIFICVS Gekröntes Brustbild von linker Seite.
RS. ✝ AKCEN.... IVITAS Verkehrt liegendes S Ansicht eines Kirchen-Portals in veränderter Darstellung gegen die zeitherigen.

Mader (Th. IV. S. 55) erklärt diese Münze zwar für Aachen, meynt aber, ob es nicht auch Aken im Magdeburgischen seyn könne. Man kann aber ganz davon absehen, und Aachen für sicher halten. Wiegt 10 Ass.

160. Denar. HS. ✝ OTTO·I)I REX Großes Kreuz mit einem punktirten Zirkel.
RS. ✝ AK..EN...IVIT Kirchen-Portal mit veränderter Darstellung. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 11 Ass.

Cöln.

161. Denar. HS. ✝ OTTO REX — Kreuz mit einem kleinen Punkt in jedem Winkel.
RS. S OLON A ∪ Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.
Joachim n. 26.

162. Denar. HS. ✝ OTTO REX Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. S—OLONN Zeichnet sich nebst dem feinen Stempel-Schnitt durch das kleinere Kreuz im punktirten Zirkel aus. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

163. Denar. HS. OTTO REX Ziemlich starkes Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. S—COLONIA—A ʊ — Der stärkere Stempel-Schnitt zeichnet dieses Stück vor den vorstehenden aus. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 11 Ass.

164. Denar. HS. ODDO REX Fein geschnittenes Kreuz in einem punktirten Zirkel, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S—COLONIA—A ohne das G. Vorzüglich schöner Stempel-Schnitt, welcher ihm unter Otto seinen Platz verschafft. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

Dortmund.

165. Denar. HS. ✝ ODDO ✝ REX Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Den Punkt in jedem O hat wohl der Stempel-Schneider als eine Zierde angebracht.
RS. THERT✝MANN Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 11 Ass.

Straßburg.

166. Denar. HS. OTTO REX PACIFICVS Gekröntes Brustbild von linker Seite.
RS. ARGENT... Vordere Seite eines Gebäudes mit drey Fenstern im ersten Stockwerke, im untersten desgleichen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Worms.

167. Denar. HS. + OTTO...REX — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + WORMATIA — Kirchen-Gebäude mit offnem Thore, in welchem ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

b) Münzen mit IMPERATOR.

168. Denar. HS. + OTTO IMP AV.. Gekröntes großes Brustbild von rechter Seite.
RS. A M... Großes Kirchen-Gebäude, von allen vorigen sich sehr auszeichnend, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Dortmund.

169. Denar. HS. + OTTO IMPERATOR — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. THEROTMANN Die Figur in dem Felde der Münze scheint ein Kopf zu seyn, vielleicht des heil. Reinoldi, als Schutz-Patrons dieser Stadt.
Joachim n. 34.

Maynz.

170. Triens oder Dreyling. HS. OTTO + O..VN Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Die Umschrift ist von der Rechten zur Linken zu lesen.
RS. MO)ONCN + CIVITAS Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt 10 Ass.

171. Denar. HS. + OTTO IMq AV — Verkehrt zu lesen. Kreuz, mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. MOCONTIA CIVIT — Kirchen-Gebäude mit großem Kreuze. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

172. Denar. HS. und RS. wie vorstehend, aber mit dem Unterschiede, daß hier die Stufe unter dem Kirchen-Gebäude fehlt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

---

173. Denar. HS. + OTTO RPCEX AI — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + PTSTSRPICEIAMA — Kirchen-Gebäude. Dieser verworrenen Umschrift wegen siehe oben Seite 36. Joachim n. 37.

174. Triens. HS. Aus der fast ganz verloschnen Umschrift ist kaum + O heraus zu bringen. Kreuß mit einem Punkte in jedem Winkel.
RS. Ebenfalls verloschne Umschrift. In der Oeffnung des Kirchen-Portals ein Kreuß. Wiegt 8 Ass.

175. Denar. Da derselbe sehr beschnitten ist, so fehlt die Umschrift. Der in einem Winkel des Kreußes befindliche Bischofs-Stab macht diese Münze sehr merkwürdig.
RS. Das Kirchen-Gebäude, in dessen offnem Thore ein O Von der Umschrift sind nur einige Züge zu erkennen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten.

Die Münzen dieses Kaysers, ein Siegel u. Monogramma giebt die XVI. u. XVII. Tafel.

Die vom Hofrath Becker beschriebenen und n. 65 und 66 gezeichneten Münzen gehören höchst wahrscheinlich Otto IV. zu. Dieser verehrungswürdige Freund spricht selbst einen Zweifel darüber aus, welcher diese Berichtigung rechtfertigen wird.

Das Vorgeben einiger Schriftsteller, als wäre eine Gemeinschafts-Münze Otto I. mit seinem Sohne Otto II. vorhanden, widerlegt Mader mit vollem Rechte und weiset dieselbe nach Brandenburg, als ihrem rechten Orte hin. S. Mader Theil IV. S. 64.

Ehe wir nun die drey Ottonen ganz verlassen, so können nicht nur die vorgefundenen Münzen der Seiten-Linien des Sächsischen Kayser-Stammes, sondern auch einige als Nachzügler aufgeführt werden.

Kayser Heinrich I. oder Vogelsteller hatte von seiner zweyten Gemahlin Mechtilde zwey Söhne, nämlich Otto I., Nachfolger in der Kayser-Würde und Heinrichen, (gest. 955) welchem er Bayern verlieh. Dessen ältester Sohn Heinrich erwarb sich den Nahmen des Zänkers, weil er durch seine Empörung gegen den Kayser Otto II. große Unruhe im Reiche anrichtete, nach der Krone strebte, sich auch krönen ließ. Davon unten ein Mehreres.

Da Kayser Otto III. keine Nachkommen hinterließ, so wählten die Fürsten dessen Sohn Heinrich zum Kayser, welcher als Heinrich II. gekrönt wurde.

Kayser Otto I. verlieh seinem erstgebornen Sohne Luitholphus Schwaben, der, nach einer Empörung gegen seinen Vater, welcher ihn begnadigte, 957 starb. Otto, Luitholphs Sohn, erhielt Schwaben 973, Bayern aber 975 und starb 978. Von dessen beyden Söhnen, Herrmann und Heinrich dem Kleinen, bekam ersterer Schwaben uud letzterer Bayern nebst Kärnthen. Herrmanns Sohn beschloß die Linie, aber dessen Tochter heyrathete Kayser Canrad II.

Von diesen Herzogen in Alemannien oder Schwaben können folgende Münzen aufgeführt werden.

176. Denar. HS. ✠ OTTO REX — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Innerhalb eines Zirkels ein Zeichen, einer Lilie ähnlich, wie späterhin auf den Straßburgischen Münzen zu sehen, darüber ein Punkt. Die Umschrift theils verworren, theils undeutlich, ungefähr PVVAA:T..S Wiegt ¼ Duk. 7 Ass.

177. Denar. HS. Innerhalb eines punktirten Zirkels ein Punkt. Die Umschrift ist schwerlich zu bestimmen: ✠ TAPERNIA — Ob Elsaß-Zabern?

RS. Großes Andreas-Kreuz, auf dessen Mitte ein viereckiges Schildchen mit einem Kreuze liegt, zwischen den Winkeln desselben sind Kreuze und Buchstaben als Umschrift angebracht. Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

Mader Th. IV. n. 32. Des Fisches wegen über dem Punkte von unserm verschieden.

178. Denar. HS. Innerhalb eines punktirten Zirkels OTTO die T einander gegenüber stehend. Umschrift: ✠ HERIMAN DVX.

RS. Großes Kreuz, in den Winkeln vier in der Mitte zusammentreffende Halbzirkel. Umschrift: PRISACHA.

Mader Theil IV. n. 26. Derselbe sagt S. 75: „v. Günderode (Sämtliche Werke Bd. I. S. 235) erwähnt dieses Denars und beschreibt ihn im III. Bande S. 275, aber ohne Abbildung mitzutheilen. Der K. Heinrich I. hatte diesen Herrmann 926 als Herzog von Alemannien, wozu auch der Elsaß gehörte, bestellt. Bey den Krönungs-Feyerlichkeiten Otto I. verrichtete er das Amt des Mundschenks. Als Eberhard, K. Conrad I. Bruder und Giselbert, H. v. Lothringen, sich empörten und dieser Brisach besetzt hatte, eroberte es K. Otto 939 mit des ihm treugebliebenen Herrmanns Beystande und unterdrückte seine Feinde. Der Herzog starb 949. S. Schöpflin Alsat. illust. Tom. II. p. 555."

179. Denar vom Herzog Luitolph, erstgebornem Sohne K. Otto I. wie oben S. 42 gemeldet, mit Voraussetzung des väterlichen Nahmens.

HS. OTTO LVITOLFO Kreuz, auf dessen Mitte ein Ring oder O liegt.

RS. Kreuz wie auf der HS. mit der vertheilten Umschrift von PRISACHA.

Mader Th. IV. n. 27. Derselbe sagt S. 76: Nach Herzog Herrmanns Tode verlieh K. Otto I. seinem Sohne Ludolph 950 das Herzogthum ꝛc.

180. Denar vom Herzog Ludolph, K. Otto I. Sohne, als Herzog von Alemannien.

HS. LIVTOLFVU Innerhalb eines Zirkels ein Kreuz.

RS. MONAS als ein Monogramma in Kreuzform.

Mader Th. IV. n. 28. S. 76 fügt er folgende Bemerkung hinzu: „Es heißt deutlich genug MONAS — Also entweder Münster im St. Georgen-Thale im Elsaß, oder Münster im Graubündten, welches zum Herzogthume Alemannien gehörte. Der weggelassene Nahme des Vaters und Königs, der geringe Gehalt und das ungewöhnliche Gepräge machen mich vermuthend, daß der Pfennig (?) aus der Zeit der Empörung und Zerrüttung sich herschreibe." Ueber den Ausdruck Pfennig siehe unten S. 47.

181. Denar. HS. + OTTO PIVS REX — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. AC—PACI—OTTO in Kreußes-Form vertheilt.

Mader Th. IV. n. 29. S. 79 erklärt sich darüber: „Das Gepräge lobt seinen Meister nicht. Das P auf dem Avers stellt ein I und ein verkehrtes G vor, auf dem Revers hat es die griechische Form des Av. besteht aus zwey fast senkrechten Reihen ꝛc. Ich halte den Otto auf dem Revers für den Enkel K. Otto I. von seinem Sohne Ludolph Herzog in Alemannien 973—981 oder 983. Seit 976 auch in Bayern. Hier n. 30. Der Otto auf dem Revers ist K. Otto II. zwar schon 967 als Kayser gekrönt, der darum aber doch ohne Uebelstand Otto der fromme König genannt werden konnte. Auf den vorigen Pfennigen, einen ausgenommen, ist nie der bloße Nahme Otto ausgesetzt ꝛc."

182. Denar vom vorbenannten Otto, Ludolphs Sohne.
HS. ·.·+·.·OTTO DVX — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + REGNI CIVIT — Kirchen-Gebäude, in der Mitte: AGT. Ist also in Regensburg zu der Zeit geprägt, als dieser Otto Bayern in Besitz hatte.
Mader Th. IV. n. 30.

183. Denar. HS. + OTTO PIVS REX In einem punktirten Zirkel ein Kreuß.
RS. In einer besondern Zerstreuung HERIMANVS um ein Lilien-Kreuß vertheilt. Mader Th. IV. n. 31.

Wenn auch die Münzen der Herzoge von Alemannien und Schwaben eigentlich nicht hierher gehören, so sind sie doch in doppelter Hinsicht des Aufnehmens werth; einmal, weil mehrere den Nahmen des Kaysers führen, auch ein Heinrich aus der Seiten-Linie den kayserlichen Thron bestieg; dann, weil eine Tochter, nämlich Gisela, aus der Nachkommenschaft des Erstgebornen an Kayser Conrad II. vermählt wurde.

Zu einer Erläuterung der Geschichte könnte die Anführung zweyer Alemannischen Münzen dienen, welche uns Mader zwar bemerkt, aber nicht in Zeichnung vorlegt.

Dieser Patriarch der Münz-Kunde gedenkt im IV. Theile seiner kritischen Beyträge S. 78 folgender sehr schätzbaren Münze.

184. Denar. HS. OTTO IMPERATOR.
RS. BVRCHARDVS Auf beyden Seiten im Felde ein kleines Kreuz.
v. Ludwig, Einleitung des deutschen Münzwesens S. 198 hat sie gezeichnet.

Burkhard I. Herzog von Alemannien, welcher unter K. Heinrich I. lebte, kann es nicht seyn, daher gehört dieses Stück wohl Burkhard II. (955 – 973.) zu.

(Denar. HS. OTTO PIVS REX
RS. HRIMAN Oben PSC (Prisacha)

Mader, der diese Münze l. c. S. 79 beschreibt, urtheilt folgendermaaßen darüber: „Der ganz verschiedene Styl und der geringe Gehalt bestimmen mich, diesen Pfennig Herrmann II. zu geben (997—1004). Er muß vor 1002 geprägt seyn, weil K. Otto III. schon 1002 gestorben ist. Schade daß keine Zeichnung vorhanden.

---

185. Denar. HS. IM. OTTO + VA — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + .OM. A...CIV — Kirchen-Gebäude mit Kreuz im offnen Thore.

Mader Th. IV. n. 23 S. 44 giebt Groß Umstadt in der Grafschaft Katzenellnbogen als den Prägort derselben an. Dieses jetzt unansehnliche Städtchen mag sehr alt und viel bedeutender gewesen seyn.

Wahrscheinlich ist dieses sehr seltne Stück zwischen 961 und 975 geprägt worden, weil K. Otto I. dem sie gehört, als Imperator erscheint.

186. Denar. HS. Von der Umschrift ist kaum das A zu sehen. Das Kreuz wie gewöhnlich; in dessen Winkeln befinden sich erstens ein O mit einem Punkt darinnen, zweytens ein Kreuz-Stab, drittens ein Punkt mit einem Halbzirkel und viertens ein Stab. (K. S. C.)
RS. Das Kirchen-Gebäude erscheint sehr ungestaltet, an dessen Seite ( ) Von der verblichenen Umschrift ist ein € am deutlichsten zu bemerken.

Daß diese Münze in die ersten Zeiten K. Otto I. gehören mag, leuchtet aus deren Habitus hervor. Wiegt ¼ Dukaten 3 Ass.

187. Denar. HS. OTTO·C—VNIII — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. IICNIICNTIISI... — Kirchen-Gebäude, in dem offnen Thore ein Kreuz. Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

Mader erwähnt Th. IV. S. 61 einer mit OTTO IMPER zu TVREGVM dem heutigen Zürich, ausgeprägten Münze, welche auch Haller bemerkt hätte.

Eben derselbe gedenket eines Denars mit OTTO ISVCHTEN zu STRATBVRG geprägt, welchen v. Günderode Th. I. S. 238 beschreibt. Mader möchte das entstellte Wort für IMP INOLITVS gedeutet wissen.

Hingegen will Mader den von Joachim n. 25 gezeichneten Denar — HS. Ein Kreutz ohne Umschrift, aber in den Winkeln desselben zwey große und zwey kleinere O vertheilt und RS. S — MOCON — Otto IV. zusprechen.

v. Merle hat S. 9 n. 26 eine Münze beschrieben, welche auf der HS. ein Schiff mit einem Mastbaume zeigt, mit der Angabe, daß die Umschrift verloschen sey, aber auf der RS. lese man deutlich S. COLON-A — Wäre doch dieses eben so seltene als merkwürdige Stück gezeichnet, damit darüber hätte Licht verbreitet und es hier aufgenommen werden können!

Eben dieser Schriftsteller beschreibt zehn Münzen mit verworrenen Umschriften, nämlich n. 28 bis 37, welche zu den hier aufgeführten n. 125—129. 173. 187. gehören mögen, über deren Bestimmung S. 36 muthmaßlich gesprochen worden.

In diesen beyden Zeit-Räumen der Carolingischen und Sächsischen Kayser, welche über zwey Jahrhunderte in sich fassen, hat nächst Cöln auch Maynz als Münz-Stätte sich ausgezeichnet.

Dagegen sind mehrere aus dieser Reihe verschwunden, welches vorzüglich Trier trifft. Daß dieselbe eine der ältesten Städte seyn mag, ist außer Zweifel. Aber auch als Münz-Stadt behauptet sie eine der ersten Stellen; denn man zeigt Münzen vom Kayser Gallienus daselbst geprägt, vor, eben so sind von Diocletianus mehrere mit TR aufzuweisen, und man findet deutliche Spuren, daß bis 418 von Trier Münzen ausgegangen sind. Einen unter den Merowingern ausgeprägten Denar legt uns Bohl in seiner Beschreibung Trierscher Münzen vor. Aber von Pipin und Carl I. kann derselbe keine aufweisen; hingegen von Ludwig I. ist hier n. 31 ein Denar vorgezeichnet zu finden. Bohl hat diesen und noch einen mit TREV-ERIS.

Die beyden seltnen und ausgezeichneten Denarien unter Lothar I. und Otto I. würden hier gezeichnet vorgelegt worden seyn, wenn die Urstücke zu erlangen gewesen wären. Bohl beschreibt sie:

a) HS. HLVTARIVS IMP — In der Mitte der Münze ein Kreutz.
RS. TREVERIS CIVI — Ein Kirchen-Gebäude, Größe 13 Linien, Gewicht 22½ Ass 13löthig. Dieser seltne Denar wurde 1761 zu Trier in der Nähe des römischen Amphitheaters gefunden.

b) HS. OTTO RE ✝ X Im Felde ein Kreutz.
RS. TREVERIS Ein Kirchen-Gebäude. Größe 13 Linien. Gewicht 28 Ass.

Dies noch nicht bekannt gemachte Stück beweist, daß unter Otto I. hierselbst noch eine Münz-Stätte im Gange gewesen seyn möge. Da aber Otto II. unterm 27. August 974 durch eine Urkunde die Münz-Stätten zu Ivoy und Longuyon dem Erzbisthume für immer zum gänzlichen Eigenthume übergab, so läßt es sich leicht vermuthen, daß die zu Trier dasselbe Schicksal gehabt hat, mithin wäre nicht zu erwarten, daß von dort späterhin kayserliche Münzen ausgegangen seyn.

Eben so verschwinden die frühern Münz-Stätte zu Dürstede, Camerich, Metz, Tongern, Verdün :c. dagegen sind neue, als Dortmund, Speyer, Worms, Würzburg :c. in die Reihe getreten.

Die zeither aufgeführten Münzen waren Denarien oder Trientes (Dreylinge), nämlich der dritte Theil eines Denars. Aus welchem Grunde aber Mader und v. Merle dieselben als Pfennige benannt haben, ist nicht abzusehen. Denn wenn das Vorgeben richtig seyn soll, daß das Wort Pfennig von den Pfannen ähnlichen Hohlmünzen herkomme, so müßte erwiesen werden, daß man zu damaliger Zeit schon so gestalte Bracteaten gefertiget habe. Es ist wohl zu vermuthen, daß unter den letzten Sächsischen Kaysern die aus dem Norden bekannt gewordenen Hohlmünzen wegen ihrer Leichtigkeit zu prägen Nachahmung gefunden haben. Weiteres aber, da sowohl die Urstücken als Urkunden noch nicht zum Vorschein gekommen, läßt sich nicht gewiß bestimmen. Unten beym Kayser Lothar II. wird ein Mehreres über die Bracteaten gesagt werden.

Es würde demnach der Ausdruck Pfennig viel zu früh gebraucht und einer Münze beygelegt seyn, welche dadurch sehr herabgewürdigt wird. Vielmehr würde das Wort Solidus (Schilling) der Sache angemeßner und daher künftig zweckmäßiger anzuwenden seyn.

Im Uebrigen ist an den Münzen der Ottonen das Vorwärtsschreiten der Bildung deutlich zu sehen. Die von den Stempel-Schneidern gewagten Darstellungen der Brustbilder sind wahre Zerrbilder, die Umschriften verworren, Buchstaben und Leseart verkehrt, auch erstere ganz entstellt. Da ist z. E. das G als ein zusammengezogenes T und L angegeben. Wie unrichtig die Umschriften sind, zeigt sich offenbar. Muratori klagt in seinem schönen Werke: Geschichte von Italien, gar sehr über die Verstümmlung der Nahmen. Dieser Uebelstand sowohl als die oft zum Theil verloschnen Buchstaben kennen den geübtesten Kenner täuschen und irre führen.

Bevor wir nun zu dem nach Otto III. folgenden Kayser Heinrich II. übergehen, so wird dessen Vater, Herzog Heinrich in Bayern, welcher sich durch seine Unruhen den Nahmen des Zänkers erwarb, hier als After-König eingeschaltet.

Dieser Heinrich war mit Kayser Otto II. Geschwisterkind, mithin hatten beyde in K. Heinrich dem Vogelsteller einen gemeinschaftlichen Groß-Vater.

Heinrich der Zänker

empörte sich 976 gegen Kayser Otto und strebte nach der Krone, und da derselbe von mehrern deutschen Fürsten und Bischöffen Anhang und Unterstützung fand, so ließ er sich vom Bischoff Abraham von Passau zu Regensburg krönen. Als Beleg wird folgender Bericht hierüber aus dem Mausoleo St. Emerani in seiner eigenthümlichen Schreibart eingerückt.

„Als Anno 973. Kayser Otto der erste die Welt gesegnet, hat under seinem Sohn Ottone II. der Hertzog Hainrich aus Rath, und anhetzen seiner nechsten Verwandten Vettern und Schwäger Anno 976. eine Unruhe angefangen. Machte Verbündtnus mit dem Bischoff von Augspurg, Pfaltzgraff Bertholden, und Hainrichen Marggraffen in Kärnten. Schribe sich König, und empfieng die Cron von Abraham Bischoffen zu Freysing allhie in unser Kirchen St. Emeran. Pilegrinus von Passau, der H. Luitpold aus Oesterreich und Graff Ulrich von Ebersperg liessens geschehen. Der neue König machte Bündtnus mit Bolislao König in Böhmen, Mitskona oder Missco König in Polen und Heraldo König, in Dennemarck."

„Kayser Otto hielt eine Versamblung der Fürsten, citirt mit Ernst König Hainrichen, und Bischoff Abraham, und wofern sie nit erscheinen werden, sollen sie für offentliche Feind des Reichs erklärt werden. Sie kamen aber und wurden hierauff des Lands verwiesen, der Hertzog nacher Ingelheimb, der Bischoff solt auff Corbey. Sie entrannen aber beede. Dahero sie in der gleich darauff folgender Reichs-Versamblung allhier in die Aacht und aber Aacht erklärt, und aller Digniteten entsetzt wurden. Heinricus starb endlich den 5 Octbr. 995."

Mader sagt Th. IV. S. 23 daß Heinrich der Zänker auf erhaltene Nachricht von dem Tode seines Vetters Otto II. das Gefängniß zu Mastricht verlassen seinen Neffen, den jungen Kayser Otto III. entführt, so wie auch dessen Großmutter zu Halle sich bemächtigt habe, und sich dann zu Quedlinburg krönen lassen. In dem 985 zu Frankfurt geschlossenem Vergleiche habe er der Krone entsagt, die Gefangenen herausgegeben und dafür sein Bayern zum ruhigen Besitz erhalten. Möchten doch archivarische Nachrichten hierüber mehr Licht verbreiten!

Wenn auch Mader zweifeln will, daß von Heinrich dem Zänker Münzen ausgegangen seyn möchten, so könnten doch noch folgende für ihn aufgestellt werden, freylich immer nur muthmaßlich. Indessen sprechen doch einige Verhältnisse dafür, denn erstlich ist das Gepräge mit den gleichzeitigen Augsburger und Regensburger Münzen

fast ähnlich; zweytens sind sie von den eigentlichen Heinrichs-Münzen sehr unterschieden. Sie mögen so lange auf dieser Stelle stehen bleiben, bis weitere Entdeckungen oder archivarische Nachrichten denselben einen anderen Platz anweisen.

188. Denar. HS. + HENRIC.... Ein Kreutz innerhalb eines punktirten Zirkels, in jedem Winkel ein Punkt.

RS. Von der verschlifnen Umschrift sind nur ...N IIIN übrig geblieben. Eine ausgestreckte rechte Hand, die innere Fläche zeigend, an der Seite zwey Punkte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

189. Denar. HS. Von der verblichnen Umschrift ist fast nichts mehr als nur ein H.. zu sehen. Sonst das Kreutz mit Punkten wie auf vorigem.

RS. + M)A.... Mehr ist von der Umschrift nicht übrig geblieben. Auch hier ist die ausgestreckte Hand wie vorstehend. Neben dem Daumen ein X auf der Seite des kleinen Fingers — RE mithin würde Rex herauskommen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

190. Denar. HS. + HEINRICVS... Gekröntes Brustbild von rechter Seite.

RS. Aus den ziemlich verloschnen Schrift-Zügen ist nichts weiter als + IIVS zu erkennen. Die ausgestreckte Hand wie auf obigem, daneben aber ist hier ein O mit einem Punkt in der Mitte. Merkwürdig ist, daß hier Rex fehlt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Diese drey Münzen sind auf der XVII. Tafel zu finden.

Mader erwähnt zwar deutsche Münzen, wo die Hand gezeichnet ist, beschreibt selbige aber nicht. Hingegen hat Audact Vogt in der Beschreibung böhmischer Münzen nicht nur unter Herzog Boleslaw II. und Gütigen, sondern sogar bis in die Regierungs-Zeit Wladislav I. Königs in Böhmen, Münzen mit der Hand in vielerley Gestalt vorgelegt, ohne gegründete Erklärung darüber zu geben.

Heinrich der Zweyte.

Des vorstehenden Heinrich des Zänkers Sohn, welcher wie oben gesagt, ein Urenkel Kayser Heinrich des Vogelstellers war. Nach dem unbeerbten Absterben Kayser Otto III. wählten ihn die Fürsten zum König, und wurde zu Aachen gekrönt. Italien erhielt er 1004 und die Kayser-Krone setzte ihm Pabst Benedikt VIII. 1014 auf.

Seine zwey und zwanzigjährige Regierung war voller Unruhe, denn er hatte in Italien einen Arduin, so wie in Deutschland den Eckart von Meißen zu bekämpfen, welche nach der Krone strebten, auch mit Pohlen und Böhmen, vorzüglich aber mit den Saracenen mußte er schwere Kriege bestehen. Der Einfall der Wenden in die ihnen nahe

liegenden Gegenden von Brandenburg und Sachsen machte durch deren große Verwüstungen ihm viel zu schaffen. Da er das Unglück hatte, von einem zu Pavia erlittenen und übel geheilten Beinbruche lahm zu gehen, so nannte man ihn den Hinkenden. Mit seiner Gemahlin Cunigunda lebte er nur dem Nahmen nach im Ehestande. Pabst Eugenius III. erklärte ihn seiner Enthaltsamkeit wegen 1151 für einen Heiligen. Er starb 1024 zu Gröningen und ward zu Bamberg begraben.

Die sich so zahlreich vorfindenden Heinrichs-Münzen sind, so wie die der Ottonen, den Münz-Forschern ein gordischer Knoten gewesen. Selbst der große Mader erkannte dieß; indessen gab er doch bedeutende Winke. Wenn auch Joachim die Heinrichs-Münzen durch einander aufstellte, so verdienen die gegebenen Ansichten doch Aufmerksamkeit und Prüfung.

Man kann aber doch nicht immer dabey stille stehen bleiben, sondern es müssen Versuche gewagt werden, um Licht über diese Münzen zu verbreiten. Betrachtet man nun die Menge der vorliegenden Heinrichs-Münzen mit scharfem Blicke, so wird man leicht Abstufungen entdecken.

Die erste Gattung würde diejenige seyn, welche sich als ältere Gepräge über Otto I. erhebt, und daher Heinrich dem Vogelsteller zugehören. Wenn es auch schwer seyn wird, völlige Gewißheit zu erlangen, so ist doch oben S. 16 gethan worden, was für jetzt möglich war.

Die zweyte Classe dieser Münzen schließen sich an die Prägart der Ottonen an und möchten sich daher für den letzten Sächsischen Kayser Heinrich II. eignen.

Die dritte Sorte zeigt die Brustbilder von einer Seite aus verschiedenen Münz-Stätten. Es wird sich hier schwer entscheiden lassen, ob unter diesen nicht einige in die Zeiten Heinrich II. gehören möchten, da der Schnitt einen und denselben Meister verräth, der schon unter den Ottonen gearbeitet hatte. Indessen werden dieselben hier unter Heinrich III. aufgeführt. Hat jemand eine festere Ueberzeugung, der ordne dieselben nach seiner gefaßten Meynung.

Nun kommen diejenigen Münzen an die Reihe, welche volle Gesichter darstellen. Ob diese einzig und allein Heinrich IV. gehören, wird schwer auszumitteln seyn. Es können sich ja die in der Kunst fortschreitenden Stempel-Schneider an volle Brustbilder schon unter K. Heinrich III. gewagt haben. Aber um der Ungewißheit auszuweichen, mögen diese Heinrich IV. zugeeignet seyn. Die Münzen der unter dieser Regierung aufgestandenen After-Kayser, wie Herrmann von Luxemburg und Eckbert von Meißen, berechtigen uns dazu, da diese volle Brustbilder zeigen. Unter den Münzen mit vollen Brustbildern könnte man diejenigen, welche feinern Schnittes sind, füglich Heinrich V. zusprechen.

Von diesem Standpunkte betrachtet, würden sich die Heinrichs-Münzen in einige Ordnung bringen lassen, jedoch mit der Voraussetzung, daß die Grenz-Linien so genau nicht zu bestimmen sind; denn wie schon oben erwiesen worden, daß in den östlichen Gegenden Deutschlands die Künste später aufblühten, als im westlichen, könnte auch hier in Anwendung gebracht werden. Dieser obigen Bemerkung nach würden folgende Münzen für Heinrich II. aufzustellen seyn.

Augsburg.

191. Denar. HS. HEIMIRICVS ERX — Ein Kreuß mit drey Punkten in jedem Winkel.

RS. AVGVSTA CIVI — Kirchen-Portal mit der Aufschrift: ENC —

Becker n. 67 hat sie gezeichnet und richtig beschrieben.

Cöln.

192. Denar. HS. HEINRICVS.... — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ✠ S ✠ — COLO — NIA Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 11 Ass.

193. Denar. HS. ✠ NEINRICVS... — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S ✠ COLO—NIA Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

194. Denar. HS. HEINRICHVS REX — Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. S — COLONI — A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 10 Ass.

195. Denar. HS. HEINRICV∽ (liegendes S) R Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ✠ — SCA COLO — NIA Merkwürdig wegen SCA (K.S.C.) Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Becker n. 68. Mader Th. IV. n. 43.

196. Denar. HS. Aus der zum Theil verloschenen Umschrift würde sich HEINRIC IMP herausbringen lassen. Das Kreuß mit einem Punkt in jedem Winkel wie gewöhnlich.

RS. ✠ ...CA—COLO — GA — Ein Kleeblatt neben dem A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

v. Merle hat S. 14—15 unter n. 10—14 Münzen aufgeführt, welche mit vorstehenden zu vergleichen wären. Dessen n. 9 ist bey Joachim n. 42. n. 15 aber bey Joachim n. 44. Dieselbe ist oben S. 17 n. 64 unter Heinrich I. aufgestellt. Wessen Ueberzeugung sie für Heinrich I. nicht zu halten glaubt, der lege sie bey Heinrich II. ein.

Scholz hat auf Tafel X. n. VI-VII zwey Münzen gezeichnet, welche hier, ohne selbige aufzuführen, nur in Erinnerung gebracht werden können.

Huy (Hojum) im Stifte Lüttich.

197. Denar. HS. HEINRICVS... Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. NOI...MTF— Kirchen-Gebäude mit einem Kreuz in der Mitte. Das N soll eigentlich ein H seyn, so wie die H ein N vorstellen sollen. Wiegt ½ Dukaten 4 Ass.

198. Denar. HS. HEIM...VS RX. Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel.
RS. ...OHCNT... Kirchen-Gebäude in dessen Oeffnung ein Kreuz, zur Rechten ein O Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

Ueber diese beyden Münzen, welche im Alterthume von einander unterschieden seyn mögen, ist völlige Gewißheit dieser Angabe nicht zu behaupten. Der vorige Besitzer derselben entschied für Huy. Indessen würden selbige für Heinrich II. am besten sich eignen.

Straßburg.

199. Denar. HS. ✠ HEINRICVS REX In der Mitte eine Krone.
RS. ARGEN der Länge herunter — TINA in einer Zeile, also die Schrift in Kreuzes-Form, in den Ecken sind halbe Zirkel mit Röschen.

Joachim zeichnet uns diese Münze n. 47 vor. Wenn derselbe auf K. Heinrich IV. rathen will, so ist es nur Muthmaßung. Weil kein Brustbild auf derselben erscheint, so mag sie hier mit mehrerm Rechte stehen bleiben.

Kayser Heinrichs II Münzen nebst einem Siegel und Monogramma ist Tafel XVIII.

Es folgt noch ein Nachtrag von Münzen, welche unter den Sächsischen Kaysern in denen den Wenden abgenommenen Ländern ausgegangen sind. Sie zeigen das Gepräge der Ottonen unläugbar, haben auch sonst ganz den Habitus der wendischen Münzen und die darauf vorkommenden Runen setzen ihnen das Siegel der Gewißheit auf. Wenn selbige auch nur in Kleinigkeiten von einander abweichen, so würde doch deren Aufstellung, nach den angenommenen Grundsätzen, eben auch hier anzuwenden seyn. Da dieselben auf der XVIII. und XIX. Tafel getreu gezeichnet sind, so wird der Liebhaber die Entzifferung der Schrift-Züge selbst übernehmen, es wird daher deren Beschreibung in der Kürze zusammengefaßt werden.

200. Solidus eigentlich Triens. HS. OT — Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ... Kirchen-Gebäude, im offnen Thore ein Kreuz, oben eine Figur, einem K oder R ähnlich. Wiegt 10 Ass.

201. Solidus. HS. Wie vorstehend.
RS. Wie oben, aber statt des Kreuzes fünf Punkte, die Zeichen an der Seite sind nicht zu bestimmen. Wiegt 13 Ass.

202. Solidus. HS. Kreuz ohne Punkte. Von der Umschrift sind nur drey Schrift-Züge zu erkennen.
RS. Undeutliche Buchstaben. Kirchen-Gebäude, Kreuz in der Mitte, zu den Seiten scheinen Stäbe mit aufgesetzten Kreuzen zu seyn. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

203. Solidus. HS. Kreuz in der Mitte, die Umschrift zeigt Runen.
RS. Lateinische und Runen-Buchstaben. Kirchen-Gebäude, an der rechten Seite mehrere Punkte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

204. Solidus. HS. Runische Schriftzüge, in der Mitte ein Kreuz.
RS. Ebenfalls Runen, schlecht vorgestelltes Kirchen-Gebäude, in dessen Mitte ein Ring. Wiegt 16 Ass.

205. Solidus. HS. Hier erscheinen Runen und lateinische Buchstaben durch einander, ein D zeigt sich deutlich. Kreuz wie gewöhnlich.
RS. Von den gemischten Buchstaben ist D zu erkennen. Kirchen-Gebäude, in der Mitte vier Punkte, zu den Seiten Punkte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

206. Solidus. HS. Kreuz ohne Punkte. Unleserliche Runen-Schrift.
RS. Schlechtes Kirchen-Gebäude mit einem O in dessen Mitte. Von der Umschrift ist ein E gleich über dem Giebel zu sehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

207. Solidus. HS. Von der Umschrift ist ein D deutlich zu sehen.
RS. Kirchen-Gebäude mit großem Kreuze in dessen Mitte. Von der stark vergrifnen Umschrift ist nichts anzugeben. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

208. Solidus. HS. Kreuz wie auf obigem. Von der Umschrift erscheint EN am deutlichsten.
RS. Kirchen-Gebäude in welchem ein Kreuz, um den Giebel sind mehrere Punkte angebracht. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

209. Solidus. HS. Kreuz, an jedem Winkel ein Punkt. Die Umschrift undeutlich.
RS. Kirchen-Gebäude mit vier Punkten in der Mitte. Von der Umschrift ist ON) nebst einigen Runen zu erkennen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

210. Solidus. HS. Zeichnet sich durch das plumpere Kreuz und durch mehrere kenntbare Schrift-Züge aus.
RS. Kirchen-Gebäude, von vorigem etwas unterschieden mit Punkten angegeben. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

211. Solidus. HS. Kreuz, etwas plump ausgedrückt. Von der Umschrift sind die Runen deutlich zu erkennen.
RS. Kirchen-Gebäude, zierlicher als auf vorigem, in dessen Mitte ein Andreas-Kreuz. Von der Schrift erscheinen einige Runen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 1 Ass.

212. Solidus. HS. Kreuz wie auf vorigem. Ueber die sonst deutliche Umschrift ist nichts bestimmtes zu sagen.

RS. Ziemlich verunstaltetes Kirchen-Gebäude. Die aus Runen bestehende Umschriften würden zu bestimmen seyn. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

213. Solidus. HS. Kreuz mit Runen in der Umschrift.

RS. Kirchen-Gebäude, in dessen Mitte ein O. Die aus Runen bestehende Umschrift ist zu entziffern. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

214. Solidus. Die Zeichnung kann nur das Eigentliche näher aufklären, sonst unterscheidet sich diese durch den leeren Raum, ohne Kreuz und Ringel in der Oeffnung des Thores. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Unter mehrern vorliegenden Stücken waren diese aufgeführten die vorzüglichsten, von denen sich einige durch den erhobenen Rand besonders auszeichnen.

Zur Erleichterung der Entzifferung der Umschriften dieser Münzen, wird auf der XIX. Tafel ein Alphabeth der Runen in getreuer Zeichnung beygesellt, mit der Bemerkung, daß Olaus Worm in seiner Danica Literatura eine schöne Beschreibung liefert und zugleich einige Verschiedenheiten derselben aufstellt. Noch mehr aber Jacob Grimm: Ueber altdeutsche Runen.

Mader hat Th. I. S. 71 f. schöne Bemerkungen und bedeutende Winke gegeben, welche unsere Angaben rechtfertigen.

Fränkische Kayser.

Conrad der Zweyte.

Nach dem unbeerbten Absterben Heinrich II. wählten die Fürsten diesen fränkischen Grafen Conrad zum Könige. 1024 ward er zu Maynz gekrönt, die Kayser-Krone aber setzte ihm Pabst Johann XX. 1027 zu Rom auf. Gemeiniglich nennt man ihn Salicus, weil das Frankenland auch Terra salica genannt wurde. Mit seiner Gemahlin Gisela aus dem Sächsischen Kayser-Geblüte (wie oben S. 44 gesagt worden,) zeugte er den Nachfolger Heinrich III. Dieser K. Conrad II. verdiente sich mit vollem Rechte den Ruhm eines wahren Vermehrers des Reiches, denn unter mehrern herrlichen Thaten nimmt die Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche die erste Stelle ein. Dieser glorwürdige Kayser starb 1039 zu Utrecht und ward in Speyer begraben.

Augsburg.

215. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von rechter Seite. Die Umschrift ist der Länge nach herabgesetzt, als KOVNR — hinter dem Kopfe REX

RS. + AVGSTA CIV — Kreuz, in dessen Winkeln CD (wohl R) VX vertheilt. Mit diesem Worte in den Winkeln erscheint diese Münze als eine der ersten dieser Art. Becker n. 69.

Basel.

216. Denar. HS. CHVONRADVS REX: — Kreuz ohne Punkte.

RS. C—BASI—LEA— In der Mitte dieser Inschrift eine Hellebarde und CVS der Länge nach gestellt, nämlich CIVITAS abgekürzt.

Mader hat diese Münze Th. IV. n. 40 gezeichnet und giebt hierüber S. 83 folgende Erklärung: „Ein schätzbares Denkmal des mit Deutschland verbundenen Burgundischen Reiches"; sodann sagt er: „Daß Boso, Schwiegersohn Kayser Ludwig II. der Gründer desselben gewesen, (Ludwig, dessen Sohn ward als Kayser vom Pabst gekrönt, s. S. 15, eine Münze von ihm ist Tafel IX. n. 57 zu finden). Dieses damals neugeschaffne Reich bestand aus Dauphiné, Lyon, Franche Comté, einem Theil der Provence und Savoyens. Im Jahre 930 schmolz dieses (auch bisweilen das Reich von Vienne oder Arelat genannt), mit dem hochburgundischen jenseits der Jura, von Rudolph 888 gestifteten, zusammen. Kayser Conrad II. brachte es theils durch Erbrecht, theils durch Waffen-Gewalt an sich, wie er denn 1033 Basel eroberte. 1033 ward K. Conrad II. als König desselben zu Genf gekrönt. Es würde also dieser Denar in diese Zeit gehören.

Haller beschreibt im zweyten Theile des Schweitzerischen Münz-Cabinets zwey Münzen von diesem Kayser in Basel geprägt, welche hierher zu ziehen sind.

Cöln.

217. Denar. HS. ...CONR...VS IMP Kreuz, in dessen Winkeln PIL-LI-GR-IN vertheilt ist.

RS. SANCTA COLONIA Kirchen-Gebäude.

Hartzheim Tab. XI. n. 3. Joachim Cölnische Münzen n. 2. Ingleichen auch n. 1. 3. 4.

Dieser Pilligrin ward 1022 Erzbischof und starb 1036. Dieses kostbare Stück gehört also in die ersten kayserlichen Regierungsjahre Conrad II. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 4 Ass.

218. Denar. HS. + CHOVNRADVS IMP — Gewöhnliches Kreuz mit einem Punkt im ersten und dritten Winkel, im zweyten und vierten aber drey ins Kleeblatt gestellte Ringel.

RS. + HERMAM ACHEPS — Kirchen-Gebäude, in welchem COLONIA zu lesen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass. (Man sehe auch Joachim n. 5.)

Diese gemeinschaftliche Münze ist in den drey letzten Regierungs-Jahren des Kaysers von 1036 bis 1039 geprägt, welche dieses Hermanns II. erstere sind, indem er den Erzbischöflichen Stuhl von 1036 bis 1055 besessen hat.

219. Denar. HS. ✠ CHVONRAD... Gekröntes Brustbild von rechter Seite, vor dem ein Kreutz steht.
RS. S-COLON-A darunter OIS CAST? undeutlich. Wiegt ¼ Duk 9 Ass.

220. Denar. HS. CHVON... Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. CRVX Kirchen-Gebäude. Das Wort Crux ist merkwürdig.
Hartzheim Tab. X. n. 3.

Diejenigen drey Conrads-Münzen, welche v. Merle S. 16 :c. beschreibt, können, da die Zeichnung fehlt, nicht weiter in Betrachtung genommen werden.

221. Denar. HS. CRONMOADVS — Kreutz, in dessen ersten und dritten Winkel ein Kreutz, im zweyten und vierten aber ein Ringel.
RS. S — COLON ✠ AG Mader Th. I. n. 41.

---

222. Denar. HS. ✠ CONRA..P.AV — Gekröntes Brustbild.
RS. Aus der zum Theil verloschnen Umschrift läßt sich nur RAB am deutlichsten erkennen. Das scheinbare Kreutz sieht beynahe einem einfachen Adler ähnlich. Wiegt ¼ Dukaten 7 Ass.

223. Denar. HS. CVON... Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. Zeigt mehr den Typus der Bayrischen oder eigentlich Regensburger Münzen, nehmlich ein Kirchen-Gebäude von sechs Säulen. Wiegt ¼ Duk. 4 Ass.

Huy im Lütticher Lande.

224. Denar. HS. ...RADVS... Kopf von rechter Seite.
RS. SC... Vier ins Kreutz gestellte Punkte — ✠ HOIVM darunter wieder vier ins Kreutz gestellte Punkte. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

Joachim hat eine Münze n. 65 gezeichnet, welche mit dieser eine und dieselbe zu seyn scheint. Dessen Frage: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? wäre hiermit beantwortet, so wie seine weitläuftigen Muthmaßungen. Daß diese Münze Conrad II. gehöre, sagt deren Habitus unläugbar.

225. Denar. HS. CONRADVS REX Buchstaben und Leseart verkehrt. Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. Hier scheint die verkehrte Umschrift wie auf der HS. zu seyn, sonst ist nichts gewisses zu bestimmen. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

---

226. Denar. HS. Ein gekrönter Kopf von linker Seite. Aus den größtentheils weggeschnittenen Buchstaben, welche verkehrt sind, ist kein richtiger Sinn heraus zu bringen, doch erscheint ЯЭX noch am deutlichsten.

RS. CONRAD SE — von außen zu lesen. Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

Ob diese Münze wirklich eine deutsche und welche Stadt ihr Geburts-Ort sey, läßt sich jetzt noch nicht bestimmen, jedoch würde selbige im Norden von Deutschland kaum aufzusuchen seyn; indessen bleibt sie den Münzkennern zum gründlichen Nachforschen anempfohlen. Die besondere Form der Krone, womit der Kopf des Königs geziert ist, macht dieses schöne Stück sehr merkwürdig.

Die Münzen dieses Kaysers, ein Siegel und ein Monogramma sind auf der XX. Tafel befindlich.

Obwohl unter den Kaysern vier Conrade sind, so kann keine Frage entstehen, wie die vorgefundenen Conrads-Münzen zu vertheilen seyn möchten, da ein jeder dieser Conrade in der Regierungs-Zeit ein ganzes Jahrhundert von dem andern entfernt ist, auch die Typi sich auffallend verändern.

Diejenigen Münzen, welche Conrad II. mit den gleichzeitigen Erz-Bischöfen zu Cöln gemeinschaftlich ausgehen ließ, geben uns von der Prägart dieser Zeit die sichersten Anleitungen und Kenntnisse. Von den schönen Urstücken, welche Joachim im X. Fach des Groschen-Cabinets der Cölnischen Münzen vorlegt, ist hier nur eines vom Erzbischof Piligrim und auch nur eines von Heremann beygebracht, da selbige eigentlich zu dem Erzstifte Cöln gehören.

Auf der XXII. Tafel n. 247 wird ein Denar dargelegt und S. 62 beschrieben werden, welcher wahrscheinlich diesem Conrad II. zuzuschreiben seyn möchte.

Lipsius führt in seinem Werke, Europa im Kleinen, S. 59 n. 560. einen Bracteaten an und schreibt ihn diesem Conrad zu, welcher aber eben so wenig als der vorhergehende n. 559. Heinrich II. zugetheilt werden kann. Indessen könnte Jemand leicht in Versuchung gerathen, die Bracteaten mit Conrad und Heinrich hierher zu ziehen.

Ueber diese beyden Bracteaten wird unten ein Mehreres gesagt werden.

Der im v. Bildschen Catalog S. 149 n. 1081. beschriebene Solidus, zu Huy geprägt, gehört des vollen Gesichts wegen eher Conrad III. zu.

Heinrich der Dritte.

Des vorigen Kaysers Conrad II. Sohn, geboren 1017. Er ward wegen seiner schwarzbräunlichen Gesichts-Farbe gemeiniglich der Schwarze genannt. Ob er gleich im zwey und zwanzigsten Jahre das Reichs-Ruder ergreifen mußte, so regierte er doch weislich und mit Ruhm und Ehre, welches er der vortreflichen Erziehung; besonders seiner guten Mutter zu verdanken hatte. Im neunten Jahre seines Alters verlieh ihm sein Vater Bayern und im eilften Jahre ließ ihn derselbe zu Aachen durch den Erzbischoff Piligrim von Cöln als König krönen, die Kayser-Krone aber empfing er vom Pabst Clemens II. 1036.

Mit Böhmen und Ungarn ward er in einen nachtheiligen Krieg verwickelt, auch die Saracenen in Italien machten ihm viel zu schaffen. Ueber den unglücklichen Krieg mit den Wenden grämte er sich zu Tode und starb 1056 zu Botfeld auf dem Harz, ward aber nach Speyer zu Ruhe gebracht.

Den mit seiner Gemahlin Cunigunde erzeugten Sohn Heinrich IV. ließ er schon im vierten Jahre seines Alters als König krönen.

Unter diesem Kayser werden diejenigen Münzen aufgeführt, welche das Brustbild von einer Seite zeigen; denn auch selbst der feinere Stempel-Schnitt macht eine Auszeichnung gegen die vorigen.

Augsburg.

227. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von rechter Seite, vor demselben die der Länge nach herunter gesetzten Buchstaben H—IN—RI— hinter dem Brustbilde aber REX.

RS. AVG ∽TA CIV (liegendes S) Kreuz, im ersten Winkel drey Punkte, im zweyten ein Dreyeck, im dritten wieder drey Punkte, im vierten aber ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Becker n. 72.

228. Denar. HS. Wie vorstehend, aber deutlich H-IN-RI-C

RS. Desgleichen, nur mit dem Unterschiede, daß hier die Zeichen in den Winkeln versetzt sind, nämlich im ersten und dritten drey Punkte, im zweyten das Ringel, im vierten aber das Dreyeck, auch steht nur RX. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 6 Ass.

Mehrere Münzen dieses Meisters ohne deutlichere Bestimmung werden unter n. 250. bis 254. vorkommen, ingleichen unter n. 269. mit dem Kirchen-Gebäude.

Bonn.

229. Denar. HS. HEINRICVS IMPERATOR Kopf ohne Krone von rechter Seite.

RS. REA DWXANT In der Mitte ein Kreuz, an dessen Spitzen B°O°N°V° (BONa Vrbs) zu sehen ist. Joachim n. 57.

Der verdienstvolle große Münz-Kenner Joachim, dem wir alle unendlichen Dank schuldig sind, schwebte über dieser Münze in großer Ungewißheit. Wenn er von Bonn auf Dortmund übergehen will, so würde es nicht getroffen seyn, eher könnte man aus der verworrenen Umschrift Davantria herausbringen.

230. Denar. HS. Von der Umschrift ist HENRICVS IMP zu erkennen. Der Kopf wie auf vorstehendem.

RS. Ebenfalls wie auf vorigem, aber von der Umschrift ist nur IRA. N zu sehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

231. Denar. HS. Wie vorstehend, die Umschrift ist undeutlicher als auf vorigem, erscheint jedoch als dieselbe.

RS. Von der Umschrift sind nur einige Buchstaben zu sehen, als I A V N Der Haupt-Unterschied dieser Münze gegen die vorige ist die verkehrte Stellung von B°O°N°V° welche von der Rechten zur Linken gelesen werden muß.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

232. Denar. HS. HEINRIC... RATC... Da die Schrift-Züge etwas verloschen, so lassen sich die letztern nicht bestimmen.

RS. Wie n. 229. und 230. Die Umschrift ist eben so unvollkommen, wie auf vorigem: ✝ A A A D.. V A N Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

Mader spricht diese Münze ohne Bedenken der Stadt Bonn zu, man sehe Th. IV. n. 37. und S. 82. Wenn aber die Umschrift für Daventria gelesen würde, so müßte ein Bedenken entstehen, ob diese Münzen für Bonn sich erhalten würden, oder ob selbige nach Daventer hinzuweisen wären. So lange nun entweder das Bon. v oder die ganze Umschrift ins Bestimmte gesetzt sind, können diese Münzen einstweilen den von Madern angewiesenen Platz behaupten. Da Maders Urstück gänzlich verwischte Umschrift hatte, so konnte er freylich darüber nicht weiter absprechen.

Bremen.

233. Denar. HS. HENRIC.. IM. Brustbild von linker Seite.

RS. Inschrift: — S — BREM — A

Mader hat diese Münze Th. IV. n. 48. gezeichnet und S. 83 die schwankende Muthmaßung geäußert, ob selbige Heinrich III. oder IV. gehöre; allein aus mehrern Gründen eignet sie sich für Heinrich III.

Cöln.

234. Denar. HS. HENRICVS IMP Gekrönter Kopf von rechter Seite.

RS. Inschrift: S — COLONI — A Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

H 2

235. Denar. HS. und RS. wie vorstehend, nur ist die Umschrift feinern Schnittes. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass. Mader Th. IV. n. 43.

Dortmund.

236. Denar. HS. HEINR....REX Gekrönter Kopf von linker Seite.
RS. THORTMANNE Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt.
Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.
Mader Th. IV. n. 41. Joachim n. 53.

Duisburg.

237. Denar. HS. HEINRIOHVS REX Gekröntes Brustbild von rechter Seite, vor der Stirne drey Punkte.
RS. Vier Ringel, in welchen DI-VS-BV-RG vertheilt ist, die Münze zeigt einen verzierten äußern Rand. Joachim n. 49. hat dieselbe zwar, aber ohne die drey Punkte der HS. Das B sieht einem E ähnlich. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

238. Denar. HS. Wie vorstehend.
RS. DIVSBVRG Die Vorstellung einer Kirche. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 4 Ass.
Joachim n. 50.

239. Denar. HS. HEINRICHVS HEX Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. DIVSBVRG. Eine Burg, in der Oeffnung des Thores ein Kopf. Da derselbe weder Krone noch Heiligen-Schein hat, so ist schwer zu bestimmen, ob derselbe den Sohn des Kaysers als Mitregenten andeuten möge, oder ob der Kopf dem Schutz-Patron der Stadt angehöre. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.
Mader Th. IV. n. 42.

240. Denar. HS. ..EINRICHVS I— Kopf mit Diadem von linker Seite.
RS. Die Umschrift DVISBVRG zwischen zierlichen Radien vertheilt, die gleichsam von dem in der Mitte befindlichen Kreuze ausgehen.
Becker n. 74.

Ob gleich dieser verehrungswürdige Freund dieses seltne Stück als ganz bestimmt Heinrich IV. zuspricht, so mag selbige doch hier Platz nehmen.

Goßlar.

241. Denar. HS. Gekrönter Kopf von linker Seite. Die Umschrift ist so verloschen, daß kaum H zu sehen ist. Vor dem Gesichte erscheint ein Kreuz-Scepter.
RS. S. SIMON... Die Köpfe der beyden Apostel Simon und Judas, als Schutz-Heiligen der Stadt, jeder mit einem Heiligen-Schein umgeben.

Diese Münze ist hier die erste dieser Stadt, aber auch merkwürdig, weil die Köpfe mit voller Gesichts-Seite erscheinen, was hiermit zum erstenmale vorkommt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 1 Ass.

Magdeburg.

242. Denar. HS. Gekrönter Kopf von linker Seite, vor dem Gesichte ein Kreutz-Stab oder Scepter. Von der ziemlich verloschnen Umschrift ist HEINRIC REX zu erkennen.

RS. MAG—BVRG Eine Burg. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 3 Ass.

Straßburg.

243. Denar. HS. HENRICVS REX Gekröntes Brustbild von rechter Seite.

RS. ARGEN Der Länge nach herunter gestellt, TINA aber in einer Quer-Linie, mithin ein Kreutz bildend. Die in den Winkeln desselben sich befindenden Zeichen scheinen Kreutze zu seyn, an deren genauen Bestimmung das Verloschene hindert. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

244. Denar. HS. Die Umschrift ist fast verschliffen, aber der etwas stärkere Kopf, ebenfalls gekrönt und von rechter Seite, zeichnet diese Münze von vorstehender bemerkbar aus.

RS. Wie vorstehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

245. Denar. HS. Von der verloschnen Umschrift ist kaum HEN übrig geblieben. Der gekrönte Kopf von linker Seite mit besondrer Krone macht diese Münze merkwürdig.

RS. Wie vorstehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

Becker n. 70.

246. Denar. HS. HEINRICVS Eine Krone.

RS. Die Inschrift ARGENTINA wie auf vorstehendem ein Kreutz bildend, in jedem Winkel ist ein punktirter Halb-Zirkel und in jedem Zirkel ein Stern. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

Joachim n. 47.

Die auf dieser Straßburgischen Münze zuerst erscheinende Lilie ist der besondern Aufmerksamkeit werth, denn hieraus scheint hervor zu gehen, daß die Lilie schon vor der Zeit, da die Wappen aufkamen — nämlich unter den Kreutz-Zügen, — dieser Stadt als ein Zeichen dienen mochte.

Ungewisse.

247. Denar. HS. Brustbild von rechter Seite wie n. 227 f. Die über einander gestellte Umschrift ist so verschliffen, daß nicht gewiß zu bestimmen, ob Conradus oder Henricus zu verstehen ist.

RS. Kreuz, in jedem Winkel drey Punkte. Von der Umschrift ist nur N) I übrig geblieben. Da diese Münze, vorzüglich die RS. einen ältern Habitus zeigt, so kann die Vermuthung entstehen, ob nicht etwa Conrad II. Anspruch an ihr zu machen habe. Hat mit den Augsburgern Aehnlichkeit. Wiegt 13 Ass.

248. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von rechter Seite, vor dem Gesicht I: —NI —RI — C, hinten IRX

RS. OH:):C:ƷI:)NR Kreuz, in dessen erstem Winkel ein Dreyeck, im zweyten und dritten drey Kugeln, im vierten ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 10 Ass.

249. Denar. HS. Gekröntes Brustbild wie auf vorstehendem, die Umschrift ist der Länge herunter gesetzt: ⊢E-IN-RI- hinter dem Kopfe RXE

RS. ✠ ONNA)ƨ CITI..... Kreuz, in dessen Winkeln 1) ein Ringel, 2 und 3) drey Kugeln, und 4) ein Dreyeck vertheilt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 4 Ass.

250. Denar. HS. Gekröntes Brustbild wie auf vorigem, auch die Schrift der Länge nach, nur daß das C zu sehen ist, hinten RX

RS. ✠ RNCSVECCHO Kreuz, in dessen Winkeln 1 und 4) drey Kugeln, 2) das Ringel und 3) das Dreyeck.

Joachim n. 60.

251. Denar. HS. Gekröntes Brustbild wie vorstehend, die Umschrift: E-NI-RI-C hinten IHX

RS. ✠ O))EVƸI) Kreuz, in dessen Winkeln 1) das Dreyeck, 2 und 3) drey Kugeln, 4) ein Ringel. Die Veränderung der Umschrift zeichnet diese Münze von n. 248 aus.

Joachim n. 61.

252. Denar. HS. Wie vorstehend.

RS. ✠ ITCISVI: CCHO Kreuz, in den Winkeln 1) ein Ringel, 2 und 3) drey Kugeln, 4) das Dreyeck.

Joachim n. 62.

253. Denar. HS. Gekrönter Kopf wie vorstehend, aber mit der veränderten Umschrift: S✠SN✠III Dreyeck.

RS. ✠ SASIICRSC Kreuz, in den Winkeln 1 und 4) drey Kugeln, 2) ein Ringel, 3) das Dreyeck. Joachim n. 63.

254. Denar. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite. Umschrift: S ✠ oVoIIIC
RS. ✠ CVS ⊢ CIIC Kreutz, in dessen Winkeln vertheilt 1 und 4) ein Ringel, 2 und 3) drey Kugeln.
Joachim n. 64.

255. Denar. HS. S ✠ N S E . . . Der mit einem Perlen-Diadem gezierte Kopf des Kaysers von rechter Seite.
RS. •:•) . •. ∽) ∽ . . . . ∽ H Kreutz, im ersten Winkel ein Ringel, im zweyten ein Dreyeck mit einem Punkte, im dritten ein Ringel und im vierten drey Punkte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

256. Denar. HS. HENRICVS . . . Der mit der Zacken-Krone gezierte Kopf von rechter Seite.
RS. Die Umschrift ist fast ganz verloschen. Kirchen-Gebäude, in dessen Mitte ein Kreutz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

257. Denar. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite, die Umschrift ist sehr unbestimmt.
RS. COLONIA . . . Es scheint VRBS da gestanden zu haben. In der Mitte des Kirchen-Gebäudes steht HNNH Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Es scheint, daß diese Münze mit der Tafel X. n. 64. aufgeführten aus einer Fabrik ist. Daß sie Heinrich III. gehöre, ist außer Zweifel, daß sie aber Heinrich II. zugelegt wurde, ist oben S. 17 gesagt worden. Indessen ist VRBS merkwürdig, da schon unter dem Burgundischen Könige Rudolph, welcher sich zum Kayser aufwarf, S Colonia A erscheint, (s. oben S. 16 n. 59.) Maders Angabe, daß der Ehren-Nahme SANCTA erst später aufgekommen sey, wird sich hierdurch widerlegt finden. Die Frage, warum auf diesen beyden Münzen VRBS erscheine, kann sich nicht sogleich bestimmt beantworten lassen. Daß eine andere Stadt Colonia dabey ins Spiel komme, ist nicht denkbar. Ob die Kayser neben dem Stadt-Rathe auch den sogenannten Haus-Genossen das Münz-Recht verliehen und diese sich zur unterschiedlichen Bezeichnung einer veränderten Darstellung hätten unterwerfen müssen, wird wohl jetzt nicht auszumachen seyn.

258. Denar. HS. HENRICVS REX Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. Ein Gebäude, an jeder Seite mit einem Thurm versehen und mit einem Kreutze über dem Dache, neben dem Kreutze V—E Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Der Schnitt dieser Münze versetzt selbige in die Gegend der Lothringischen Bisthümer, man könnte sehr leicht auf Verdun rathen, denn der Habitus kommt den gleichzeitigen bischöflichen am nächsten.

259. Denar. HS. Brustbild von linker Seite, sehr ungestaltet. Von der Umschrift ist kaum H-A--II MP zu sehen.
RS. ARGEN... Ein Kirchen-Portal.
Mader Th. IV. n. 38.

Da die RS. mit der unter Otto III. n. 166. aufgeführten Münze übereinkommt, so fand sich Mader veranlaßt, selbige mit Wahrscheinlichkeit Heinrich II. zuzuschreiben, wogegen gründliche Widersprüche nicht aufzustellen seyn möchten; denn es könnte ja wohl seyn, daß der Straßburger Münz-Meister schon unter Kayser Heinrich II. einen Versuch gewagt hätte, das Brustbild darzustellen. Indessen ist selbige hier aufgeführt, weil die von der Seite vorgestellten Köpfe unter diesem Kayser zusammen genommen werden.

260. Denar. HS. HENRICVS REX Gekrönter Kopf von linker Seite.
RS. Kreutz mit vier Punkten in den Winkeln.

Becker hat diese Münze S. 47 f. n. 73. aufgeführt und selbige ganz bestimmt Heinrich IV. zugesprochen; allein nach dem hier angenommenen Grundsatze wird sie unter Heinrich III. aufgestellt, wohin sie auch mit mehrerm Rechte gehört.

Joachim hat n. 51. eine ähnliche gezeichnet und aus der verstümmelten Umschrift THORMAN herausbringen wollen.

261. Denar. HS. HENRICV∽ REX Kopf mit besondrer Krone wie auf vorstehendem.
RS. ....M + ... H . T + Aus dieser verworrenen Umschrift wird nichts näheres sich bestimmen lassen, wenn nicht ein deutliches Urstück das Fehlende ergänzt. — Das Kreutz mit einem Punkt in jedem Winkel, wie auf vorstehendem. Wiegt $\frac{1}{2}$ Dukaten 7 Ass.

Wenn hier Münzen aufgeführt wurden, welche nach der Erfahrung mehrerer Münzforscher wegen des Kopfes oder Brustbildes von, entweder rechter oder linker Gesichts-Seite dargestellt, diesem Heinrich III. zugetheilt worden sind: so sind noch Münzen eines besondern Stempels übrig, welche den Forschungs-Geist der Kenner erschöpft haben.

Zuerst glaubte man, diese Münzen für Heinrich I. bestimmen zu müssen, und BRVN deutete man auf Brunswick, allein diese Meinung mußte bald wegfallen, da man unter diesem Heinrich an Brustbilder nicht dachte, oder vielmehr nicht so fein schneiden konnte, am allerwenigsten in diesen Gegenden.

Eher würde sich die Meynung hören lassen, als ob Bruno, Erzbischof zu Cöln, Kayser Heinrich I. Sohn, selbige in Gemeinschaft mit seinem Vater habe ausgehen lassen, allein der Habitus spricht dagegen.

Becker hat zwey von diesen Münzen S. 42 beschrieben und n. 62. und 63 gezeichnet und macht schöne Bemerkungen, die dem Forschungsgeiste dieses großen Münz-Kenners Ehre machen; er scheint aber doch mit Madern zugleich bey Brundusium stehen bleiben zu wollen, den angeführten Zweifel vergessend, daß nämlich noch keine daselbst geprägte Münze zum Vorschein gekommen.

Es möchte wohl Italien auf diese so seltnen Stücke Verzicht thun müssen und Deutschland das Vaterland derselben bleiben.

Eine gewisse Bestimmung der folgenden Münzen wird bis jetzt nicht zu geben seyn, es können aber doch folgende Ansichten aufgestellt werden.

Da zu den Zeiten eines Bela, Königs von Ungarn, (1059 — 1063) der Nahme VNGARIA noch nicht im Gebrauche war, so würde die Erklärung B. R. VN für Bela Rex Vngariae wegfallen.

Wollte man auf einen gleichzeitigen Bischof Bruno Rücksicht nehmen, so würden sich dreye dieses Nahmens vorfinden. Unter K. Heinrich III. lebte 1022 — 1040 der Bischof Bruno zu Merseburg, 1035 — 1043 der Bischof Bruno zu Basel, und ein Bischof Bruno, welcher 1088 zu Minden starb.

Mit mehrerer Wahrscheinlichkeit wäre Bruno III. Markgraf in Sachsen an der Weser, welcher 1057, als er Thüringen erobern wollte, erschlagen ward, auf die Wahl zu nehmen, freylich würde diese Münze in das erste Regierungs-Jahr dieses Kaysers und in das letzte des Markgrafen gehören.

Mader Th. IV. S. 45 stellt einige Betrachtungen darüber auf, schließt aber mit dem kurzen Bescheid: „Ich weiß ihren Sinn nicht zu errathen." Indessen bleibt der feinere Stempel und das veränderte niedrige Gewicht merkwürdig.

262. Denar. HS. H. . I. . REX Der mit der Zacken-Krone gezierte Kopf von rechter Gesichts-Seite, vor ihm ein Kreuz-Stab.
RS. OER. . CIVA Innerhalb zweyer punktirten Linien B. R. VN
Becker n. 62.

263. Denar. HS. HENRICVS REX Mit der Zacken-Krone gezierter Kopf von rechter Seite, vor ihm ein Kreuz-Stab.
RS. STAV. . Innerhalb zweyer punktirten Zeilen die Inschrift B. R. VN.
Becker n. 63.

264. Denar. HS. Wie vorstehend.
RS. ABEO — VAIT Von unten auswendig zu lesen, sonst wie vorstehend. Wiegt 14 Ass.
Mader Th. V. n. 28. Götz Beyträge n. 3315.

265. Denar. HS. Wie vorstehend, aber etwas zerstört.
RS. Desgleichen wie oben, aber die verkehrte Umschrift etwas verändert, T..AH—TAA von unten herum zu lesen. Wiegt 14 Ass.

266. Denar. HS. Wie vorstehend.
RS. Nur die Umschrift verändert, nämlich DCOAIO Wiegt 14 Ass.

267. Denar. HS. Wie vorstehend.
RS. IIDV—IVIA sehr zweydeutig. Zwischen zwey punktirten Linien B. R. VN. Wiegt 13 Ass.

---

268. Denar. HS. Mit einem Diadem gezierter Kopf von rechter Seite. Von der größtentheils verloschnen Umschrift ist nur ..VS..IMP zu erkennen; vielleicht könnte IMPERATOR AVGVSTVS herauszubringen seyn.
RS. ..OM...TIAN In der Mitte ist DIVM oder PIVM zu lesen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Diese Münze bleibt einstweilen noch im Dunkeln. Daß sie einem Kayser gehöre, ist unläugbar, der Darstellung des Kopfes nach gehört sie Heinrich III. Ihr Geburts-Ort kann nicht näher angegeben werden, der Fabrik nach scheint sie in die Gegenden der Maas zu gehören.

---

269. Denar. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite, vor dem Gesichte HE-IN-RI hinter dem Kopfe RE.
RS. AVGSTA CIV Kirchen-Gebäude. Es ist eine sehr seltne Augsburger Münze.

Mader Th. I. n. 49.

Das Siegel, ein Monogramma und die Münzen dieses Kaysers befinden sich auf den Tafeln XXI. XXII und XXIII.

Heinrich der Vierte.

Kayser Heinrich III. Sohn, geboren 1050. Schon im vierten Jahre seines Alters ließ ihn sein Vater als König und Nachfolger 1054 zu Aachen krönen. Da K. Heinrich III. 1056 mit Tode abging, so ergriff seine Mutter Kayserin Agnes die Vormundschaft über ihren fünfjährigen Sohn, welche aber einige Fürsten und Bischöfe nicht anerkennen wollten. Mit dem 1073 zur päbstlichen Würde erhobenen Hildebrand, eigentlich Gregor VII. bekam er die größten Streitigkeiten, welche den Kirchen-Bann und daher die größten Erniedrigungen für den Kayser nach sich zogen, indem er als ein Geächteter, von allen Menschen verlassen, vor der Pforte der päbstlichen Wohnung

zu Canossa drey Tage und drey Nächte um Gnade bittend stehen mußte und nur mit eidlichem Versprechen des gänzlichen Gehorsams und völliger Treue begnadigt wurde. Mit der italienischen Krone ward er 1083 zu Mayland gekrönt, die kayserliche aber setzte ihn Pabst Clemens III. 1084 zu Rom auf.

Seine funfzigjährige Regierung war voller Unruhe; denn der Streit mit dem päbstlichen Stuhle währte über dreyßig Jahre, sodann hatte er mit Herzog Otto in Sachsen blutige Kriege zu bestehen. Der vom Pabst als Gegen-Kayser bestätigte Herzog Rudolph in Schwaben ward nach drey glücklichen Treffen in einer blutigen Schlacht bey Volzheim 1080 völlig überwunden. Hernach trat Herrmann, Herzog von Lützelburg auf, welcher aber 1087 im Friedens-Schlusse der Kayser-Krone entsagte. Der letzte Gegen-Kayser, Markgraf Eckbert von Sachsen, ward 1090 erschlagen.

Zuletzt bekriegten ihn seine beyden Söhne. Conrad als der älteste befreyte den Vater durch seinen frühen Tod aller Sorgen; hingegen der jüngste Sohn Heinrich war für den guten Vater ein gefährlicher Feind, denn er beraubte ihn zu Ingelheim 1106 aller kayserlichen Würden.

Als ein Entthronter starb K. Heinrich IV. zu Lüttich im Elend, ward auch daselbst begraben. Die Rache des Sohnes ging so weit, daß er die Leiche wieder ausgraben und bis 1111 unter freyem Himmel liegen ließ. Endlich ward er noch zu Speyer beygesetzt. Unter ihm geschah 1096 der erste Zug ins gelobte Land.

Zu den Münzen dieses Kaysers werden diejenigen gerechnet, welche volle Gesichts-Seiten zeigen; selbige befinden sich wie auch das Siegel und Monogramma auf der XXIII. XXIV. und XXV. Tafel.

Aachen.

270. Denar. HS. ⊛ HENRIC Gekrönter Kopf von vorne.
RS. Kirchen-Gebäude. Zwischen dem in der Umschrift befindlichen Kreuze befinden sich Buchstaben, welche aber nicht zu bestimmen sind. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 1 Ass.

271. Denar. HS. Gekrönter Kopf mit veränderter Krone, ohne die Umschrift bestimmen zu können.
RS. Kirchen-Portal, etwas verändert von obiger. Da diese Münze nicht gut erhalten, auch ein Theil abgebrochen ist, so ist eine nähere Erklärung unmöglich. Ob beyde Münzen zu Aachen geprägt sind, schwebt noch im Dunkeln.

Cöln.

272. Denar. HS. HEINRICVS REX Gekrönter Kopf.
RS. Inschrift: S COLON—A.
Joachim n. 43.

273. Denar. HS. HEINR... IMP Gekrönter Kopf.
RS. + COLONIA Kreuz, in dessen erstem und zweyten Winkel ein Punkt, im dritten ein A, im vierten ein Zeichen.
Joachim n. 45.

Dortmund.

274. Denar. HS. ...RICHVS IMP Gekröntes Brustbild.
RS. THORTMANN Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

275. Denar. HS. HEINRICHVS ... Gekrönter Kopf.
RS. THORTMANNE Kleines Kreuz, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass
Joachim n. 52.

Duisburg.

276. Denar. HS. Wie vorstehend.
RS. Vier ins Kreuz gestellte halbe Bogen, in dessen Mitte ein kleines Kreuz, in den Vertiefungen DI— unten VS— an den Seiten BV—RG vertheilt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

277. Denar. HS. Wie vorstehend, aber schlecht erhalten.
RS. Inschrift: + DIVS-BV-RG ins Kreuz gestellt, in dessen Winkeln Halb-Zirkel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

278. Denar. HS. HEINRICVS REX Gekrönter Kopf von rechter Seite.
RS. Doppel-Kreuz mit aufliegendem Ringel in der Mitte, an den Enden desselben ein Halb-Zirkel, in den Winkeln die vertheilte Schrift DI-VS-BV-RG Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

Goßlar.

279. Denar. HS. HENRICV.. Von dem N ist nur der erste Strich zu sehen. Gekröntes Brustbild, in jeder Hand einen Kreuz-Scepter.
RS. Die Köpfe der beyden Apostel Simon und Judas als Schutz-Patrone der Stadt. Umschrift: SS SIMON JVDAS ist aber sehr undeutlich. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

280. Denar. HS. H...IMP Gekröntes Brustbild, zu jeder Seite ein rautenförmiges Täfelchen, oder vier Punkte ins Kreuz gestellt, ohne Kreuz-Scepter.
RS. Wie vorstehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.
Unter n. 294 und 295 werden noch zwey Münzen von Goßlar erscheinen.

Utrecht.

281. Denar. HS. HEINRICVS REX Gekröntes Brustbild.
RS. XRISTIANA RELIGIO In der Mitte in vier Zeilen vertheilt: T-RA-IEC-I-V Wiegt ¼ Dukaten weniger 1 Ass.

Ungewisse.

282. Denar. HS. RIGEMAGO Gekröntes Brustbild.
RS. S COLONI-A Wiegt ¼ Dukaten 7 Ass.

Ein großer Münz-Kenner theilte diese seltne und bisher ganz unbekannte Münze der Stadt Rheinmagen unweit Cöln zu, s. Büsching Th. III. Band I. S. 794. Im Jahre 1348 verpfändete Kayser Carl IV. dieses Rigomago an Herzog Wilhelm VI. von Jülich.

Da des Kaysers Nahme auf der Münze nicht ausgedruckt ist, so könnte wohl die Frage entstehen, wem eigentlich dieselbe zuzutheilen sey. Nach dem hier angenommenen Grundsatze würde selbige unter diesem Heinrich IV. aufzustellen seyn.

283. Denar. HS. HEIN... IMPERATOR
RS. ✝ ...X Das Eigentliche der Umschrift ist nicht heraus zu bringen. Kreutz mit einem Punkt in jedem Winkel. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.
Unter N. 296 kommt ein zweyter Stempel vor.

284. Denar. HS. Gekröntes ungestaltetes Brustbild. Von der Umschrift ist nur NI zu erkennen.
RS. Erscheint ein Kirchen-Gebäude. Wiegt ¼ Dukaten 1 Ass.

285. Denar. HS. ...NRICVS... Gekröntes Brustbild.
RS. Von der Umschrift ist nur SIS zu erkennen. Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt, über dem Punkte im ersten Winkel ist ein halber Zirkel. Da derselbe auf mehrern Münzen erscheint, so kann die Vermuthung entstehen, ob nicht dieses Zeichen auf eine Münz-Stätte zu deuten sey. Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

286. Denar. HS. HENRIC... Gekröntes Brustbild, sehr ungestaltet.
RS. Kirchen-Gebäude, in der Mitte ein großer Stern, zu jeder Seite ein Ringel. Von der Umschrift ist nichts gewisses anzugeben, kaum etwa VMO Wiegt ¼ Dukaten 1 Ass.

287. Denar. HS. HE.... Gekrönter Kopf
RS. .... CIVI Kreutz, in dem ersten, zweyten und vierten Winkel ein Punkt, im dritten aber eine Figur, einem V ähnlich. Wiegt ¼ Dukaten 2 Ass.

288. Denar. HS. Aus der verloschenen Umschrift möchte HENRICVS herauszubringen seyn.
RS. ...N.C)I Ein zierliches Portal, worinnen ein Brustbild zu seyn scheint. Wiegt ¼ Dukaten 11 Ass.

289. Denar. HS. Etwas verschlagen HENRICVS... Gekröntes Brustbild.
RS. Brustbild mit einem Heiligen-Schein umgeben. Aus der Umschrift ist nichts Bedeutendes herauszubringen. Wiegt ¼ Dukaten 9 Ass.

Gemeinschaftliche Münzen mit seinem Sohne.

290. Denar. HS. HEINR..AD IP... Zwey gekrönte Brustbilder neben einander, in deren Mitte ein Kreutz-Stab.
RS. ...SCAMA... Brustbild von vorne. Es ist schwer zu bestimmen, ob es ein Bischof oder Heiliger seyn soll. Wäre es ersterer, so könnte es auf Cammerich (Cambray) deuten, oder es zeigte den Nahmen der Person an. Wiegt ¼ Dukaten 6 Ass.

Mader Th. I. n. 47 lieset SCAMARIA. Ein besser erhaltenes Stück wird es einst bestimmen, welches richtig sey. Da keine Spur eines Heiligen-Scheines um den Kopf zu sehen ist, es auch kein weibliches Brustbild zu seyn scheint, so mag es wohl einen Bischof oder den Schutz-Patron vorstellen sollen.

291. Denar. HS. HEINRICVS ... Zwey neben einander gestellte gekrönte Brustbilder, den Kayser und seinen Sohn Heinrich als Mit-Regenten vorstellend, zwischen ihnen ein Kreutz-Stab.
RS. Brustbild eines Bischofs von vorne, von der Umschrift ist nur A zu sehen. Es ist zu bedauern, daß das Stück so verschlagen ist. Wiegt ¼ Duk. 13 Ass.

---

292. Denar. HS. HEINRICVS RE. Gekröntes Brustbild.
RS. + VVILHELMVS Brustbild von rechter Gesichts-Seite, scheint mit einem Hute bedeckt zu seyn, eine Hellebarde vor sich haltend, hinter ihm ein Ringel. Wiegt 13 Ass.

Es könnte Wilhelm III. Markgraf in Thüringen seyn, welcher die kayserliche Armee gegen die Ungarn anführte. Er starb 1062.

293. Denar. HS. Gekröntes Brustbild, an jeder Seite vier ins Kreutz gestellte Punkte. Die Umschrift ist größtentheils verloschen, jedoch scheint der erste Buchstabe ein E zu seyn, der letzte aber ist ein deutliches T.
RS. Ein Portal von zwey Thürmen und einer Verdachung gebildet, in dessen Mitte ein bloßer Kopf. Von der Umschrift ist nur TH zu sehen. Wiegt ¼ Dukaten 4 Ass.

Eine bis auf die Umschrift ähnliche Münze hat Joachim n. 55 gezeichnet. Die auf unserer übrig gebliebenen Buchstaben würden eher auf ECBERT deuten können, die RS. bei Joachim hat SEFA hier aber würde TH eher auf THERTMAN hinweisen. Findet sich einst ein deutlicheres Urstück, dann kann Licht über diese Münze verbreitet werden.

---

294. Denar. HS. ....NRIO Gekröntes Brustbild, in der Rechten ein Scepter, einer Hellbarde ähnlich, mit einer aufgesetzten Kugel, zur Linken ein A

RS. Die Köpfe der Apostel Simon und Judas, jeder mit einem Heiligen-Schein umgeben. Von der Umschrift ist nur VDAS – das D schlecht gestellt – zu sehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

295. Denar. HS. .ENRIEI. Gekröntes Brustbild, in jeder Hand ein Kreutz-Stab.

RS. Die Köpfe der beyden Apostel wie auf vorstehendem, oben ein Ringel. Von der Umschrift ist wenig zu erkennen. Wiegt 15 Ass.

296. Denar. HS. HEINRICVS IMIPERAT (sic) Gekrönter Kopf.

RS. Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt. Die undeutliche Umschrift zeigt Kreutze und Buchstaben, von welchen ein E hervor leuchtet. W. $\frac{1}{4}$ Duk. 8 Ass.

Unter diesem Kayser ist eine Münze zu Erfurt ausgegangen, welche ein sehr hochgeschätzter Freund besitzt. Da es aber nicht möglich war sie hier aufzustellen, so läßt sich das Genauere nicht weiter bestimmen.

Rudolph,

Herzog in Schwaben. Pabst Gregor VII. reitzte ihn auf, nach der Kayser-Krone zu streben. Er hatte auch mehrere Fürsten auf seiner Seite, besonders die Sachsen, lieferte dem Kayser Heinrich IV. drey große Schlachten, aber in der vierten bey Volsheim ward er 1080 überwunden, wo er einen tödtlichen Stich bekommen, auch durch einen Hieb die rechte Hand verloren hatte, welche noch im Dom zu Merseburg aufbewahrt wird. Er fand auch daselbst seine Ruhe-Stätte.

297. Denar. HS. Von der Umschrift ist nur das R zu erkennen. Gekrönter Kopf von der Vorderseite, mit sonderbarer Krone, welche sich durch Ringe auszeichnet.

RS. Großes Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt. Die Umschrift zeigt zwar einzelne Buchstaben, wie die Zeichnung Tafel XXV. ausweiset. W. $\frac{1}{4}$ Duk. 8 Ass.

Wenn die Umschriften dieses seltnen und noch nicht bekannt gemachten Urstücks deutlicher wären, so würde sich alles genauer bestimmen lassen. Indessen paßt der Habitus desselben für diese Zeiten, auch am besten für eine Münz-Stätte des südlichen Deutschlands. Das R der HS. giebt ihm mehrere Gewißheit.

6

Mader gedenkt Th. I. S. 77 eines Denars mit Rudolfus Rex zu Turegum geprägt, welchen er diesem Rudolph zuschreibt.

Herrmann,

ein Sohn des Grafen Giselbert II. zu Lützelburg, welcher 1081 auf Anstiften des Pabstes von den Sachsen zum Kayser erwählt und gekrönt ward. Er hielt zu Eisleben sein Hof-Lager und trieb sein Wesen drey Jahre, ward verjagt und verbrachte seine übrige Lebens-Zeit als ein Privatmann in Ruhe. Seine Zeit-Genossen nannten ihn, weil in der Gegend von Eisleben damals viel Knoblauch wuchs, den Knoblauchs-König.

298. Denar. HS. HERMANNVS REX Gekröntes Brustbild von ganzer Gesichts-Seite, mit jeder Hand einen Kreutz-Stab empor haltend.

RS. SA SIMON JVDAS Die Köpfe dieser Apostel mit einem Heiligen-Schein umgeben, oben ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Mader Th. IV. n. 47.

299. Denar. HS. In der Haupt-Sache wie vorstehend, jedoch wird durch Vergleichung derselben gegen einander die Verschiedenheit der Stempel leicht zu beurtheilen seyn. Neben der linken Seite des Kopfes ist oben ein Ringel.

RS. ...SIMON... Die Köpfe beyder Apostel wie vorstehend, oben zwischen beyden ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 1 Ass.

300. Denar. HS. ...RIMAN Gekröntes Brustbild von vorne, in jeder Hand einen Kreutz-Scepter haltend, doch ist der in der linken Hand nur deutlich zu sehen; über dem Scepter erscheint ein Kugel-Kreutz.

RS. Wie vorstehend. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

301. Denar. HS. ...ANN REX etwas verschoben. Gekröntes Brustbild mit ganzem Gesicht, ohne Scepter, an jeder Seite vier ins Kreutz gesetzte Punkte.

RS. Wie vorstehend, jedoch zeigt sich deutlich ein andrer Stempel-Schnitt. Ueber beyden Aposteln ein Ringel. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

302. Denar. HS. Aus der verloschenen Umschrift ist NVS REX mit Mühe herauszubringen. Das Brustbild wie auf vorstehendem, an jeder Seite vier ins Kreutz gesetzte Punkte.

RS. Wie vorstehend, über dem Kopfe ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 3 Ass.

Würde mit obiger Münze eins seyn, wenn nicht an der Umschrift sich Spuren eines zweyten Stempels zeigten.

Diese Münzen sind auf der XXV. Tafel, auch dessen seltenes Monogramma.

Eckbert.

Markgraf in Sachsen, an der Weser und in Thüringen. Dessen Ahn-Herr war Kayser Heinrich I. welcher dem zweyten Sohne Heinrich das Herzogthum Bayern verlieh. Dieser Heinrich hatte ebenfalls zwey Söhne, nämlich Heinrich den Zänker (s. S. 48) und Bruno, welchen letztern K. Otto I. zum Markgrafen in Sachsen bestellte und der sich Herr von Brunswik nannte. Er starb 1006. Dessen Sohn

Bruno II. starb 1014. Dessen hinterlassener Sohn

Ludolph, regierte bis 1040. Dessen Sohn

Bruno III. ward 1057 erschlagen, als er Thüringen einnehmen wollte. Da er keinen männlichen Erben hinterließ, so trat sein Bruder

Eckbert die Regierung an, welcher auch die Markgrafschaft Thüringen behauptete. Dessen Sohn ist nun unser Eckbert. In seinem Herzogthume Sachsen regierte er von 1068 bis 1090.

Nachdem Herrmann von Lützelburg überwunden war, trat dieser Eckbert in seine Fußtapfen und ließ sich als König erklären, ohne wirklich gekrönt worden zu seyn. Er machte dem K. Heinrich IV. viel zu schaffen, ward aber endlich 1090 in einer Mühle erschlagen. Mit ihm erloschen die Markgrafen in Thüringen, daher ward dieses schöne Land Ludwig dem Bärtigen verliehen.

303. Denar. HS. + ECBERT... Gekröntes Brustbild von vorne.
RS. ...DLIS..VVE.R.. Zwey Köpfe neben einander, ohne Heiligen-Schein, oben ein Kreuz. Wiegt 12 Ass.

304. Denar. HS. + ECBERTVS Dessen gekrönter Kopf.
RS. EMNISNEM Die Köpfe wie vorstehend. Mader Th. VI. n. 63.

Die Umschriften dieser beyden Münzen lassen sich nicht genau erklären, selbst Mader S. 94 wagte es nicht, ganz bestimmt abzusprechen. Ein geehrter Münz-Freund besitzt eine Münze von diesem Eckbert mit V ECBERTVS. Da er REX nicht führte, so setzte man V (Venerabilis) vorne an.

Wenn auch über Eckberts Besitz von Meißen die Geschichte im Dunkeln schwebt, so geht doch so viel hervor, daß dessen Vater Eckbert I. vom Kayser damit belehnt worden und der Sohn nach erlangter Volljährigkeit dasselbe auch erhalten habe. Man sehe Weißens Geschichte der Sächsischen Staaten Th. I. S. 45 f.

305. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von vorne, daneben A–O Ueber die Umschrift läßt sich nichts Bestimmtes sagen.
RS. Zwey Köpfe neben einander, jeder mit einem Heiligen-Schein umgeben, dazwischen ein KreuzStab. Die Umschrift ist so mangelhaft, daß nichts genau anzugeben ist. Ob diese Münze Eckbert gehöre, ist ungewiß, vielleicht mit mehrerm Rechte dem vorstehenden Herrmann. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

Diese Münzen befinden sich auf der XXV. Tafel.

K

Heinrich der Fünfte.

Kayser Heinrich IV. Sohn, geboren 1081. Sein Vater ließ ihn 1099 mit dem eidlichen Versprechen des Gehorsams und der Treue zu Aachen krönen, dessen ungeachtet empörte er sich, stieß den Vater durch Anstiftung des Pabstes vom Throne und behandelte ihn so unbarmherzig, daß kein ähnliches Beyspiel sich vorfindet.

Mit dem päbstlichen Stuhle gerieth er durch die Einsetzung der Bischöffe in große Streitigkeiten, welche in einen blutigen Krieg ausbrachen, indem es dem Pabste gelungen war, die Sachsen auf seine Seite zu ziehen, von welchen er bey Helmstädt 1115 aufs Haupt geschlagen wurde.

Auch die Erbschafts-Sache der Markgräfin Mathilde erneuerte den schon bey ihrem Leben geführten Krieg; denn sie hatte stets als geliebte Freundin Pabst Hildebrands dessen Parthie mit ihrem Kriegs-Heere unterstützt.

Obgleich der Kayser Rom eroberte, so mußte er dennoch nachgeben und dem päbstlichen Stuhle die Einführung der Bischöffe und zugleich die Lösung des Pallii zugestehen.

Nachdem er die letztern Jahre seiner Regierung in mehrerer Ruhe zugebracht und über das an seinem Vater begangene Unrecht Reue empfunden haben mochte, starb er 1125 zu Utrecht im 44sten Jahre und ward zu Speyer neben seinem Vater beygesetzt.

Da er mit seiner Gemahlin Mathilde, einer englischen Prinzessin, keinen Sohn erzeugt hatte, so erlosch in ihm der fränkische Kayser-Stamm.

Wenn gleich die Münzen dieses Kaysers von denen seines Vaters schwer zu unterscheiden sind, so machen doch die feinern Stempel und die veränderten Darstellungen an Brustbild und Krone einen bedeutenden Abstand bemerkbar.

306. Denar. HS. ..ENRICV.. Völliges, gekröntes Brustbild, einen Kreuz- oder Lilien-Scepter in der Rechten haltend.

RS. + V. RIIV Großes Kreuz, in dem ersten Winkel ein Punkt, darüber ein Halb-Zirkel, in jedem der übrigen drey Winkel ein Punkt.

Ob aus der Umschrift der RS. WORMATIA (Worms) heraus zu bringen ist, wird näher zu untersuchen seyn. Wiegt 11 Ass.

Die S. 69 bey n. 285. gemachte Bemerkung wegen des Halb-Zirkels über dem Punkte kann auch hier angenommen werden.

307. Denar. HS. HEINR.... Gekröntes völliges Brustbild im Staats-Kleide, den Reichs-Apfel in der Rechten haltend; der erste Fall dieser Art.

RS. Von der Umschrift ist nur HEI zu erkennen. Großes Kreuz mit einem Punkt in jedem Winkel, über dem ersten ein Halb-Zirkel wie auf vorigem. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

308. Denar. HS. Aus der sehr undeutlichen Umschrift scheint HENRICVS heraus zu kommen. Das Brustbild von ganzer Gesichts-Seite, von vorigem im Schnitte sehr abweichend, jedoch auch einen Lilien-Scepter in der Rechten haltend.

RS. Die Umschrift ist so verworren, daß nichts Bestimmtes zu sagen ist; sie scheint von außen herum zu gehen, wie das deutliche M es beweiset. Großes Kreuß im punktirten Zirkel eingeschlossen, in jedem Winkel ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 2 Ass.

309. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von vorne mit umgehangenem Mantel, einen Kreuß-Stab in der Rechten haltend. Obgleich die Umschrift stark gelitten hat, so läßt sich doch HENRI leicht finden.

RS. Aus der Umschrift O CONCIA CIV möchte (Mogontia) heraus zu bringen seyn. Eine Burg. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

310. Denar. HS. Mit vorstehendem ziemlich gleich, hier erscheint REX deutlich.

RS. MO.... Das Uebrige ist undeutlich. Wenn auch die Burg der vorigen ähnlich wäre, so ist doch die Stempel-Veränderung deutlich zu erkennen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Diese beyden Münzen würden sich für Maynz eignen.

311. Denar. HS. HEINRICVS IMP von außen zu lesen. Gekröntes Brustbild mit umgehangenem Mantel, das Uebrige ist verloschen.

RS. ARGEN Der Länge nach herunter gestellt, TINA aber in einer Quer-Linie, mithin ein Kreuß bildend, unten zu jeder Seite ein Thurm, oben in jedem Winkel ebenfalls ein Thürmchen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Joachim hat n. 46. dieselbe Münze aufgeführt, sie ist aber schlechter erhalten.

Dessen Münzen, Siegel und Monogramma sind auf der XXV. und XXVI. Tafel.

Lothar der Zweyte.

Nach dem unbeerbten Absterben Kayser Heinrich V. bewarb sich Conrad, Herzog in Schwaben, um die Kayser-Würde, konnte aber erst nach fünfjährigem Streben zum Zwecke gelangen. Hingegen war dieser Lothar, Graf von Supplinburg, in Erlangung derselben glücklicher. Durch die Heyrath mit der Tochter Heinrichs des Fetten, Herzogs zu Sachsen an der Weser, gelangte er nach dessen Absterben zum Besitz des Herzogthums.

Gebhard, Lothars Vater, besaß als Graf zu Querfurt, auch Supplinburg und Arensberg. Als der heftigste Gegner K. Heinrich V. lieferte Lothar ihm mehrere Schlachten, bis er endlich nach dem bey Helmstädt 1115 erfochtenen vollständigen Siege als Ueberwinder hervorging.

Nachdem Lothar den Pabst Honorius II. durch Bewilligung aller Forderungen auf seine Seite gezogen hatte, so erhielt er dadurch die Kayser-Krone, wie er denn vom Cölnischen Erzbischoffe Friedrich zu Aachen gekrönt wurde; die Kayser-Krone setzte der Pabst Innocentius II. ihm und seiner Gemahlin Richenza 1133 zu Rom auf.

Mit den Normännern in Italien ward er in einen Krieg verwickelt. Auf der Rückkehr von diesem Feld-Zuge starb er 1137 zu Trident und ward zu Königslutter beygesetzt.

Für die Münz-Kunde ist die Regierungs-Zeit dieses Kaysers eine der merkwürdigsten, denn hier erscheinen die Bracteaten oder Hohl-Münzen zum Erstenmale. Wenn auch bis jetzt noch keine frühern vorgezeigt werden konnten, so kann hieraus nicht gefolgert werden, daß unter diesem Kayser die ersten Münzen dieser Art ausgegangen seyen. Es leuchtet hervor, daß mit dem Aufwachen der Ausbildung Deutschlands bey Verbreitung des Handel-Verkehrs kleinere Münzen als Denarien zur Scheidung nöthig geworden waren.

Es läßt sich vermuthen, daß die im nördlichen Europa aufgekommenen Hohl-Münzen Beyfall finden mochten, zumal da bey deren Fertigung weniger Umstände erforderlich waren.

Daß schon unter den Ottonen der Anfang mit der Zertheilung eines Denars in zwölf Stücke gemacht worden seyn mag, davon wollen sich Spuren zeigen; daß aber die ersten Hohl-Münzen von schlecht gearbeitetem Stempel-Schnitt gewesen seyn mögen, läßt sich an den gleichzeitigen Denarien am besten beurtheilen. Niemand mag diese schlecht geprägten Münzen des Aufhebens oder Vergrabens werth geachtet haben, mithin konnte der Schooß der Erde keine hergeben, denn nur die zu Tage geförderten feinern Urstücke wurden von den Münz-Sammlern des Aufbewahrens würdig gehalten. Erst in der Hälfte des siebenzehnten Jahrhunderts fing man an, den Bracteaten mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Der um diesen Theil der Münz-Kunde so hochverdiente General-Superintendent D. Olearius zu Arnstadt hatte eine Sammlung von mehr als sechshundert Stücken zusammen gebracht, welche durch verschiedene Erbschaftsfälle einiger Familien käuflich an den Verfasser gekommen und unzertrennt noch da ist, daher die in dieses Fach einschlagenden Urstücke hier vorgelegt werden können.

Wenn auch seitdem durch öfteres Finden seltner Hohl-Münzen manche Sammlungen bereichert wurden, so hat sich doch noch keine auffinden lassen, welche in die Jugend-Jahre dieser ganz eignen Münz-Gepräge hätte versetzt werden können, obgleich schon manche Lücke ausgefüllt wurde. Numoph. Molan Böhm. besaß über 1000 St.

Eine Erscheinung eigner Art ist, daß die spätern Gepräge in der letzten Hälfte des dreyzehnten Jahrhunderts so ausgezeichnet schlecht — Zerr-Bildern ähnlich —

erscheinen. Im Fortschreiten der Kunst sollte eine Verfeinerung eintreten, hier aber zeigt sich der entgegengesetzte Fall.

Daß die Benennung Pfennig von den Pfannen ähnlichen Hohl-Münzen herzuleiten sey, läßt sich nicht überzeugend beweisen, wie oben S. 47 gesagt worden.

Lipsius führt unter n. 559 seines Europa im Kleinen einen Bracteaten für Heinrich II. auf und theilt den mit n. 560 dort bezeichneten Conrad II. zu, aber noch kann es nicht bewiesen werden, ob beyde Kayser Bracteaten dieser Art haben ausgehen lassen. Diese gehören in spätere Zeiten.

312. Bracteat. LOTARCI CVER CIPI' Der auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Thronstuhle sitzende Kayser, gekrönt, im Talar, in der Rechten den Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel haltend, zu jeder Seite des Kopfes ein Ringel, auch zwischen den Füßen ein Ringel. Der innere Rand schließt sich oben mit einem Spitz-Bogen, auf dem äußern Rande sind Ringel angebracht, oben ein Löwe.

Rethmeyer n. 1.

313. Bracteat. LOTARICT' COMЄS CIPEL Der auf einem ausgezierten Bogen sitzende Kayser, gekrönt, im kayserlichen Ornat, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, in der Linken den Scepter geschultert haltend, zu jeder Seite des Bogens ein Thürmchen. Rethmayer n. 9.

314. Bracteat. LOTAR Der vor einem glatten Bogen stehende Kayser, gekrönt im Ornat, mit Reichs-Apfel und Scepter wie auf vorstehendem.

Rethmayer n. 14.

315. Bracteat. LOTARICI COMES CIPI Der Kayser sitzend, ob auf einem Bogen, ist nicht zu bestimmen. Auf diesem Stücke hält der Kayser den Scepter in der Rechten, den doppelten Reichs-Apfel in der Linken, auch fehlen die Thürmchen an den Seiten. Zu jeder Seite des Kopfs ein Ringel.

Rethmayer n. 16.

316. Bracteat. LOTARIC CIVI (unleserlich) Der auf einem schlichten Bogen sitzende Kayser, gekrönt, im Mantel, zu den Füßen ein schreitender Löwe. Den Scepter in der Rechten, den doppelten Reichs-Apfel in der Linken haltend, zu jeder Seite ein Thürmchen, oben auf jeder Seite des Kopfes ein Ringel.

Rethmayer n. 17. v. Bild's Catalog n. 1088.[a]

317. Bracteat. LOTAREII. COMER CIPЄ Der auf einem mit Hunds-Köpfen ausgezierten Bogen sitzende Kayser, gekrönt, im Talar, den Scepter in der Rechten, den doppelten Reichs-Apfel in der Linken haltend. Auf der rechten Seite sind unter der den Scepter haltenden Hand zwey Ringel und auf der linken Seite eins derglei-

chen, eben so auch zwischen den Füßen ein Ringel; der innere Rand geht oben in einem halben Bogen aus; in jedem der Winkel ist eine Lilie angebracht.
Rethmayer n. 18. v. Bild's Catalog n. 1088.[b]

318. Bracteat. LOTARICT COMES SCIPCI Der auf einem ausgezierten Bogen sitzende gekrönte Kayser im Ornat, in der Rechten den einfachen Reichs-Apfel, in der Linken den Scepter geschultert haltend, zu jeder Seite des Bogens ein Thürmchen.
Becker n. 187.

Dieser im Königlich Sächsischen Cabinet sich befindende Bracteat ist wegen des einfachen Reichs-Apfels sehr merkwürdig.

Wenn auch auf diesen vortreflichen Urstücken der Titel Imperator oder Rex fehlt, so sind selbige doch unbestreitbar während der kayserlichen Regierung in seinen Erbstaaten, oder auch im kayserlichen Palaste geprägt worden. Es finden sich in diesem Fache mehrere Beyspiele dieser Art, wie denn unter dem Markgrafen Otto dem Reichen von Meißen ein großer schöner Bracteat mit der Inschrift ausgegangen: MARCHIO OTTO DE LIPES. S. Köhlers Münz-Belustigungen Th. 10. S. 401.

Wenn auch in Rethmayers Chronik Tab. LIX. noch mehrere Bracteaten verzeichnet sind, welche diesem Lothar zugeschrieben werden, so ist doch mit völliger Gewißheit nichts zu bestimmen. Es folgen noch einige Bracteaten ohne deutliche Umschrift.

319. Bracteat. Der gekrönte Kayser sitzend, im Talar, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel haltend, über welchem drey Punkte befindlich; die inwendige Einfassung besteht oben aus halben Bogen. Von der unleserlichen Umschrift läßt sich nichts Genaues angeben.

320. Bracteat. Der gekrönte Kayser in einem besonders geschmückten Talar auf einem Bogen sitzend, hält in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel; zu jeder Seite des Bogens ein Thürmchen; der innere Zirkel schließt sich oben mit einem halben Bogen. Aus der Umschrift ist wenig Bestimmtes heraus zu bringen.

321. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit einem Gurt um den Leib auf einem mit Punkten gezierten Bogen sitzend, einen Lilien-Scepter in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel in der Linken haltend, auf welchem ein ziemlich großes Kreuz ruht; zur rechten Seite des Kopfes ein großes Ringel. Die Umschrift hat mit vorigem gleiches Schicksal.

322. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, umgürtet, hält in der Rechten einen großen Lilien-Scepter, in der Linken einen einfachen Reichs-Apfel, hinter ihm weiter unten ein kleiner Bogen, zu jeder Seite ein Thürmchen. Die Umschrift ist so verworren, daß nur einige Buchstaben erscheinen.

323. Bracteat. LVTEGER ME FECIT AEC Ein geharnischter Reiter auf einem gepanzerten Pferde von rechter Seite, eine rückwärts schlagende Fahne vor sich haltend, vor demselben eine und hinter ihm zwey Rosen. Vom Pferde hängt eine große Schabracke herab. Das T ist hier undeutlich.

Dieses unschätzbare Stück behauptet den ersten Rang unter den Bracteaten. Wenn es auch mit vorstehenden sehr verändert erscheint, so ist doch kein anderer Luteger oder Lothar aufzufinden, der Anspruch darauf machen könnte. Wahrscheinlich ist dieser Bracteat in einer Thüringischen Münz-Stätte geprägt worden, vielleicht vor Erlangung der Kayser-Würde. Indessen wird es gelehrten Münz-Kennern zu weitern Nachforschungen empfohlen. Maders Versuch über d. Bracteaten Prag 1797 S. 34.

Die Münzen dieses Kaysers sind auf der XXVII. Tafel. Monogramma und Siegel auf der XXVI. Tafel. Denarien waren nicht aufzuweisen.

Schwäbische Kayser.

Conrad der Dritte.

Der berühmte Graf Friedrich von Hohenstaufen und Agnes, Kayser Heinrich IV. Tochter, waren dessen Aeltern. Da Friedrich dem Kayser in der Fehde mit dem Herzog Rudolph in Schwaben, welcher durch Anstiften des Pabstes nach der Krone strebte, große Dienste leistete, — wie er denn in der Schlacht bey Volzheim 1080 den Herzog Rudolph tödtlich verwundete, — so erhielt er zur Belohnung das durch des Ueberwundenen Tod erledigte Herzogthum, auch gab ihm der Kayser seine Tochter Agnes zur Gemahlin, aus welcher Ehe zwey Söhne entsprossen, nämlich Friedrich, welcher Schwaben bekam, und Conrad, geboren 1090, erhielt die Kayser-Krone, nach welcher er schon bey seines Vorgängers Erwählung getrachtet hatte.

An dem Herzog Heinrich dem Stolzen in Bayern und Sachsen fand er einen nach der Krone strebenden Feind. Dieser hatte von seinem Schwiegervater K. Lothar II. die Kleinodien der Kayser-Würde zur Versicherung erhalten, aber die Fürsten verließen ihn wegen seines Hochmuths, erwählten diesen Conrad und ließen ihn 1138 zu Aachen krönen.

Nach der Ueberwindung und Achts-Erklärung gegen Herzog Heinrich den Stolzen erneuerte dessen Bruder Welf den Krieg, welcher die Schlacht bey Weinsberg verlor und er würde, da er in dieser Stadt eingeschlossen war, in die Gefangenschaft des Ueberwinders gerathen seyn, wenn nicht die Frauen durch eine List ihre Männer gerettet hätten. Obgleich K. Conrad mit seinen Feinden einen für sie vortheilhaften Vergleich abschloß, so erneuerten diese doch die Fehde, und setzten nicht allein Deutschland in Unruhe, sondern verwickelten auch Italien in diesen über hundert Jahre dauernden Krieg, welcher in der Geschichte wegen der streitenden Partheyen unter dem Nahmen des Kampfs der Gibellinen und Welfen bekannt ist.

Eine der merkwürdigsten Thaten dieses Kaysers ist der von der abendländischen Christenheit unternommene zweyte Feldzug nach dem gelobten Lande, in dem sogenannten heiligen Kriege. Obgleich der Kayser selbst mit 70000 Mann dahin zog, so nahm er doch durch die Treulosigkeit der Griechen keinen glücklichen Ausgang.

Den mit seiner Gemahlin Gertraud erzeugten erstgebornen Sohn Heinrich ließ er in der zarten Jugend als König krönen und bestellte ihn vor seinem Zuge nach Syrien zum Regenten, er starb aber 1150. Da der Kayser auch den zweyten Sohn Friedrich frühzeitig durch den Tod verlor, so ging er erblos aus dieser Welt.

Als er die Normannen zu bekämpfen nach Italien zog und sich dann zu Rom als Kayser krönen lassen wollte, starb er nach einer vierzehnjährigen Regierung 1182 zu Bamberg und ward nach Speyer zur Ruhe gebracht.

Die unter ihm ausgegangenen Münzen begreifen zwey Zeit-Räume, erstlich diejenigen Münzen, welche ihm allein angehören, und zweytens diejenigen, welche während seiner Abwesenheit im Morgen-Lande mit seinem und seines Sohnes Brustbild, als Stellvertreter des Reiches, ausgeprägt wurden.

Wenn gleich die Regentschaft Kayser Conrad II. mit seinem Sohne einen eilfjährigen Zeit-Raum in sich faßt, so zeigt doch der Habitus derselben deutlich genug, daß selbige nicht dahin, sondern hierher gehören. Siehe S. 77.

324. Denar. HS. ✠ CHVON...IMP Gekröntes Brustbild von Vorder-Seite.
RS. Obgleich dieselbe durchs Verschlagen verstümmelt ist, so kommt doch DIVSBVRG heraus. Die Winkel sind mit Halb-Zirkeln besetzt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

325. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von vorne. In der Rechten ein Schwerdt und in der Linken einen Kreutz-Scepter haltend. Wenn auch aus der weggeschnittenen Umschrift ein V am deutlichsten zu sehen ist, so kann es auf Covnrad nur insofern bezogen werden, weil die Umschrift sich von der linken Seite anfängt.
RS. Ein Kirchen-Gebäude mit zwey Thürmen, auf jedem eine große Kugel liegend. Die Inschrift ist verschnitten wie auf der HS. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

326. Denar. HS. Völliges gekröntes Brustbild im Panzer-Hembe, den Scepter in der Rechten haltend, zur Linken ein Stern. Von der fehlenden Umschrift ist kaum CH zu erkennen.
RS. Ein auf einen Bogen gestelltes Kirchen-Portal, an jeder Seite ein Thurm. Von der Umschrift ist nichts Bestimmtes anzugeben. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 1 Ass.

327. Denar. HS. CAOMR... Gekröntes Brustbild.
RS. Inschrift: BO + LIEN Wiegt ¼ Dukaten 10 Ass.
Die Erklärung dieser Inschrift sowohl, als die zuverlässige Angabe des Geburts-Ortes wird sich noch näher bestimmen lassen.

328. Denar. HS. + Gekrönter Kopf. Da die Umschrift zweydeutig erscheint, so läßt sich nichts Genaueres angeben, jedoch würde der Habitus in diese Zeiten passen.
RS. Ein zierliches Thurm-Gebäude, zu jeder Seite ein Thürmchen, unten ein Portal. Wenn eine Umschrift sichtbar wäre, so würde sich mehr darüber sagen lassen. Wiegt 17 Ass.

329. Bracteat. DENRVC + HICIINVID Der auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Bogen sitzende Kayser, gekrönt und im Talar, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel haltend, zur linken Seite des Kopfes befindet sich ein Ringel.

330. Bracteat. CVONVR OADN Der gekrönte mit umgehangenem Mantel sitzende Kayser, (auf was, ist nicht ausgedrückt) in der Rechten das Schwert geschultert, mit der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, unten zu jeder Seite ein Thürmchen. Ist mit einem doppelten punktirten Rande umgeben.

331. Bracteat. Brustbild des Kaysers bis an den Schoos, ohne Krone, mit umgehangenem Mantel, in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, vor ihm eine Balustrade, zu jeder Seite ein Thürmchen. Die Umschrift ist von links anfangend, nämlich ..NVROA — INORA

332. Bracteat. Brustbild ohne Krone im umgehangenen Mantel, in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, vor ihm ein Geländer. Die innere Einfassung endigt sich oben mit einem Thurm-Gebäude auf jeder Seite. Die verworrene Umschrift NENO..CVN läßt sich schwer bestimmen.

333. Bracteat. COVNSIEI VNICII Der Kayser hinter einer Gallerie mit drey Thürmen sitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel haltend. Becker n. 113.

334. Bracteat. Der auf einem mit Kissen belegten (oft sind es Hunds-Köpfe) Bogen sitzende Kayser mit umgehangenem Mantel, den Lilien-Scepter geschultert in der Rechten und den einfachen Reichs-Apfel in der Linken haltend. Die Umschrift scheint COVPICV INRVTON zu seyn.

335. Bracteat. In der Haupt-Sache mit vorstehendem ganz gleich, unterscheidet sich aber durch den Punkt zur linken Seite des Kopfes; auch zeigt die Umschrift sich verändert, welches das deutliche REX ausweiset.

336. Bracteat. CANCCE — NEVP Dieses Stück würde mit n. 333 ziemlich überein kommen, aber die Umschrift zeigt eine Veränderung. Becker n. 114.

337. Bracteat. Des Kaysers Brustbild bis an den Schoos, ohne Krone, im umgehangenen Mantel, hinter einem Geländer, den Lilien-Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend, über diesem ein Stern; rechts zeigen sich drey undeutliche Buchstaben. Hier fehlen die Thürmchen am Geländer. Becker n. 115.

338. Bracteat. Der Kayser ohne Krone im Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten frey haltend, so wie den Reichs-Apfel in der Linken, sonst ohne Umschrift und Bey-Zeichen. Becker n. 116.

339. Kleiner Bracteat, in der Haupt-Sache wie vorstehender, aber unter dem Reichs-Apfel ein Sternchen. Becker n. 117.

Becker schreibt einen unter n. 76 aufgeführten Denar diesem Conrad III. zu, derselbe wird unter Conrad IV. vorkommen. Joachim hat ihn n. 78. Der von Lipsius im kleinen Europa n. 562 beschriebene Bracteat ist verdächtig.

Gemeinschaftlich mit seinem Sohne Heinrich.

340. Bracteat. Der Kayser gekrönt, im Talar mit umgehangenem Mantel sitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten geschultert, den Reichs-Apfel mit der Linken im Arme haltend, unten auf einer Leiste HRINC das E sieht einem R ähnlicher; die Umschrift CCVRA — CVARIC ist von rechts zu lesen. Auf der inwendigen Einfassung ist oben zu jeder Seite ein Thürmchen angebracht.

341. Bracteat. HEINRICVS REH Zwey sitzende gekrönte Personen, den Kayser und König als Vater und Sohn vorstellend, ersterer hält den Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken, oben zwischen den Kronen N und unten zwischen ihnen ein Thürmchen.

Becker n. 123. hat zwar einen Kreutz-Stab, da aber das Stück dasselbe zu seyn scheint, so konnte jenes Stück etwas verloschen gewesen seyn.

342. Bracteat. CVN EVCA unten ERVI Kayser und König stehend in halber Figur, jener mit Lilien-Scepter und Reichs-Apfel. Becker n. 124.

343. Bracteat. Der Kayser und König sitzend; der Vater hält den Lilien-Scepter in der Rechten, der Sohn den Reichs-Apfel in der Linken, zwischen denselben ein Punkt. Becker n. 125.

344. Bracteat. Der Kayser und König wie auf vorstehendem, aber neben ihm ein Ruthen-Scepter und ein halber Bogen mit einem Zeichen, einem Sterne ähnlich.

345. Bracteat. Kayser und König in halber Figur, gekrönt, zur Rechten des Vaters ein Kreuz-Stab, zwischen ihnen ein Punkt oder Ringel. Auf dem Rande scheinen Verzierungen gewesen zu seyn.

346. Bracteat. Gekrönte Brustbilder des Kaysers und Königs, zwischen denselben ein Kreuz-Stab, vor ihnen ein Geländer und unter demselben ein kleiner Bogen.

Als allgemeine Bemerkung kann über die Benennung: auf einem Bogen sitzend, gesagt werden, daß derselbe die Sella curulis auf den römischen Kayser-Münzen wohl anzeigen soll. Da auf ganz deutlichen Urstücken Hunds-Köpfe als Armlehnen erscheinen, so könnte die von mehrern Schriftstellern angenommene Benennung beybehalten werden; auf mehrern erscheint auch ein Kissen mit gebundenen Enden oder Quasten.

Der Kayser Conrad III. hatte in mehrern Italienischen Ortschaften Münz-Stätte errichtet, wurde aber daselbst Conrad der Zweyte, in Deutschland aber der Dritte genannt.

Dessen Siegel und Monogramma, so wie die Münzen befinden sich auf den Tafeln XXVII. XXVIII. und XXIX.

Friedrich der Erste.

Wegen seines rothen Bartes **Fridericus barbarossa** genannt. Dessen Vater war Friedrich der Einäugige, Herzog in Schwaben, mithin war Friedrich I. des vorigen Kaysers Conrad III. Bruders Sohn; er ward zu Hasloch, andre sagen zu Waiblingen geboren. Nachdem die Fürsten ihn zum Kayser erwählt hatten, empfing er am 9. März 1152 zu Aachen die Krönung, aber die Kayser-Krone setzte ihm Pabst Adrian IV. 1154 zu Rom auf, bey welcher Feyerlichkeit der Kayser dem aufs Pferd steigenden Pabst die Steigbügel halten mußte, wie es K. Lothar auch gethan hatte.

Der zweyte Zug nach Italien ward durch die Streitigkeiten veranlaßt, welche der Pabst wegen der Oberherrschaft über den Kayser behauptete, indem ersterer durch das Gemälde, die Krönung des K. Lothar vorstellend, wie letzterer auf den Knieen liegend die Krone empfängt, es beweisen wollte.

Die zur Empörung gereizten Longobardischen Städte machten dem Kayser viel Unheil. Es schien Politik des römischen Stuhls zu seyn, die Macht K. Friedrich I. dadurch zu schwächen; jedoch wurden diese Zwistigkeiten während des fünften Feld-Zuges des Kaysers nach Italien zu Venedig beygelegt.

Der Krieg mit Heinrich dem Löwen, Herzog in Sachsen, endigte sich mit dessen Achts-Erklärung und Beraubung seiner Länder. Von dessen weitläuftigen Besitzungen erhielt Bernhard von Askanien die Chur und das Herzogthum Sachsen, Otto Graf von Wittelsbach das ganze Bayern, Chur-Cöln bekam das Herzogthum Westphalen. Auch mehrere benachbarte Fürsten suchten ihre Ansprüche geltend zu machen, so daß Herzog

Heinrich nach dreyjährigem Aufenthalte in England nur Braunschweig und Lüneburg zurück erhalten konnte.

Der von Friedrich I. unternommene Zug ins gelobte Land, welches der dritte des heiligen Krieges ist, kostete ihm das Leben, indem er beym Baden im Flusse Kalycadmus in Cilicien 1190 starb.

Von seiner ersten Gemahlin Adelheid mußte er sich der nahen Bluts-Freundschaft wegen scheiden lassen. In der zweyten Ehe mit Beatrix, Tochter des Grafen Reinold von Burgund und Bisanz, zeugte er fünf Söhne, nämlich 1) Heinrich, welcher unter dem Namen Heinrich VI. Kayser ward; 2) Friedrich erhielt das Herzogthum Schwaben; 3) Otto bekam Burgund und Bisanz, welches seinem Großvater gehörte; 4) Conrad, diesen verlieh der Vater das Herzogthum Franken und nach seines Bruders unbeerbten Absterben auch Schwaben; 5) Philipp, welchen der Vater zum Herzog von Etrurien machte, gelangte endlich noch zur Kayser-Würde.

Unter der acht und dreyßigjährigen Regierung dieses Kaysers waren die Bracteaten in schönster Blüthe, daher hier so vielerley Stempel vorgelegt werden können. Die Denarien, Schillinge und Solidi zeigen gegen die unter den vorhergehenden Kaysern ausgeprägten eine auffallende Veränderung.

347. Denar. HS. Der gekrönte, im Talar sitzende Kayser hält in der Rechten einen langen, hellebarden ähnlichen Scepter, in der Linken aber den Reichs-Apfel empor. Von der verschnittenen Umschrift ist FRID....NG am besten erhalten worden.

RS. Aus der stark beschädigten Umschrift ist CAPUT MOVNDI heraus zu bringen. Eine Kirche mit vier Thürmen, den Dom zu Aachen vorstellend, darüber ein Stern. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Mader Th. I. n. 50.

348. Denar. HS. Der gekrönte Kayser sitzend, im kayserlichen Ornat, in der Rechten einen Ruthen-Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel. Von der Umschrift FRIDRIC sind nur einzelne Buchstaben zu sehen.

RS. Drey auf einem Bogen ruhende Thürme, unter demselben ein gekröntes Brustbild. Die Umschrift scheint IMPERATOR zu seyn, wie einige übrig gebliebene Buchstaben beweisen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Joachim n. 67.

349. Denar. HS. Der auf einem mit Thürmchen an den Seiten gezierten Bogen sitzende Kayser, gekrönt und im Talar, das Schwert in der Rechten geschultert haltend, daneben ein Stern, in der Linken der Reichs-Apfel. Von der noch übrig gebliebenen Umschrift wäre FRID....X noch zu erkennen.

RS. Eine Burg mit fünf Thürmen, oben mit Kreutzchen geziert, auf einem Bogen ruhend, unter welchem ein gekröntes Brustbild ist, welches in der Rechten einen Kreutz-Stab, in der Linken einen Reichs-Apfel hält. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

350. Denar. HS. FREDERICVS Das Brustbild in einem rautenförmigen Schilde, (oder ein auf die Spitze gestelltes Viereck), gekrönt und im Talar, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend.

RS. SANCT..AROLVS Innerhalb eines auf die Spitze gestellten Vierecks eine Burg mit einem großen Thurme.

Mader Th. I. n. 52. S. 89.

351. Denar. HS. FRD...REX Der gekrönte Kayser im Talar sitzend, in der Rechten den Ruthen-Scepter geschultert, den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend.

RS. FRID... das Uebrige sehr beschädigt. Drey auf einem Bogen ruhende Thürme, unter welchem ein gekröntes Brustbild. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

352. Denar. HS. FI...OR.... Ueber die schlecht erhaltene Umschrift läßt sich nichts mehr sagen. Der gekrönte Kayser sitzend im Ornat, in der Rechten einen Lilien-Scepter haltend, in der Linken scheint ein Vogel zu seyn.

RS. Ein großer Thurm zwischen zwey kleinen, unten ein Portal, in dessen Mitte ein Kreutz, zu jeder Seite ein Kreutzchen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

353. Denar. HS. Aus der verschnittenen Umschrift läßt sich FRIDERICVS abgekürzt heraus finden. Der auf einem Sessel sitzende Kayser, gekrönt, im Talar, einen Kreutz-Stab in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken haltend.

RS. SANCTA... Ein großes Thurm-Gebäude, zu jeder Seite ein Thürmchen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

354. Kleine Münze. HS. Der Kayser auf einem Bogen sitzend, gekrönt und mit dem Talar bekleidet, sonst wie voriger. Die Umschrift ist unleserlich.

RS. Zierlicher Thurm mit zwey kleinern umgeben auf einem Bogen, unter welchem ein gekrönter Kopf. Die Umschrift fehlt. Wiegt 12 Ass.

355. Kleine Münze. HS. Gekrönter Kayser, sitzend, den Ruthen-Scepter in der Rechten, den Reichs-Apfel in der Linken haltend.

RS. Drey Thürme auf einem Bogen, unter welchem das gekrönte Brustbild wie auf vorstehendem. Wiegt 6 Ass.

Joachim n. 69.

356. Kleine Münze. HS. Der gekrönte Kayser im Talar auf einer Bank sitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken haltend.

RS. Eine mit drey Thürmen versehene Burg mit einem punktirten Rande umgeben. Ohne Umschrift. Wiegt 6 Ass.

357. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit übergehangenem Mantel auf einem zierlichen Sessel (Tabouret) sitzend, in der Rechten einen Scepter, woran statt des Knopfs ein viereckiges Täfelchen angebracht ist, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel haltend. Die Umschrift von der linken Seite anfangend: FRIDERIVS + IMPERATOR DOI C +

358. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit überhangendem großen Kragen auf einem zierlichen Sessel sitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter geschultert, in der Linken einen Reichs-Apfel frey haltend, auf jeder Seite ein viereckiges Täfelchen, darunter ein Punkt. Die Umschrift FRIDERICVS IMPT ist auf dem äußern Rande angebracht, der innere Rand ist mit einer Strich-Reihe versehen.

359. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit überhängendem großen Kragen auf einem zierlichen Bogen sitzend, ein Thürmchen auf jeder Seite, hält in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel, oben neben dem Kopfe sind auf jeder Seite zwey Punkte. Das Ganze ist mit einer bogigen Einfassung umgeben. Die verworrene Umschrift läßt sich nicht erklären.

360. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar auf einem Bogen sitzend, an dessen Seite ein Thurm angebracht ist, in der Rechten den Lilien-Scepter frey haltend, eben auch so den doppelten Reichs-Apfel in der Linken. Statt der Umschrift sind blos Striche. Auf dem innern Rande ist oben zu jeder Seite ein Thürmchen.

361. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit einem Gurte um den Leib, auf einem mit Kissen belegten Bogen sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel frey haltend, darüber ein Stern. Umschrift: FRIDERICVS IMPERATOR

362. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit einem Gurte um den Leib auf einem Bogen sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel in etwas schiefer Richtung frey haltend, auf welchem drey Punkte, welche mit einer Zirkel-Linie umgeben, zu beyden Seiten der Füße ein Spitz-Bogen. Ob eine Umschrift vorhanden war, läßt sich nicht bestimmen.

363. Bracteat. Der gekrönte Kayser ebenfalls im Talar mit einem Gurte um den Leib auf einem Bogen sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, so wie in der Linken den doppelten Reichs-Apfel frey haltend. Von der etwas zerstörten Umschrift ist kaum FRIDERICVS zu erkennen.

364. Bracteat. Der gekrönte Kayser wie auf vorigem, jedoch mit dem Unterschiede, daß der Bogen ausgeziert und zur Rechten des Kopfes ein Ringel befindlich ist. Die Umschrift FRIDERICVS IMPERATOR läßt sich deutlich lesen.

365. Bracteat. In der Hauptsache n. 362 ähnlich, aber der Kayser sitzt auf einem gezierten Bogen, sodann fehlt die Zirkel-Linie um den Reichs-Apfel, auch ist neben dem Kopfe zur Rechten ein Punkt.

366. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit einem Gurte um den Leib auf einem großen mit Kissen belegten Bogen sitzend, den Scepter in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel in der Linken frey haltend, zu jeder Seite des Kopfes ein Ringel und neben jedem Fuße eine Rosette oder Täfelchen, statt der Umschrift Striche.

367. Bracteat. Der gekrönte Kayser bis an den Schoos im Talar mit umgehangenem Mantel, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Die innere Einfassung besteht aus zwey Bogen und zwey Ecken.
Becker n. 120.

368. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar und Mantel auf einem Geländer sitzend, an jeder Seite ein Thurm in einem Bogen unter demselben, neben den Füßen zwey Kugeln, in der Rechten einen Kreutz-Stab frey haltend, wie in der Linken den einfachen Reichs-Apfel, neben der linken Seite des Kopfes ein Ringel.
Maders Versuch über die Bracteaten Pr. 1808. n. 15.

369. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit einem Gurte um den Leib und umgehangenem Mantel hinter einem Bogen sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend, zu jeder Seite des Bogens ein Thurm, unter dem Bogen ein kleinerer Thurm, zu jeder Seite desselben ein Thürmchen. Auf der inwendigen Einfassung ruht oben ein Thurm. Ohne Umschrift.

370. Bracteat. Der gekrönte Kayser mit einem Gurte um den Leib und umgehangenem Mantel auf einem prächtigen Sopha ähnlichen Stuhle sitzend, in der Rechten einen doppelten Reichs-Apfel, in der Linken einen Kreutz-Stab haltend.
Becker n. 122.

371. Bracteat. Ist zwar mit vorstehendem ziemlich gleich, aber der Sessel ist kleiner, auch zur rechten Seite des Kopfes ein Punkt. Der Stempel ist auch nicht so fein wie vorstehender.

372. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar mit umgehangenem Mantel auf einem Bogen sitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel frey haltend, eben so den Lilien-Scepter in der Linken. Der Raum zwischen beyden Rändern ist mit Strichen ausgefüllt.

373. Bracteat. In der Vorstellung ganz wie vorstehender, aber zu Seite des Kopfes ein Ringel. Bemerkbar sind auf diesem Stücke die starken Brüste und der Unterleib.

374. Bracteat. Der auf einem weit gespannten Bogen sitzende Kayser, gekrönt, im Talar mit einem Gurte um den Leib und umgehangenem Mantel, einen langen Kreutz-Stab in der Rechten geschultert, in der Linken einen zierlichen Scepter mit prächtigem, einer Rose ähnlichen, Knopfe frey haltend, zur rechten Seite ein Zeichen, einem halben Monde ähnlich.

375. Bracteat, ganz wahrscheinlich in Goßlar geprägt. Ganz unförmliches Bildniß des Kaysers, gekrönt, mit umgelegtem Mantel, in der Rechten einen Lilien-Scepter geschultert, in der Linken einen dergleichen frey haltend. Ist mit zwey starken Perlen-Rändern umgeben.

376. Bracteat wie vorstehend, in der Rechten einen Kreutz-Stab, in der Linken einen Lilien-Scepter frey haltend. Hat ebenfalls doppelt punktirten Rand.

377. Bracteat wie vorstehend, die Person des Kaysers äußerst unförmlich vorgestellt, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken einen Lilien-Scepter frey haltend.

378. Bracteat aus obiger Fabrik. Der Kayser noch unförmlicher vorgestellt, welcher in der Rechten einen Scepter mit einem zierlichen Stern von fünf Kugeln frey hält, in der Linken den Scepter, einem Zweige ähnlich.

379. Bracteat. Der gekrönte Kayser auf einem Bogen sitzend, im Ornat wie oben, den Lilien-Scepter in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel in der Linken haltend. Ist mit doppeltem Perlen-Rande umgeben.

380. Bracteat. Der gekrönte Kayser im prachtvollen Ornat auf einem zierlichen Sessel sitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten geschultert und in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend, zu beyden Seiten oben ein viereckiges Täfelchen nebst einem darunter befindlichen Punkte. Mader's Versuch ꝛc. Prg. 1808. Th. I. n. 95.

381. Bracteat. Der auf einem Bogen im Ornat sitzende Kayser mit umgehangenem Mantel hält in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in dem linken Arme aber den Reichs-Apfel, zu jeder Seite ein zierlicher Thurm. Zur linken Seite des Kopfes sind fünf Punkte angebracht.

Gemeinschafts-Münzen mit seinem Sohne Heinrich,

welchen er 1184 als Mit-Regenten erklärte. Sie gehören also in die letzten Regierungs-Jahre des Kaysers.

382. Bracteat. Der Kayser nebst Sohn sitzend, beyde im Talar mit Leib-Gurt und umgehangenem Mantel. Der Kayser hier auf der untern Stelle hält in der Rechten den Reichs-Apfel empor, den Scepter in der Linken geschultert. Der Sohn zur

Rechten sitzend, hält mit der Linken den Scepter empor, zwischen denselben ist ein auf einem Postement stehender Kreutz-Stab. Umschrift: FRIDERICVS Unten auf der Leiste: IMPERATO

383. Bracteat ganz wie vorstehend, aber ohne Umschrift. Von diesem Stempel-Schnitte finden sich Magdeburger, Merseburger und Halberstädter Bracteaten.

384. Bracteat, etwas kleiner und beschädigt. Vater und Sohn, beyde gekrönt im Talar, aber sehr unsauber geschnitten. Jeder hält einen Scepter, der Vater in der Rechten, der Sohn in der Linken. In der Mitte ist ein Kreutz-Stab.

385. Bracteat. Der Kayser und Sohn neben einander sitzend, beyde im umgehangenen Mantel. Ersterer eine kleine Kugel an die Brust und eine Lilie in der Linken frey haltend, Letzterer hält den Reichs-Apfel ohne Kreutz empor, den Scepter aber mit der Linken geschultert, zwischen ihnen ein Kreutz-Stab. Unten: IMPATO. Sonst ohne Umschrift. Zu jeder Seite ist ein Thürmchen.

386. Bracteat. In der Hauptsache mit vorigem gleich, jedoch sitzen beyde gegen einander gewendet. Der Erstere hält den Scepter rechts geschultert, mit der Linken aber den Kreutz-Stab empor, der Sohn hält die rechte Hand als zum Schwur empor, mit der Linken hält er etwas Unbestimmtes an die Brust. Von der verloschnen Umschrift ist IMPERAT.. kaum herauszubringen.

Diese an Größe sich auszeichnenden Urstücke möchten ihrer aus ganz dünnen Silber-Blech bestehenden und daher sehr flach geprägten Gestalt wegen, für Thüringische zu nehmen seyn. Da Kayser Friedrich öfters auf Kyfhausen Hof hielt, so läßt es sich höchstwahrscheinlich annehmen, daß selbige von da ausgegangen sind.

387. Bracteat. Der Kayser nebst dessen Sohn sitzend, gekrönt, Ersterer in der Rechten und Letzterer in der Linken einen Lilien-Scepter haltend, zwischen beyden eine auf einem Fuß-Gestelle ruhende Säule, welche oben mit einem Knopfe versehen ist.

388. Bracteat. Beyde gekrönte Personen, Vater und Sohn, neben einander sitzend, ersterer den Lilien-Scepter rechts und letzterer denselben links geschultert. Zwischen beyden eine aus Kugeln bestehende, auf einem Postement ruhende und oben mit einem Kreutze versehene Säule mit doppelt punktirtem Rande.

389. Bracteat. Unterscheidet sich von vorigem dadurch, daß jeder einen Scepter mit oben aufgesetzter Kugel zu halten scheint, zwischen denselben eine zierliche Säule, auf welcher ein Knopf statt des Kreutzes befindlich ist.

390. Bracteat. Vater und Sohn, ebenfalls gekrönt neben einander sitzend. Zur Rechten des Ersten und zur Linken des Zweyten ein Lilien-Scepter frey schwebend, zwischen ihnen eine kleine auf einem Postement gestellte Säule, oben mit einem Kreutz versehen.

M

391. Bracteat. Vater und Sohn ebenfalls wie auf vorigem neben einander sitzend, beyde die gefaltenen Hände auf der Brust haltend, zwischen ihnen ein aus Kugeln bestehender Kreutz-Stab.

392. Bracteat. Ist zwar mit n. 389 in der Hauptsache gleich, beyde Personen aber ganz unförmlich, ohne Arme und der Leib nur durch Punkte ausgedrückt. Auf dem äußern Rande ist ein aus fünf Punkten bestehendes Kreutz.

393. Bracteat. Beyde gekrönte Personen neben einander sitzend, aber so ungestaltet, daß der Leib blos durch ein Ringel mit sechs ausgehenden Strichen angedeutet ist. Der Vater hält den Scepter in der Rechten und der Sohn in der Linken geschultert, zwischen ihnen ist ein aus Kugeln zusammengesetzter Kreutz-Stab, darauf ein Kreutz oder Stern, auswendig geht ein doppelter Perlen-Rand herum.

394. Bracteat. Fast ganz wie vorstehender, nur mit dem Unterschiede, daß hier der Leib blos durch Striche angedeutet ist und keine Scepter zu sehen, auch auf dem äußern Rande Punkte sind. Die Vergleichung mit obigem giebt den Unterschied.

395. Bracteat. Würde mit n. 394 ziemlich einerley seyn, wenn nicht der aus Kugeln bestehende Kreutz-Stab auf einem dachförmigen Postemente ruhte.

396. Bracteat wie vorstehender, aber so unförmlich, daß bey genauer Ansicht kaum eine menschliche Gestalt zu erkennen ist. Als eine Abweichung von vorigem ist das veränderte Postement bemerkbar. Auf dem Rande oben und unten ein Stern.

397. Bracteat. Ist zwar mit vorigem fast gleich, aber die hier auf dem äußern Rande befindlichen Zeichen, als oben ein Stern und zu jeder Seite eine Rose oder ähnliche Verzierung (ein Wappen kann es nicht seyn) machen dieses Stück merkwürdig.

398. Bracteat. Etwas kleiner, auch geringerer Stempel. Beyde sitzende Personen, Vater und Sohn halten einen Reichs-Apfel, der erste mit der rechten, der andere mit der linken Hand.

399. Bracteat. Dieselben sitzend, der zur Rechten hält einen Scepter geschultert, zwischen denselben ein Kreutz-Stab, oben geht derselbe lilienförmig aus. Auf dem äußern Rande sind vier Punkte angebracht.

400. Denar. HS. Das Brust-Bild des gekrönten Kaysers bis an den Schoos sichtbar, hält in der Rechten den Lilien-Scepter, mit der Linken den Reichs-Apfel empor. Von der Umschrift ist FR am deutlichsten zu erkennen.

RS. Eine Burg mit drey Thürmen, an der rechten Seite ein Schild, worinnen eine Lilie. Von der theils verloschenen, theils verschnittenen Umschrift läßt sich nichts bestimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 9 Ass.

401. Denar. HS. wie vorstehende, hält aber in jeder Hand einen Reichs-Apfel empor. Die Umschrift ist theils verloschen, theils weggeschnitten.

RS. wie vorstehende. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

Diese beyden später hinzugekommenen Denare könnten sich der Lilie wegen wohl für Straßburg eignen.

So häufig auch die Denare dieses Kaysers sind, so finden sich die Umschriften doch selten gut erhalten. Der sogenannte Ruthen-Scepter ist eigentlich eine Palme. So schwierig auch die Münzen dieses Kaysers von denen seines Enkels zu unterscheiden sind, so hat man hier doch einen Unterschied zu machen versucht. Eben so schwer sind auch die Bracteaten mit Gewißheit zu bestimmen. Es werden unter den Münzen Kayser Conrad IV. mehrere unbestimmte vorkommen, welche mit einigen unter diesem Kayser aufgeführten fast einerley zu seyn scheinen. Der Kenner beurtheile selbige und der Liebhaber weise ihnen einen beliebigen Platz an.

Ein Siegel und das Monogramma befindet sich auf der XXIX. Tafel. Die Münzen fangen ebendaselbst an und endigen auf der XXXIII. Tafel.

Heinrich der Sechste.

Des vorigen Kaysers Friedrich I. Sohn, geboren 1165. Im Jahre 1187 ward er zum römischen König erhoben als auch mit der Krone von Italien gekrönt. Während der Abwesenheit seines Vaters im Oriente ward er 1189 zum Kayser erklärt um das Reich zu verwalten. Nach dem Absterben des Vaters setzte ihm Pabst Cölestin III. 1192 die Kayser-Krone auf.

Mit der Prinzessin Constantia von Sicilien vermählte er sich in ihrem funfzigsten Jahre und ward durch diese Heyrath Herr von Sicilien.

Ueber die Rebellen, welche sich im untersten Theile Italiens zu Regenten aufwarfen, hielt er ein sehr hartes und grausames Strafgericht.

Nachdem er ohne sonderlichen Ruhm nur acht Jahre regiert hatte, starb er 1198 zu Messina und ward zu Palermo beygesetzt. Da bey des Vaters Tode sein Sohn Friedrich II. erst vier Jahr alt war, so wählten die Fürsten dessen nächsten Bruder Philipp zum Kayser.

402. Denar. HS. Der auf einem Sessel sitzende Kayser, gekrönt, den Scepter in der Rechten geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Von der verschnittenen Umschrift ist kaum das II übrig geblieben.

RS. Eine Burg mit zwey Thürmen an den Seiten und einem Thor-Thurm, darauf ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln ruht. Ist ohne Umschrift, aber mit doppel-punktirtem Rande umgeben. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten.

403. Denar. HS. HEIN IMP — (etwas undeutlich) Gekröntes Brustbild, in der Rechten den Scepter empor haltend, in der Linken einen Reichs-Apfel, woraus drey Rosen oder Lilien hervorsprossen.

RS. Es wird nicht gewiß zu bestimmen seyn, ob aus den wenigen Spuren von der Umschrift COVR heraus zu bringen seyn möchte, vielleicht ist selbige zu Corbey geprägt. Die Vorder-Seite eines Pallastes, zu dessen Rechten ein Stern, zur Linken aber ein Kreutz befindlich ist. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 5 Ass.

404. Denar. HS. Der gekrönte Kayser im Talar, sitzend, den Lilien-Scepter in der Rechten, den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend. Die Umschrift: HEN... erscheint zweydeutig.

RS. Ein Castell mit einem Thurme, zu jeder Seite eine Fahne. Die Umschrift ist schwer zu bestimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

405. Denar. HS. Gekröntes Brustbild bis an den Schoos, in der Rechten einen Lilien-Scepter empor haltend, in der Linken den Reichs-Apfel. Ob HEIN aus der verwischten Umschrift heraus kommen kann, mag noch entschieden werden.

RS. Eine Burg, über deren Thor ein zierlicher Thurm, zu jeder Seite ein kleiner Thurm, in der Oeffnung des Thores ist eine Lilie zu sehen. Sollte diese Straßburg andeuten? Die Umschrift ist so mangelhaft, daß nichts Gewisses zu bestimmen ist. Wiegt 13 Ass.

406. Denar. HS. Der gekrönte mit dem Talar bekleidete Kayser auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzend, scheint in der Rechten ein Buch, in der Linken aber den Reichs-Apfel empor haltend. Die Umschrift ist schwer zu bestimmen.

RS. Ansicht einer Kirche oder Burg mit drey Thürmen, darüber ein Stern. Da von der Umschrift nur einige Buchstaben deutlich sind, so kann, um Mißdeutung zu vermeiden, nichts Bestimmtes angegeben werden. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

407. Bracteat. HIICIVS TEPV. PANOEA Der Kayser zu Pferde von rechter Seite zwischen zwey Thürmen, in der Rechten eine Fahne, in der Linken den Reichs-Apfel. Ist mit mancherley Verzierungen in der Area versehen.

Becker n. 126.

408. Bracteat. HRVS CIPV Unverständliche Umschrift. Der Kayser rechts reitend, hält die Fahne in der Rechten, hinter ihm ein unbekanntes Zeichen, auf dem Rande vier Punkte. Becker n. 127.

409. Bracteat. HEIN... Das Uebrige der Umschrift ist unverständlich. Der Kayser reitend, von linker Seite, in der Rechten die Fahne, in der Linken den Schild,

hinter ihm auf einem Bogen ein Thurm-Gebäude, unter dem Pferde eine Lilie und in der Area mehrere Zeichen. Becker n. 128.

410. Bracteat. Unverständliche Umschrift. Der Kayser sitzend auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken einen Lilien-Scepter. Becker n. 129.

411. Bracteat. HENRICVS IMPER Der Kayser sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel haltend, in der Area sieben Kugeln. Becker n. 130.

Ueber diese sieben Kugeln wird sich jetzt noch nichts Bestimmtes sagen lassen. Auf die Burggrafen von Leißnig hinzudeuten, würde nach Beckers Zeugniß zu viel gewagt seyn.

412. Bracteat ohne Schrift. Der Kayser auf einem Bogen sitzend, in der Rechten ein Kreutz, in der Linken den Reichs-Apfel, auf jeder Seite ein Stern und auf dem Rande vier Punkte. Becker n. 134.

413. Bracteat ohne Schrift. Der Kayser in halber Figur, in jeder Hand eine Fahne mit Quer-Streifen, der innere Rand besteht aus einer doppelten Perlen-Reihe, auf dem äußern sind Punkte angebracht. Becker n. 135.

414. Bracteat ohne Schrift. Der Kayser auf einer Balustrade sitzend, zu jeder Seite ein Thürmchen, der zur Rechten ist mit einem Kreutz, der zur Linken mit einer Fahne bezeichnet. Merkwürdig ist, daß der Stempel-Schneider die Arme vorzustellen vergessen hat. Becker n. 136.

415. Bracteat. Des Kaysers Brustbild, gekrönt im Talar, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel, vor ihm ein Halb-Bogen, auf welchem ENIH zu lesen. Becker n. 137.

416. Bracteat. Umschrift: HNIEI IPIHENI Der gekrönte Kayser sitzend, in der Rechten den Reichs-Apfel, in der Linken den Kreutz-Stab haltend, darum ein Perlen-Rand. Becker n. 138.

417. Bracteat. Der Kayser auf einem Bogen sitzend, in der Rechten den Kreutz-Scepter geschultert, mit der Linken den Reichs-Apfel empor haltend, auf jeder Seite ein Stern, über dem zur Rechten noch ein Punkt. Auf dem äußern Rande sind vier Punkte. Becker n. 139.

Dieser große Münz-Kenner erklärt diese letzten sechs Urstücke für Münzen Kayser Heinrich VI. sie befinden sich sämmtlich im Königlich-Sächsischen Cabinet.

418. Bracteat. Der gekrönte Kayser auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel in Waffen-Kleidung sitzend, den Reichs-Apfel in der Rechten und den Lilien-Scepter in der Linken frey haltend. Die Umschrift besteht aus einzelnen Buchstaben, woraus nichts Bestimmtes zu erklären.

419. Bracteat. Der gekrönte Kayser geharnischt stehend, mit der Rechten das Schwert frey haltend, eben so auch den doppelten Reichs-Apfel. Ist mit doppeltem Perlen-Rande umgeben. Auf dem äußern Rande sind Ringel und Zeichen, so wie oben und unten ein Kreutz angebracht.

420. Bracteat. Gekröntes Brustbild, zu jeder Seite ein Thurm, unten eine Balustrade mit einem runden Schilde, in welchem ein Blumen-Stengel mit vier Knospen.

421. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser hält in jeder Hand einen Lilien-Scepter frey, auf dem äußern Rande sind vier Punkte zu sehen.

422. Bracteat. Der gekrönte Kayser sitzend, hält in der Rechten einen Scepter, einer Schaaf-Scheere ähnlich, in der Linken aber einen Reichs-Apfel.

Joachim hat keine Denare aufgefunden, welche Heinrich VI. zugetheilt werden konnten, auch selbst Mader hatte keinen mit hinreichenden Gründen aufzuweisen. Die hier aufgeführten können ohne sonderlichen Zweifel diesem Kayser zugesprochen werden.

Becker führt einen zu Venedig geprägten Denar unter n 78 auf, welcher aber als eine italienische Münze nicht hierher gehört.

Daß dieser würdige Verfasser uns so schöne Bracteaten von diesem Kayser Heinrich vorgelegt hat, ist mit großem Danke zu erkennen. Zwölf derselben sind auch als richtig hier aufgenommen, aber die bey Becker unter n. 131 — 133 beschriebenen, sind in diesem Werke Conrad III. unter n. 335. 334 und 340 zugetheilt worden. Diese sind mit den übrigen Hohl-Münzen Kayser Conrad III. von einem Meister, auch versetzt sie die Gestalt derselben in jene und nicht in diese Zeiten. Indessen läßt sich über manche Bracteaten nichts mit völliger Gewißheit bestimmen, bey vielen muß man nur bey der höchsten Wahrscheinlichkeit stehen bleiben.

Das Siegel und ein Monogramma befinden sich auf der XXXIII. Tafel. Eben daselbst wie auch auf der folgenden Tafel sind dessen Münzen dargestellt.

Philipp.

Zweyter Sohn Kayser Friedrich I. erblickte 1187 das Licht der Welt, und ward schon 1196 zum Herzog in Schwaben erklärt. Da Kayser Heinrich VI. Sohn Friedrich bey Absterben des Vaters nur vier Jahr alt war, so trugen die Fürsten Beden-

ken, ein Kind zum Kayser zu haben, und deshalb wählten einige derselben diesen Philipp zum Kayser, eine andere Parthey hingegen hatte den Herzog Otto von Lüneburg, Heinrich des Löwen Sohn erkohren, mithin waren auf einmal zwey Kayser, worüber Deutschland in große Unruhe gesetzt und manche Stadt verwüstet ward.

Da aber K. Philipp vom Grafen Otto von Wittelsbach zu Bamberg 1208 ermordet ward, so machte dessen Tod dem Streite ein Ende und Otto gelangte zum alleinigen Besitze der Kayser-Krone. K. Philipp erzeugte mit seiner Gemahlin Irene, des griechischen Kaysers Isaak Tochter, keinen Sohn, wohl aber vier Töchter, davon die älteste Beatrix an den Neben-Kayser Otto IV. vermählt ward, aber bald nach dem Beylager verstarb.

423. Solidus. HS. Der gekrönte Kayser zu Pferde, Galopp reitend, den Scepter frey haltend, hinter ihm eine Rose, unter dem Pferde P.

RS. Ein gekrönter Kopf unter einem Bogen, auf welchem ein Kreutz, neben diesem ist zu jeder Seite ein Punkt und auf dem Bogen ebenfalls zu jeder Seite ein Reichs-Apfel mit Kreutz befindlich. Wiegt 7 Ass.

Mader Th. IV. S. 106 erkannte ihn als ganz bestimmt für K. Philipp.

424. Solidus. HS. Gekröntes Brustbild bis an den Schoos, mit jeder Hand einen Reichs-Apfel frey haltend. Ohne Umschrift.

RS. Der Fronton einer Kirche mit aufgesetztem Kreutze, zu jeder Seite ein Engel auf einem Fuß-Gestelle, welche das Kreuz anfassen.

Ob dieses äußerst seltene Stück hierher zu rechnen sey, ist freylich ungewiß; da aber diese Münze mit der vorhergehenden einen Meister zu haben scheint, so kann selbige einstweilen hier Platz nehmen. Wiegt 14 Ass.

425. Denar. HS. ...PVS Behelmtes Brustbild von rechter Seite.
RS. ...TINA Kirchen-Gebäude. Ist zu Straßburg geprägt.
Joachim n. 70.

426. Bracteat. PHILIPPVS ANORVS VMNVEOS Der Kayser links reitend, in der Rechten vermuthlich das Schwert, in der Linken ein Adler-Schild, hinter ihm und unter dem Pferde eine Kugel. Becker n. 140.

Merkwürdig wegen des Adler-Schildes. Nach Beckers Zeugniß ist K. Philipp der erste, welcher des Adlers auf Münzen sich bediente.

427. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Harnisch auf einem gepanzerten Pferde rechts reitend, in der Rechten die Fahne, hinter ihm der Reichs-Apfel, vor ihm ein Kreutz, das Schild in der Linken vor die Brust haltend. Die Umschrift ist so verworren, daß kein ordentlicher Sinn herauskommen kann, nämlich NCAIVCADRVNCVIIP POCNVDIIVONOIC Becker n. 141.

428. Bracteat, fast mit vorigem gleich, aber hier ist ein Ringel statt des Kreußes, auch an mehrern Kleinigkeiten als ein zweyter Stempel kenntlich. Auf dem äußern Rande sind vier Punkte befindlich. Die Umschrift ist undeutlich.

429. Bracteat. Der gekrönte Kayser reitend von linker Seite, hält die rückwärts schlagende Fahne vor sich, trägt am Arme ein Schild, worauf ein Lilien-Stengel, hinter ihm ein Reichs-Apfel. Auf dem äußern Rande sind vier Kugeln angebracht, auch ist vor der Brust des Pferdes eine Kugel. Aus der verworrenen Umschrift ist nichts Bestimmtes heraus zu bringen als VIDVOIVIVCINCAVI ꝛc.

430. Bracteat. Würde mit vorstehendem in der Haupt-Sache übereinkommen, aber hier fehlt die Kugel vor der Brust des Pferdes, dafür ist ein Punkt zu sehen, auch sind keine Kugeln auf dem äußern Rande befindlich.

431. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Harnisch auf einem gepanzerten Pferde, die Fahne vor sich haltend, hinter ihm ein Reichs-Apfel. Statt der Umschrift sind hier nur Striche angebracht.

432. Bracteat. Ohne Umschrift. Der Kayser links reitend, in der Rechten die Fahne, in der Linken das Schild mit dem Adler, hinter ihm das Mühlhauser Stadt-Zeichen. Ob dieses schöne Urstück hierher gehöre, bedarf einer nähern Untersuchung. Becker scheint ihn blos des Adlers wegen diesem Philipp zusprechen zu wollen.

Das Siegel des Kaysers nebst Monogramma und Münzen stellt die XXXV. Tafel dar.

Otto der Vierte.

Herzog Heinrich des Löwen Sohn, geboren 1165 (?), ward 1198 von einigen Fürsten, auf Anregung des Pabstes Innocentius zum Kayser neben dem vorigen Philipp erwählt. Durch diese Kayser-Wahl ward Deutschland in große Unruhe und Verwüstungen gesetzt. Diesem Unheile abzuhelfen, wurde ein Vergleich abgeschlossen, in welchem sich beyde Theile durch die Vermählung Kayser Philipps Tochter Beatrix mit diesem Otto IV. beruhigten, wobey festgesetzt wurde, daß nach K. Philipps Tode Otto in der Kayser-Würde folgen sollte. Dieser Fall erfolgte 1208 durch die Ermordung K. Philipps, worauf K. Otto vom Pabst 1209 als Kayser gekrönt wurde.

Sein stolzes Benehmen erregte den Unwillen der Fürsten, daher selbige den Herzog Friedrich in Schwaben, Kayser Heinrich VI. Sohn, zum Kayser erwählten. In dem darüber entstandenen Kriege war er unglücklich, denn die bey Bovines 1214 verlorne Schlacht wieß ihn in seine Erblande zurück. Er starb als ein abgesetzter Kayser ohne Ansehen zu Harzburg 1218, und fand zu St. Blasii in Braunschweig seine Ruhe-Stätte.

433. Solidus. HS. OTTO IMPRATOR Gekröntes völliges Brustbild.
RS. SCTA COLONI — Ein Kreuz aus Doppel-Linien bestehend, in jedem Winkel vier Punkte. Wiegt 13 Ass.
Mader Th. IV. S. 107. hat aber IMPERATOR

434. Solidus. HS. Völliges Brustbild, gekrönt im Talar, in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Die Umschrift läßt sich nicht bestimmen, weil selbige theils verschnitten, theils undeutlich ist.
RS. ODDO IMPER Großes Kreuz, im ersten Winkel ein Stern, in jedem der drey übrigen ein Punkt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten.
Joachim hat diese Münze unter n. 39 uns gezeichnet vorgelegt, hat sich aber nicht bestimmt erklärt, welchem Otto selbige zugehöre. Da hier das volle Gesicht von vorne erscheint, so kann sie nur K. Otto IV. zugesprochen werden, obgleich das große Kreuz auf der Rückseite in diesem Zeit-Raume ungewöhnlich ist.
Mader eignet Th I. n. 32 einen Denar zu Cöln geprägt auch diesem Kayser zu.

435. Bracteat. OTTO INPAT Der gekrönte Kayser sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, so wie den doppelten Reichs-Apfel in der Linken frey haltend, zu jeder Seite des Kopfes eine Kugel oder starker Punkt.

436. Bracteat. OTTO IMP Der Kayser auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzend, in der Rechten den Kreuz-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel empor haltend. Ist mit einem Perlen-Rande umgeben. Becker n. 144.

437. Bracteat. OTTO ...RATOR Der gekrönte Kayser zu Pferde von rechter Seite, auf der Brust mit einem Schilde versehen, den Lilien-Scepter vor sich haltend. Becker n. 143.

438. Bracteat. OTTO IMPERATOR Der reitende Kayser wie auf vorigem, von rechter Seite, sonst zeigt sich der veränderte Stempel theils an der kleinen Schabracke, theils an andern Kleinigkeiten sehr deutlich.

439. Bracteat. Der zwischen vier Thürmen sitzende Kayser im Ornat mit dem Talar angethan, hält in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Kreuz-Stab. Aus der zwar deutlichen aber verworrenen Umschrift läßt sich nichts Bestimmtes erklären. Sie ist NAIRVNCI VNACRN

Ob dieses an sich so seltene Stück hierher zu rechnen, oder ob ihm eine andere Bestimmung zu geben seyn möchte, bleibt weitern Nachforschungen anheim gestellt.

Ein Siegel und Monogramma dieses Kaysers nebst dessen Münzen sind auf der XXXVI. Tafel vorgestellt.

Friedrich der Zweyte.

Der Sohn Kayser Heinrich VI. und seiner Gemahlin Constantia, welcher 1193 geboren ward. Da er beym Tode seines Vater vier Jahr alt war, so übergingen ihn die Fürsten in der Wahl zum Kayser, diese fiel daher auf seinen Oheim K. Philipp, wiewohl andere für den Herzog Otto von Sachsen, Sohn Herzog Heinrich des Löwen, stimmten. Friedrich ward jedoch 1212 zum Kayser erkoren, konnte aber nicht eher als nach der Schlacht bey Bovines 1214 zum völligen Besitze der Kayser-Würde gelangen.

Die Streitigkeiten mit dem päbstlichen Stuhle versetzten ihn in große Unruhe, indem er sich es mußte gefallen lassen, viermal in den Bann gethan zu werden. Auch der durch ihn unternommene vierte Zug ins gelobte Land nahm durch die von den Päbsten angestellten Hindernisse einen unglücklichen Ausgang.

Seine mit vielen Widerwärtigkeiten geführte Regierung endigte sich 1250 durch eine an seinem Leben gewaltsam verübte That zu Florentina im Neapolitanischen.

Mit der ersten Gemahlin Constantia von Aragonien erzeugte er Heinrichen, welcher zwar zum römischen König bestimmt war, aber wegen des Ungehorsams gegen den Vater von ihm in Gefangenschaft gehalten wurde, in welcher er auch sein Leben endigte.

Conrad, Sohn von der zweyten Gemahlin Jolantha, Tochter des Königs Johann von Jerusalem, gelangte nach dem Tode seines Vaters zur Kayser-Würde. So viele Mühe er sich gab, das Kayserthum zu behaupten, so ward es ihm doch vom päbstlichen Stuhle erschwert, weil es in dem Plane der Päbste zu liegen schien, das Haus der schwäbischen Kayser vom Throne zu entfernen.

440. Solidus. HS. Der im Ornat auf einem Sessel sitzende Kayser, in der Rechten eine Hellebarde, in der Linken den Reichs-Scepter frey haltend. Von der verloschenen und weggeschnittenen Umschrift ist kaum FRID zu erkennen.

RS. Die Ansicht einer Kirche mit vier Thürmen, darüber ein Stern. Was aus der Umschrift heraus zu bringen seyn möchte, wird ein deutliches Urstück entscheiden. Mader hat auf den seinigen CAPVT MVNDI gelesen, siehe Th. I. n. 50. S. 86. Die von ihm aufgestellten Bedenklichkeiten, ob Friedrich I. an dieser Münze Anspruch habe, oder ob selbige hierher gehöre, wird sich durch die Vergleichung beider Münzen beurtheilen lassen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

441. Solidus. HS. FREDERI.. IMP Der gekrönte Kayser sitzend im Harnisch, hält in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel an die Brust anlehnend, zur linken Seite ein Stern, wenn ein deutlicheres Urstück nicht anders entscheidet.

RS. ROMA.... MVNDI Eine Burg mit offnem Thore und ein Thurm. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

442. Solidus. Der gekrönte Kayser sitzend im Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten und den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend. Die Umschrift ist unkenntlich.

RS. Zierliches Thurm-Gebäude, in dessen offnem Thore ein gekröntes Brustbild, zu jeder Seite des Thurms eine Fahne. Die Umschrift fehlt ganz. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

443. Solidus. HS. FRE.. REX Der gekrönte Kayser sitzend im Talar, in der Rechten das Schwert geschultert, daneben ein Stern, mit der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Ein mit fünf Thürmen geziertes Portal, in dessen Mitte ein gekröntes Brustbild, in der Rechten einen Kreutz-Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Leider ist auch hier die Umschrift verloschen. Ob das Brustbild auf der Rückseite dessen Sohn Heinrich andeute, ehe er in Ungnade gefallen, wird schwer zu behaupten seyn, da wie Mader bezeugt, es mehr Zeit-Gebrauch als jedesmalige richtige Bestimmung seyn mochte. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 4 Ass.

444. Solidus. Der gekrönte Kayser im Ornat, sitzend, hält in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, mit der Linken einen dergleichen frey. Auch hier fehlt die Umschrift.

RS. Eine Burg mit fünf Thürmen, auf einem Bogen ruhend, unter welchem eine Lilie. Ueber die wenigen von der Umschrift übrig gebliebenen Buchstaben läßt sich nichts Bestimmtes sagen. Die Lilie könnte vielleicht diese Münze nach Straßburg verweisen. Wiegt 12 Ass.

445. Solidus. RS. Der gekrönte Kayser geharnischt, mit dem Talar angethan, hinter einem Bogen sitzend, hält in der Rechten den Palm-Zweig, in der Linken einen Kreutz-Scepter empor. Die etwas zerstörte Umschrift wird schwer zu entziffern seyn. POEAH...ENTIV

RS. Eine auf fünf Bogen ruhende Burg mit drey Thürmen, auf jeder äußern Seite ein kleines Kreutz. Von der Umschrift sind nur folgende Buchstaben übrig geblieben: OTONIA PAICA (?) Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

446. Halber Solidus. HS. FRIDER... Der gekrönte Kayser im Ornat, sitzend, hält in der Rechten den Reichs-Apfel empor, so wie in der Linken eine Palme.

RS. Eine Burg von drey Thürmen, in dem offnen Thore ein Stern. Die Umschrift ist theils weggeschnitten, theils unverständlich, etwa ICIIA Wiegt 14 Ass.

447. Halber Solidus. HS. Der auf einem Bogen sitzende gekrönte Kayser, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend. Von der Umschrift sind nur drey Buchstaben übrig geblieben, welche nichts besagen.

RS. Eine Burg, zu jeder Seite des großen Thurm-Gebäudes ein kleiner Thurm, im offnen Thore drey Punkte. Die Umschrift ist ebenfalls nur theilweise zu sehen, nämlich: RVCA ITP Wiegt 14 Ass.

448. Triens. HS. Gekröntes Brustbild des Kaysers mit dem rechts gewendeten Gesichte, hält in der Rechten das Schwert, in der Linken den Lilien-Scepter geschultert.

RS. Ein Thurm auf einem Bogen ruhend, zu jeder Seite des Thurms eine Fahne. Wiegt 13 Ass.

449. Solidus. HS. FREDER... SCO Innerhalb eines aus Perlen zusammengesetzten schrägen Vierecks der gekrönte Kayser im Ornat sitzend vorgestellt, hält in der Rechten den Reichs-Apfel, in der Linken einen Ring empor.

RS. SANT CARLVS Ebenfalls ein aus Perlen zusammengesetztes rautenförmiges Schild, wie auf der Haupt-Seite, in welchem eine Burg mit einem Thurme zu sehen. Mader Th. I. n. 52 vermuthet, daß sie K. Friedrich I. gehöre.

450. Solidus. HS. Fast wie vorstehend, hier hat aber der Kayser das Schwert in der Rechten geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend. Die Umschrift ist verschnitten.

RS. Ebenfalls wie vorstehend, aber die Burg hat noch von der Außen-Seite eine Vormauer. Die wenigen Buchstaben verrathen die obige Umschrift. Mader Th. I. n. 53.

451. Bracteat. Der gekrönte Kayser geharnischt auf einem gepanzerten Pferde von rechter Seite, die Fahne vor sich tragend, hinter ihm ein Halb-Bogen, worauf ein Thurm, in der Area sind sechs Punkte hier und da angebracht. Die Umschrift: VION CIVIOOINOV IOIVIOIV VINOIVI ist wohl schwer zu entziffern. Auf dem Brust-Schild ist ein Kreuz befindlich.

452. Bracteat. + FRIDERICVS IMPERATOR MVLCHV SIGENSIS DENARII Der gekrönte Kayser zu Pferde, beyde geharnischt, von linker Seite, die Fahne vorwärts tragend, am Arme ein großes Schild hangend, hinter ihm ein Halb-Bogen, auf welchem ein kleiner und großer Thurm ruhet. Vor der Brust des Pferdes zwey Ringel. Ist, wie die Umschrift sagt, zu Mühlhausen geprägt.

453. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Harnisch auf einem gepanzerten Pferde von rechter Seite, die Fahne vorwärts haltend, auf der Brust ein Schild mit einem Kreuze, hinter dem Kayser ein halber Bogen mit zwey Thürmen und einem kleinen daneben, auch unter dem Pferde ein Thurm. In der Area vor dem Pferde und vor der Brust des Kaysers ein Punkt oder eine Kugel. Von der Umschrift ist nur ANOV übrig geblieben.

454. Bracteat. Kommt mit n. 452 fast überein und ist ebenfalls zu Mühlhausen geprägt. An dem kleinern Schilde, dem Zeichen unterm Pferde und mehrern Kleinigkeiten ist der veränderte Stempel sichtbar. Auch die Umschrift zeigt im letzten Worte DENARIV einen Unterschied.

455. Bracteat. Umschrift: ✠ FRIDERICVS REX Unter einem dreyfachen Bogen, worauf Gebäude mit Thürmen ruhen, das gekrönte Brustbild des Kaysers von der Vorder-Seite, neben ihm zur Rechten ein Geharnischter, das Schwert geschultert haltend, rechts im Profil, zur Linken des Kaysers ein Gekrönter mit vollem Gesichte, ein großes Schild vor die Brust haltend, welches das Uebrige bedeckt.

Dieses seltne Urstück gehört, wie der Stempel-Schnitt zeigt, diesem Friedrich II. unstreitig zu. Diese Vorstellung mag eher eine Begebenheit ausdrücken sollen, als nur ein bloßer Einfall des Stempel-Schneiders seyn. Vielleicht wird dieselbe sich noch entdecken lassen.

Die XXXVII. und XXXVIII. Tafel zeigt ein Siegel und Monogramma, so wie auch die Münzen dieses Kaysers.

Conrad der Vierte.

Des vorigen Kaysers Friedrich II. Sohn, geboren 1227. Nach dem Ableben seines ältern Bruders Heinrich ward er 1235 vom Vater zum römischen Könige und Mit-Regenten erwählt und nicht nur zu Worms, sondern auch zu Wien von den Fürsten und Ständen in der Würde bestätigt. Allein Pabst Innocentius IV. suchte aus Ungunst gegen das schwäbische Haus, um es zu verdrängen, Gegen-Kayser aufzustellen. Schon bey Kayser Friedrich II. Regierung wurde Heinrich Raspo, Landgraf in Thüringen, vermocht, sich 1246 zum Kayser erwählen zu lassen. Da derselbe 1248 umkam, so hatte diese Entgegenstellung keine weitern Folgen. Seine vierjährige Regierungs-Zeit war voller Unruhe. Im zweyjährigen Feld-Zuge in Apulien ward er von seinem unechten Bruder Manfred 1254 durch beygebrachtes Gift getödtet. Den entseelten Körper lassen Einige in Neapel, Andere in einer kleinen apulischen Stadt begraben seyn.

Mit dem durch die Gemahlin Elisabeth, Herzogs Otto in Bayern Tochter, erzeugten Sohn Conradin ging das Haus der schwäbischen Kayser durch dessen Enthauptung 1268 unter.

456. Solidus. HS. ✠ CONRADVS RE Der auf einem Bogen sitzende gekrönte Kayser im Ornat, das Schwert in der Rechten geschultert, die Lanze in der Linken haltend.

RS. ✠ WETELARIA CIV Ein Portal von drey Thürmen mit Bogen, in deren mittelstem sich ein gekrönter Kopf befindet, in beyden zur Seite ein Punkt.

Becker hat n. 75 diese Münze gezeichnet und S. 48 ihre Seltenheit und Merkwürdigkeit anschaulich gemacht und spricht selbige Conrad III. als bestimmt zu. Allein es können doch Ansichten aufgestellt werden, welche selbige hierher ziehen können. Ob Conrad III. in Wetzlar schon eine Münz-Stätte habe errichten lassen, ist der nähern Untersuchung werth. Sodann entsteht die Frage, ob Conrad III. sich sitzend habe vorstellen lassen, oder ob nicht mit der größten Wahrscheinlichkeit K. Friedrich I. diese Vorstellungs-Art zuerst beliebt habe. Man sehe darüber Maders (Th. IV. S. 95) geäußerte Meynung nach. Joachim n. 78.

457. Solidus. HS. Gekrönter Kopf von rechter Seite mit einer noch nicht auf diese Art erschienenen Krone, nämlich mit einem Kreutze und zweyen Bügeln versehen. Von der Umschrift ist nur NRADVS übrig geblieben.

RS. VIII....VIS Kreutz, in jedem Winkel ein Punkt.

Becker hat diese Münze n. 79 gezeichnet, zweifelt aber, ob selbige diesem Conrad gehöre, freylich ist dieser Münz-Typus von den übrigen dieses Kaysers sehr abweichend. Wenn selbige Conrad IV. gehört, so ist deren Geburts-Ort etwa in Lothringen oder in den Niederlanden aufzusuchen.

458. Solidus. HS. Der gekrönte Kayser im Ornat, sitzend, das geschulterte Schwert in der Rechten und den doppelten Reichs-Apfel, fast wie Ringe gestaltet, in der Linken haltend. Von der Umschrift ist ...ADVS übrig geblieben.

RS. ...LARI (vermuthlich WETELARIA) Eine Burg mit drey Thürmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 3 Ass.

459. Solidus. HS. Der gekrönte Kayser auf einer Bank sitzend, das Schwert geschultert in der Rechten, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend. Von der Umschrift ist nur C...ADVS übrig geblieben.

RS. Großes Kreutz, in jedem Winkel ein kleines Kreutz. Obgleich die Umschrift sehr gelitten, kann man doch WETELARI heraus finden.

460. Solidus. Würde mit n. 456 in der Hauptsache übereinkommen, zeigt sich aber doch an verschiedenen Stellen als ein zweyter Stempel. Wiegt 13 Ass.

461. Solidus. HS. CON. REX Der auf einer Bank sitzende Kayser, gekrönt im Ornat, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend.

RS. MONETA IN WETE Großes Kreutz, auf der Mitte ein viereckiges Täfelchen liegend, in jedem Winkel aber ein Kreutz.

Joachim n. 77.

462. Solidus. HS. Brustbild des Kaysers bis an den Schoos, gekrönt und im Ornat, in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel empor haltend.

RS. Auf einem Bogen ein Thurm mit Zinnen, zu jeder Seite eine Fahne, unter dem Bogen ein gekrönter Kopf. Joachim n. 79.

Sollte Beckers Deutung gegründet seyn, daß der auf n. 456 vorkommende Kopf des Kaysers Sohn, Heinrich vorstelle, so könnte dieses Stück auch Conrad III. gehören, dagegen spricht aber der Zeit-Gebrauch.

463. Solidus. HS. Gekröntes Brustbild des Kaysers, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken das Schwert haltend. Ohne Umschrift.

RS. Ein Thurm-Gebäude, auf jeder Seite ein kleiner Thurm. Von der Umschrift ist nur CO übrig geblieben. Mader Th. IV. n. 61. Jedoch unbestimmt.

464. Solidus. HS. Gekröntes Brustbild von linker Seite, den Reichs-Apfel vor sich haltend. Von der Umschrift ist nur NRI übrig geblieben.

RS. Ein Kirchen-Gebäude mit drey Thürmen. Die wenigen und schlecht erhaltenen Buchstaben NCIA können keinen Aufschluß geben.

Mader Th. IV. n. 55. Ebenfalls ungewiß.

465. Solidus. HS. Des Kaysers gekröntes Brustbild mit sonderlichem Mantel-Kragen, den Lilien-Scepter in der Rechten geschultert, den Reichs-Apfel in der Linken frey haltend. Ohne Umschrift.

RS. Drey Thürme, jeder auf einen Bogen gestellt, unter dem mittelsten ein Kreutz. Mader Th. IV. n. 57.

Ob auf diese drey letzten Münzen K. Conrad Anspruch zu machen hat, bleibt weitern Nachforschungen anheim gestellt. Indessen ist doch so viel richtig, daß selbige in keinen frühern Zeit-Raum gehören.

Die Münzen dieses Kaysers, so wie auch ein Siegel und Monogramma werden auf der XXXVIII. und XXXIX. Tafel dargelegt.

Wenn, wie oben gesagt, die Bracteaten unter Friedrich I. und seinen beyden Vorgängern Lothar II. und Conrad III. in ihrem männlichen Alter in schönster Blüthe standen, so fingen dieselben an während des Interregni sich zu neigen, sie wurden dicker, und der feinere Stempel-Schnitt verlor sich, weil man die Ausfertigung derselben mehr fabrikmäßig betreiben mochte; man vernachlässigte sogar, selbige mit Inschriften zu versehen.

Als Beweise dieser Annahme werden die folgenden Hohl-Münzen dienen; sie sind schwer zu bestimmen, indessen giebt der unter K. Otto IV. n. 435 aufgeführte Bracteat den ersten Finger-Zeig, wie man im nördlichen Theile von Deutschland im dreyzehnten Jahrhunderte ausmünzte.

Es folgen demnach diejenigen Urstücke, welche einen Anhang zu dem wichtigen Zeit-Raume ausmachen, in welchem die Kayser Landes-Herrn über Deutschland waren. Wahrscheinlich sind diese von Städten und Stiftern ausgegangen, welchen das Münz-Recht und die Erlaubniß, eigne Bildnisse und Namens-Angaben in die Umschriften der Münzen zu setzen, nicht bewilligt worden.

Unbestimmte.

466. Bracteat. Der sitzende Kayser im Talar und gekrönt, in der Rechten den doppelten Reichsapfel, in der Linken den Lilien-Scepter. Die Zeichen neben dem Kopfe sind merkwürdig.

467. Bracteat. Der gekrönte Kayser auf einem Sopha sitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, auf welchem ein Ring, in der Linken einen kurzen Lilien-Scepter haltend.

468. Bracteat. Der Kayser ebenfalls gekrönt, aber auf einem Bogen sitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel haltend, in der Linken etwas ähnliches mit aufgesetztem Sterne, zur Rechten des Kopfes ein Stern, zur Linken eine Kugel, auch neben dem Schoose auf jeder Seite eine Kugel.

469. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, sitzt auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel haltend, daneben ein Ring, in der Linken einen kurzen Lilien-Scepter.

470. Bracteat. In der Hauptsache mit vorstehendem gleich, nur ist der Ausdruck verändert, auch ist hier ein Ringel sowohl zur Rechten als zur Linken des Kopfes.

471. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser gekrönt und im Talar, den doppelten Reichs-Apfel in der Rechten und einen kurzen Lilien-Scepter in der Linken haltend, zur Rechten des Schooses eine Kugel.

472. Bracteat. Der sitzende Kayser im Talar und gekrönt, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel mit einem Kreutze, in der Linken den kurzen Lilien-Scepter haltend. Ohne Beyzeichen.

473. Bracteat. Der gekrönte, im Talar auf einer Bank sitzende Kayser, sonst wie auf vorstehendem, nämlich den Reichs-Apfel in der Rechten und den Lilien-Scepter in der Linken haltend. Der veränderte Stempel-Schnitt und die zierlichen Haar-Locken machen den veränderten Stempel bemerkbar, auf dem Rande ist ein N zu sehen.

474. Bracteat. Würde in der Hauptsache mit n. 468 einerley seyn, aber die Haar-Locken und der Stempel-Schnitt zeigen die Veränderung an.

475. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser, ohne Krone, den einfachen Reichs-Apfel in der Rechten, in der Linken aber einen Frucht-Korb (?) haltend, darüber ein Stern. Zur Rechten des Kopfes und zu jeder Seite des Schooses eine Kugel.

---

476. Bracteat. Der gekrönte auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzende Kayser, hält den Lilien-Scepter in der Rechten, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel, zur linken Seite des Kopfes als auch zu beyden Seiten des Schooses ein Stern.

477. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, auf einem Bogen sitzend, welcher mit einem Polster belegt ist, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den mit einem besondern Kreutze versehenen doppelten Reichs-Apfel haltend, zur rechten Seite des Kopfes ein Ringel.

478. Bracteat. Der gekrönte auf einem Sopha sitzende Kayser hält in der Rechten den Kreutz-Stab, in der Linken einen dreyfachen Reichs-Apfel.

479. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, auf einem Bogen sitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel haltend, zur rechten Seite des Kopfes ein Ringel, zu jeder Seite des Schooses ein Punkt.

480. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, auf einem mit Polster belegten Bogen sitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, daneben eine Kugel, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit etwas zierlichem Kreutze haltend.

481. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Ornat auf einem Sessel sitzend, zu jeder Seite ein Thurm, in der Rechten einen Lilien-Scepter mit zwey Bügeln, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit aufgesetztem Kreutze haltend.

482. Bracteat. Der Kayser im Talar auf einem Sessel sitzend, ohne Krone, hält in der Rechten einen Kreutz-Stab, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel, vom rechten Schoose bis zum linken Fuße liegt ein Schwert.

483. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, sitzend, in der Rechten einen Lilien-Scepter, darüber ein Kreutz, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit großem Kreutze haltend.

484. Bracteat. Der Kayser gekrönt, im Ornat, auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel frey haltend, über diesem und zu jeder Seite des Schooses ist ein Stern befindlich. Die Umschrift ist ziemlich verloschen und deshalb nicht zu bestimmen.

485. Bracteat. Würde mit n. 477. ganz gleich seyn, wenn nicht der ganz schräggestellte doppelte Reichs-Apfel den Unterschied anzeigte, auch fehlen hier die Polster.

O

486. Bracteat. Der Kayser wie auf vorigem, gekrönt im Talar, auf einem Bogen sitzend, zur Rechten oben ein Punkt, zur Linken ein Ringel.

487. Bracteat. In der Haupt-Sache wie vorstehender, aber der Kayser im prächtigen Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten und den einfachen großen Reichs-Apfel (?) in der Linken frey haltend. Die an der Seite sich zeigenden Ringel scheinen die Quasten des Polsters zu seyn.

488. Bracteat. In der Haupt-Sache wie voriger, aber der Kayser sitzt auf einem Bogen ohne Polster, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel haltend.

489. Bracteat. Wie vorstehender, nur daß hier weder Bogen noch Sessel zu sehen, worauf der Kayser sitzt, hat auch keine Haar-Locken.

490. Bracteat. Zwar wie vorstehender, aber der Lilien-Scepter gleicht einem Klee-Blatt, zur rechten Seite des Kopfs ist ein Ringel, zur linken ein Stern. Auf dem äußern Rande befinden sich vier Punkte, unterm Reichs-Apfel ist ein Punkt.

491. Bracteat. Der Kayser ohne Krone mit gelockten Haaren, im prächtigen Talar mit einem zierlichen Gurte um den Leib auf einem Sopha sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter haltend, über welchem ein Ringel befindlich ist, in der Linken einen Frucht-Korb oder etwas Aehnliches frey haltend, darüber schwebt ein Stern.

492. Bracteat. Der Kayser sitzt auf einem breitgespannten Bogen im Talar, in der Rechten den Scepter mit darauf gesetztem Kugel-Kreutze haltend, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit Kreutz, einem Klee-Blatt ähnlich. Die Haar-Locken des Kaysers und die Krone sind merkwürdig.

493. Bracteat. Der Kayser mit gelockten Haaren, auf einem Bogen sitzend, in der Rechten eine Hellebarde oder Lanze, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel haltend, zu beyden Seiten des Kopfes eine Kugel.

494. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser, im Talar, mit großen Haar-Locken, in der Rechten einen Lanzen-Scepter und in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit darauf gesetztem Kreutze haltend. Die Haar-Locken unterscheiden ihn von n. 489. so auch die Rand-Einfassung.

495. Bracteat. In der Haupt-Sache wie auf vorigem, mit dem Unterschiede, daß der innere Rand oben zu jeder Seite mit einem Thurm-Gebäude ausgehet, auch ist zu jeder Seite des Kopfes und der Füße eine Kugel. Von den auf dem Bogen liegenden Polstern sind die Ecken zu sehen.

496. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser, in großen Haar-Locken, hat in der Rechten einen Kreuz-Scepter mit doppeltem Bügel, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel.

497. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzend, hält in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, den doppelten Reichs-Apfel aber in der Linken frey. Auf dem äußern Rande scheinen Verzierungen zu seyn.

498. Bracteat. Der Kayser auf einem Bogen sitzend, im Talar und einer Haar-Tour statt der Krone, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel, zu jeder Seite des Schooses eine Kugel, auch eine zur linken Seite des Kopfes.

499. Bracteat. Der gekrönte Kayser auf einem Sessel sitzend, mit großen Haar-Locken, in der Rechten einen Stern-Scepter, in der Linken den einfachen Reichs-Apfel. Ist mit doppeltem starken Perlen-Rand umgeben.

500. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser ohne Krone, in gelockten Haaren, im Talar, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel frey haltend, darauf ein Klee-Blatt statt des gewöhnlichen Kreuzes. Auf dem äußern Rande befinden sich vier Ringel.

501. Bracteat. Der gekrönte Kayser sitzt im Ornat auf einem Bogen, hat in der Rechten einen langen Lilien-Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel. Zur rechten Seite des Kopfes ein Zeichen, wie ein halber Mond gestaltet. Mehrere Verschiedenheiten ausgenommen, ist dieser Bracteat mit n. 492 übereinstimmend.

502. Bracteat. Der Kayser gekrönt, im Ornat, auf einem Bogen sitzend, in der Rechten den Lilien-Scepter, in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit aufgesetztem Kreuze, zu jeder Seite des Schooses und der Füße eine Kugel. Der vierfache Perlen-Rand macht dieses Stück merkwürdig. Es ist mit mehrern im Reußischen unweit Schleitz etwa 1822 gefunden worden. Ein ähnliches Stück ist oben unter Friedrich I. n. 379. aufgeführt worden, dahin auch dieses gehören mag. Wahrscheinlich hat K. Friedrich I. dieses Stück im Voigtlande ausgehen lassen.

503. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Ornat, stehend, hält in jeder Hand einen doppelten Reichs-Apfel mit einem Kreuze geziert. Auf dem äußern Rande sind vier Kugel-Kreuze angebracht.

504. Bracteat. Der gekrönte Kayser, im Talar, sitzend, hält in jeder Hand einen doppelten Reichs-Apfel, zu jeder Seite des Kopfes ein Kugel-Kreuz. Ist 1794 oder 1796 bey Altenburg gefunden worden.

505. Bracteat. Der gekrönte Kayser sitzt auf einem Sessel, zu jeder Seite ein Thurm, den Lilien-Scepter in der Rechten geschultert und einen dergleichen in der Linken frey haltend.

506. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Ornat sitzend, in der Rechten einen langen Kreutz-Stab haltend, in der Linken einen Lilien-Scepter. Hat doppelten Perlen-Rand. Ob dieses schöne Stück sich nicht für Friedrich I. oder Heinrich VI. eignete?

507. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar auf einem Bogen sitzend, in der Rechten einen Kreutz-Stab und in der Linken einen langen Scepter haltend, zu jeder Seite ein Thurm.

Der vorige Besitzer gab ihn für eine kayserliche Schutz-Voigtey-Münze von Quedlingburg aus.

508. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Ornat auf einem Bogen sitzend, in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend, zu jeder Seite ein Thurm.

509. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Ornat, sitzend, das Schwert in der Rechten und in der Linken den Lilien-Scepter frey haltend.

510. Bracteat. Der Kayser ohne Krone, blos in einer Haar-Tour, im Talar, sitzend, mit einem sogenannten Drey-Paß oder drey halben Bogen umgeben, auf welchen zu jeder Seite ein Thurm ruhet. Der Kayser hält in der Rechten einen Klee-Stengel, in der Linken einen Reichs-Apfel, in den Winkeln sind Verzierungen angebracht.

Dieses schöne Stück ist wahrscheinlich eine kayserliche Schutz-Voigtey-Münze.

511. Bracteat. Der gekrönte Kayser, im Talar, auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzend, in jeder Hand einen Lilien-Scepter frey haltend.

Dieses sonderbare Stück hat Rethmeyer in der Braunschweigischen Chronik S. 1786 Tab. I. n. 3 gezeichnet und Kayser Lothar II. zugesprochen, allein aller Wahrscheinlichkeit nach gehört es in spätere Zeiten und kann ebenfalls unter die schutzvoigteylichen Münzen zu setzen seyn.

512. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende Kayser, eigentlich wohl Burggraf, ohne Krone, im Talar, in der Rechten einen Adler, Andere sagen einen Falken, in der Linken aber einen Thurm haltend.

Dieses so seltne als sonderbare Stück verdient eine genauere Prüfung: denn daß es einem Kayser angehöre, ist zu bezweifeln. Indessen kann dessen Bekanntmachung den Kenner zu gründlichen Untersuchungen reizen, ob dasselbe nicht nach Ober-Sachsen und einem Burggrafen gehöre?

513. Bracteat. Der Kayser auf einem mit Hunds-Köpfen gezierten Sessel sitzend, im Talar, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, in der Linken den Scepter haltend.

514. Kleiner Bracteat. Gekröntes Brustbild, in der Rechten wie in der Linken einen Kreuz-Stab haltend, zu jeder Seite ein Thurm, oben sind Striche angebracht.

515. Zweyseitiger Bracteat. HS. Brustbild des Kaysers von der Vorder-Seite, in der Rechten eine Fahne, in der Linken ein Schwert frey haltend.

RS. Eine Burg aus drey Thürmen bestehend, unten ein offnes Thor.

516. Solidus. HS. Gekröntes Brustbild von vorne, in der Linken das Schwert haltend, in der Rechten vermuthlich den Scepter, der aber nicht sichtbar ist.

RS. Ein Thurm-Gebäude. Dieses Stück ist mit mehrern Halberstädtischen Münzen in dasiger Gegend etwa 1824 oder 1825 gefunden worden.

517. Kleiner Bracteat. Umschrift: ERIDER...I Kopf des Kaysers gekrönt.

Dieses seltne Urstück gehört K. Friedrich II. zu. Der verehrte Freund Herr M. Erbstein theilte mir solches zum Aufführen mit. Dem Zeugnisse dieses großen Kenners des Mittel-Alters stimme ich gern und mit Ueberzeugung bey.

Der Geburts-Ort dieser Hohl-Münzen ist im südlichen Deutschlande und zwar am Bodensee, vielleicht nach Constanz gehörig, zu suchen.

Diese unbestimmten Hohl-Münzen von n. 466 an, mögen dem Liebhaber Stoff zu Nachforschungen geben. Mehrere davon würden sich K. Friedrich I. so wie auch Heinrich IV. zuschreiben lassen.

Diejenigen, welche Zeichen der Kayser-Würde haben, sind unleugbar kayserliche; diejenigen aber, wo die Krone oder der Reichs-Apfel fehlt, sind genau zu prüfen, ob etwa ein Burggraf, Schutz-Voigt oder Pfalz-Graf Anspruch daran zu machen habe, und diese würden in dem jetzigen Sachsen aufzusuchen seyn.

Heinrich Raspo,

Land-Graf in Thüringen und Hessen, der Letzte von der Linie Ludwig des Bärtigen, welchen Kayser Conrad II. zum Grafen in Thüringen bestallte. Er regierte in seinen Erbstaaten von 1227 bis 1247. Während des von den Päbsten über Kayser Friedrich II. ausgesprochenen Bannes ward dieser Heinrich wegen seines Ansehens im Reiche, mit Einstimmung des Kaysers, Reichs-Verweser und Statthalter. Da die Streitigkeiten zwischen Kayser Friedrich II. und dem Pabste nicht beygelegt wurden, so ward Heinrich Raspo 1246 zu Würzburg zum Kayser gewählt, dagegen sich aber K. Friedrich in Vertheidigungs-Stand setzte, indem dessen Sohn Conrad eine Armee aufstellte. Da aber Heinrich bey Frankfurt am Mayn 1246 über diesen siegte, so blieb derselbe im ruhigen Besitze. Als Heinrich das unruhige Schwaben sich unterwerfen wollte, ward er bey der Belagerung von Ulm tödtlich verwundet, dies war die Ursache zu seinem 1248 zu Wartburg erfolgten Tode. Er ruht zu Eisenach.

Wegen seiner kurzen und unruhigen Regierung sind wohl nicht viel Kayser-Münzen aufzufinden, wie denn auch die in seinem Antheile von Thüringen ausgegangenen sehr selten sind.

518. Bracteat. Der Kayser geharnischt zu Pferde, eine Fahne vor sich haltend, am Arme ein Schild, worin der Thüringische Löwe, hinter ihm ein Mühl-Eisen, Wappen der Stadt Mühlhausen.

519. Kleiner Bracteat. Der gekrönte Kayser auf einer Balustrade sitzend, im Ornat, in der Rechten ein großes Kreutz haltend, in der Linken den Reichs-Apfel.
Mader erklärt Th. IV. n. 90 S. 114 dieses Stück für diesen Heinrich Raspo, ohne einen hinlänglichen Grund angeben zu können.

520. Bracteat. Der Land-Graf zu Pferde links reitend, am Schilde ein Adler, hinter ihm drey Bachstaben, ob HRZ oder einer andern Bedeutung, ist ungewiß. Die Muthmaßungen über dieses Stück werden wohl verschieden ausfallen, Schade, daß die Umschrift unleserlich ist. Ein besser erhaltenes Stück wird mehr Licht verbreiten; inzwischen möchte dasselbe wohl zu den landgräflichen gehören.
Dessen Münzen befinden sich auf der XLIII. Tafel.

Wilhelm,

Graf in Holland, regierte daselbst seit 1235, ward nach dem Tode Heinrich Raspo 1248 (dem mit dem päbstlichen Bann belegten Kayser Friedrich entgegen) zum Kayser erwählt, konnte aber nicht eher als nach Conrad IV. Tode zum alleinigen Besitz der Kayser-Würde gelangen.
Im Friesischen Feld-Zuge fand er 1256 seinen Tod; denn da er mit dem Pferde durchs Eis gebrochen war, erschlugen ihn die herbeygeeilten Friesen.

521. Solidus. HS. + WILLEM Gekröntes Brustbild, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.
RS. ...NIA CIVIT.. Ein Thurm-Gebäude mit einer Wall-Mauer umgeben, zu jeder Seite eine Fahne.
Joachim n. 82.

522. Solidus. HS. WILb. — ROMA REX. COM. Großes Kreutz, in dessen Winkeln eine Rose.
RS. + HOLLANDIE Spanisches Schild, der Länge nach getheilt; in der ersten Hälfte der einfache Reichs-Adler, in der zweyten der Holländische Löwe. Gehört eigentlich nach Holland. Joachim n. 81.
Siegel, Monogramma und Münzen sind auf der XLIV. Tafel.

Richard,

König in England, ward 1257 von einigen Fürsten zum Kayser erwählt und gekrönt, da er aber Deutschlands verwirrten Zustand sahe, entsagte er der kayserlichen Würde und ging im zweyten Jahre wieder nach England zurück.

523. Solidus. HS. RIC..... Der gekrönte Kayser im Ornat auf einem Bogen sitzend, zu jeder Seite ein Thürmchen, hat in der Rechten den Kreutz-Stab geschultert, mit der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Eine Burg mit drey Thürmen, unten ein gekrönter Kopf. Von der Umschrift ist REX noch übrig. Mader Th. IV. n. 60.

Wegen völliger Aechtheit dieser Angabe könnte noch ein Zweifel übrig bleiben, weil der Raum vor dem R zu groß scheint, es konnte auch füglich ein F da gestanden haben.

Alphonsus,

König in Castilien, wurde zwar 1257 erwählt, aber nicht gekrönt. Da er also den deutschen Boden nie betreten hat, so sind auch keine Münzen von ihm zu erwarten.

Ottocar,

König in Böhmen, ward zwar 1252 zum Kayser erwählt, allein er verzichtete auf diese Ehre und entließ die deshalb an ihn geschickten Gesandten mit reichlichen Geschenken. Die Fürsten wurden nun genöthigt, zu einer andern Wahl zu schreiten, welche auf Rudolph, Grafen von Habsburg, fiel.

Unter diesen Verhältnissen können kayserliche Münzen von ihm nicht zu erwarten seyn.

Hier wird ein kleiner Bracteat eingeschaltet, der zwar einem Kayser zuständig, auch wohl in diese Zeiten gehören mag, inzwischen kann er für jetzt noch keinem Herrn mit Grunde zugesprochen werden. Dessen Geburts-Ort möchte wohl in den Gegenden von Bayern zu suchen seyn.

524. Bracteat. Brustbild des Kaysers von rechter Seite, gekrönt, Kreutz-Stab und Schwert frey haltend, auf dem Rande sind halbe Bogen als Verzierungen angebracht.

Endlich trat der glückliche Zeit-Punkt ein, wo der verworrene Zustand Deutschlands, nämlich das Interregnum, durch die Wahl des folgenden Kaysers sein Ende erreichte.

Rudolph,

Graf von Habsburg, ward von den Fürsten 1273 einstimmig zum Kayser erwählt und zu Aachen gekrönt. Dieser Kayser, groß an Verstand und Tapferkeit, brachte das zerrüttete Deutschland in gute Ordnung. Da er keine Lust bezeigte, den Römer-Zug nach

Italien zu thun, so erlangte er die Krönung zu Rom nicht. Den italienischen Städten verkaufte er die Freyheit, wodurch zu der Absonderung Italiens von Deutschland der Grund gelegt ward.

Merkwürdig ist sein Ehe-Stand, indem von den mit der Gemahlin Anna, Gräfin von Hechenberg erzeugten Kindern, (sieben Söhne und sechs Töchter) die letztern an die vornehmsten Fürsten vermählt wurden, wodurch sein Einfluß und seine Macht bey den sonst geringen Erbgütern groß und ansehnlich ward. Die erste Tochter Jutta ward mit Wenzel, König in Böhmen, vermählt; die zweyte, Clementia, bekam den König Carl von Sicilien; die dritte, Mechtilde, erhielt den Pfalz-Grafen Ludwig; die vierte, Agnes, ward dem Churfürsten Albrecht von Sachsen beygelegt; die fünfte an Otto, Churfürsten zu Brandenburg und die sechste, Catharina, mit Otto, Herzog von Bayern vermählt.

Ihm verdankt Deutschland sein Glück und Oestreich seine Größe. Er starb auf der Reise zu Germersheim. Der entseelte Körper ward nach Speyer zur Ruhe gebracht.

525. Solidus. HS. + RVDOLPH ROM REX Der gekrönte Kayser im Ornat sitzend, in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. VRBS AQVENSIS VINCE. S. M. Drey auf einem Bogen gestellte Thürme, darunter eine offne Krone mit einer Bogen-Einfassung umgeben. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 6 Ass.

Joachims Gr. Cab. n. 84. Köhlers Münz-Belust. Th. 7. S. 393.

526. Solidus. Wie vorstehend, aber ein Stern statt des Kreutzes vor dem Anfange der Umschrift. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 8 Ass.

527. Solidus. HS. + RVDOL... Der gekrönte Kayser sitzend im Ornat, in der Rechten den Lilien-Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. In einem Drey-Ecke ein Brust-Bild mit großen Haar-Locken. Umschrift: TREMONIE. Ist also zu Dortmund geprägt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Duk. 7 Ass.

Joachim n. 83. Die Umschrift der HS. fehlt auf diesem Stücke.

528. Solidus. HS. Wie vorstehend, aber hier hat der Kayser die Beine übereinander geschlagen. Von der Umschrift ist nur OL zu erkennen.

RS. Auch wie vorstehend, aber mit verändertem Münz-Orte, wovon VRBS und ATI (Wormatia?) unten stehend zu erkennen ist. Da die übrigen Buchstaben fehlen, so muß die bestimmtere Angabe ruhen bleiben, bis ein deutlicheres Urstück erscheint. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

Das Siegel dieses Kaysers befindet sich auf der XLIV. das Monogramma aber und die Münzen auf der XLV. Tafel.

Adolph,

des Grafen Walrad zu Nassau Sohn. Da die Chur-Fürsten nach Kayser Rudolphs Tode auf dem Wahl-Tage zu Frankfurt nicht einig werden konnten, so trugen selbige dem Erzbischoffe Gebhard zu Maynz die Entscheidung an, welcher diesen Adolph aus Vergnügung der Bluts-Freundschaft vorschlug, worauf er einstimmig angenommen und zu Aachen gekrönt wurde. Die ersten Jahre seiner Regierung waren gut, als er aber die Thüringischen Händel anfing, zog er sich den Haß der Fürsten zu. Denn der Landgraf in Thüringen und Markgraf zu Meißen, Albrecht der Unartige, verkaufte seine Länder an Kayser Adolph, in unväterlicher Stimmung seinen Söhnen Friedrich dem Gebissenen und Dietzmann zum Nachtheil; da aber die Söhne Albrechts den Kayser an der Besitznahme hinderten, so wurde der Krieg mit den größten Grausamkeiten geführt, wodurch sich Kayser Adolph allgemeinen Haß zuzog, auch der Erzbischoff Gebhard von ihm abstand, und sodann zur Wahl des folgenden K. Albrechts von Oesterreich geschritten wurde. Der zwischen beyden ausgebrochene Krieg kostete dem Kayser Adolph das Leben, denn er ward nach der Schlacht bey Dornburg 1298 unter den Todten aufgefunden, im nahegelegenen Kloster Rosenthal beygesetzt und endlich nach Speyer zur Ruhe gebracht.

529. Solidus auf die zu Aachen geschehene Krönung.

HS. ADOLFVS ROM REX Der gekrönte Kayser auf einem Thurm-Stuhle sitzend, im Talar, den Lilien-Scepter in der Rechten geschultert und in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. VRBS AQVENSIS VINCE M. Ansicht einer Kirche, den Dom in Aachen vorstellend. Joachim n. 177.

Mader, der diese Münze Th. I. S. 106 beschreibt und n. 58 vorstellt, deutet mit Recht das S. M. auf Sancta Maria. — Köhlers Münz-Belust. n. 19. S. 153. Beyde aber weichen von Joachim n. 177. etwas ab.

530. Solidus. HS. Das gekrönte Brustbild, das Schwert in der Rechten frey haltend, die linke Seite ist verloschen, auch von der Umschrift ist nur AD übrig geblieben.

RS. Obgleich dieselbe durchs Verschlagen sehr undeutlich geworden, so ist doch ein Kopf unter einem Bogen sichtbar. Wiegt 14 Ass.

Daß diese Münze dem Kayser Adolph wirklich angehöre, bleibt noch ungewiß.

531. Bracteat. Der gekrönte Kayser, links, zu Pferde, im Harnisch, die Fahne vor sich haltend, hinter ihm das Erfurtsche Rad. Ist mit einem Perlen-Rande umgeben. Auf dem äußern Rande oben und unten ein A was aber auf der Tafel fehlt. Auf dem Schilde, welches der Kayser am Arme hält, ist ein Adler.

P

532. Bracteat. Ganz wie voriger, jedoch mit dem Unterschiede, daß hier das Mühlhauser Stadt-Zeichen anstatt des Rades zu sehen ist. Das A ist auf dem äußern Rande oben und unten, und rechts und links ein Punkt deutlich zu sehen.

533. Bracteat, ganz wie vorstehender, nur daß hier die A fehlen, wie auch die Punkte.

534. Bracteat, wie vorstehender. Daß es ein zweyter Stempel ist, sieht man an einigen kleinen Abweichungen, besonders an der Schabracke.

Joachim zeigt uns n. 85 eine Münze vor, über welche aber unter den Kennern nur eine Stimme ist, nämlich daß sie einem Grafen von der Mark gehöre.

Ein Siegel dieses Kaysers und dessen Münzen sind auf der XLV. und XLVI. Tafel vorgestellt.

Albrecht der Erste,

Kayser Rudolphs Sohn, welcher ihm das erledigte Oestreich 1282 verlieh. Als Erzherzog erwählten ihn 1298 fünf Chur-Fürsten, dem verhaßt gewordenen Kayser Adolph entgegen, zum Kayser. Seine zehnjährige Regierung erschwerte er sich selbst durch den fortgesetzten Thüringischen Krieg, welcher für ihn den unglücklichsten Ausgang nahm, indem sein Kriegs-Heer vom Markgrafen Friedrich bey Lucka ganz geschlagen und zerstreut wurde. Der zwischen beyden 1308 geschlossene Friede brachte die ehemaligen Reichs-Städte Chemnitz und Zwickau an das Haus Meißen.

Auch der von ihm gefaßte Plan, die Schweitz erblich an Oesterreich zu bringen, scheiterte ganz, indem die Schweitzer 1308 ihre Freyheit gründeten und behaupteten. Seine unmäßige Eroberungssucht reitzte ihn, Böhmen erblich mit Oesterreich zu verbinden.

Die Zurückhaltung des Herzogthums Schwaben, welches er als Vormund für seinen Neffen Johann verwaltet hatte, kostete ihm durch einen von demselben an ihm verübten Meuchel-Mord das Leben. Der entseelte Körper ward zuerst in das Kloster Königsfeld ohnweit Brück gebracht, nach mehrern Jahren aber in die kayserliche Gruft nach Speyer abgeführt und neben seinem Erzfeinde K. Adolph beygesetzt.

Mit der Gemahlin Elisabeth, Erb-Tochter des Herzogs Meinhart von Kärnthen, führte er einen mit 22 Kindern gesegneten Ehestand.

Seine Regierungs-Zeit zeichnet sich durch zwey wichtige Ereignisse aus, denn in der Christenheit ward 1300 das erste Jubel-Jahr gefeyert, bey welcher Gelegenheit die Ablaß-Briefe aufgekommen sind. Das zweyte Ereigniß war die Entstehung der Ottomannischen Pforte 1303. Eine für die Menschheit traurig gewordene Begebenheit.

535. Solidus. HS. ALBERT9 ROM. REX Der auf einem Thron-Stuhle sitzende Kayser, mit offner Krone auf dem Haupte, in der Rechten den Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. VRBS AQVENSIS VINCE S. M. Ein Kirchen-Gebäude, die Aachner Marien-Kirche vorstellend. Wiegt ¼ Dukaten 8 Ass.

Joachim n. 87. Beckers n. 80 scheint dasselbe Stück zu seyn, denn die als Veränderungen angegebenen Eigenthümlichkeiten scheinen blos durch die verloschenen Stellen verursacht zu seyn.

536. Solidus. HS. ALBERTVS ROM. REX Der gekrönte Kayser wie auf vorigem. Das M ist gothisch.

RS. VRBS AQVEnSIS VInCE S. M. Kirchen-Gebäude wie vorstehend, unterscheidet sich blos durch die kleinen n von obigem. Wiegt ¼ Duk. 6 Ass.

537. Solidus. HS. wie vorstehend, aber die Umschrift ist fast ganz zerstört.

RS. TREMO. CIV..AS Völliges Brustbild in einem Dreyeck.

Nach Beckers geäußerter Meynung (S. 52) soll es den Kopf des heil. Reinolds, Schutz-Patrons von Dortmund, vorstellen. Becker n. 81.

538. Solidus. HS. ALB... Gekröntes Brustbild, in der Rechten das Schwert geschultert haltend, das Uebrige ist verloschen.

RS. Von der Umschrift ist nur NIX übrig geblieben. Ein Bogen, worauf drey Thürme, unter demselben ein Kopf. Joachim n. 88. S. 82.

Die unter seiner Regierung zu Wien ausgegangenen Pfennige sind Münzen der Erbstaaten.

Ein Siegel war nicht beyzubringen, das Monogramma aber nebst den Münzen sind auf der XLVI. Tafel zu finden.

Nachtrag

einiger Hohl-Münzen, welche Kayser Adolph in den von ihm eroberten Meißnischen Berg-Städten prägen lassen mochte. Denn der Markgraf von Meißen und Landgraf von Thüringen, Albrecht der Unartige, verkaufte seine Länder, um seine Söhne erster Ehe, Friedrich und Dietzmann, zu enterben, an Kayser Adolph, deshalb nahm derselbe mit seinem Kriegs-Heere davon Besitz.

Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Eroberer von dem reichen Berg-Segen Gebrauch gemacht haben wird, und Hohl-Münzen nach dem damaligen Zeit-Gebrauche habe ausgehen lassen. Selbige eignen sich ganz für den Typus der Münzen Heinrich des Erlauchten. Hier erscheint aber der Kayser mit den Zeichen der Kayser-Würde, des doppelten Reichs-Apfels und mit der Krone geziert, welche Zeichen zu führen sich wohl Niemand unterstehen durfte.

Wenn man einige Münzen den damaligen Reichs-Städten Chemnitz und Zwickau zulegen wollte, so ist doch diese Aufstellung nur muthmaßlich. Indessen bleibt jedem Liebhaber die Wahl, diesen seltnen Urstücken einen beliebigen Platz anzuweisen. Einstweilen werden selbige hier aufgeführt, obgleich die Meißnischen Münz-Reihen gegründeten Anspruch daran zu machen hätten.

539. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, sitzend vorgestellt, in der Rechten einen einfachen Reichs-Apfel, in der Linken einen Thurm frey haltend.

540. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar sitzend, in der Rechten einen doppelten Reichs-Apfel, in der Linken einen langen Lilien-Scepter, mit Bügeln versehen, frey haltend.

541. Bracteat. Der Kayser ohne Krone, im Talar, sitzend, in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel, in der Linken einen doppelten Kreutz-Scepter frey haltend, zu jeder Seite des Schooses ein Ringel.

542. Bracteat. Der gekrönte Kayser im Talar, auf einem Bogen sitzend, in der Rechten eine Palme, in der Linken einen doppelten Reichs-Apfel mit aufgesetztem Sterne haltend.

543. Bracteat. Der auf einem Bogen sitzende gekrönte Kayser, im Talar, in der Rechten einen Lilien-Scepter mit Bügeln, in der Linken aber den einfachen Reichs-Apfel, auf welchem eine Lilie statt des Kreutzes gesetzt ist.

544. Bracteat. Der Kayser ohne Krone, sitzend vorgestellt, im Talar, in der Rechten das Schwert frey haltend, so wie auch in der Linken den doppelten Reichs-Apfel mit großem aufgesetzten Kreutze.

545. Bracteat. Der sitzende Kayser, gekrönt, im Talar, in der Rechten den dreyfachen Reichs-Apfel, in der Linken den Lilien-Scepter geschultert haltend, zu jeder Seite des Schooses ein Kreutz. (K. S. C.)

546. Bracteat. Der Kayser sitzend vorgestellt, im Ornat und gekrönt, hält in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel mit darauf gesetztem Kugel-Kreutze, in der Linken einen Scepter, worauf ein Reichs-Apfel mit großem Kreutze geziert. Das Ganze mit einem Perlen-Rande umgeben. (K. S. C.)

547. Bracteat. Der gekrönte Kayser sitzend vorgestellt, im Talar, mit einem Gurt um den Leib, hält in der Rechten den doppelten Reichs-Apfel mit darauf gesetztem Klee-Blatte, daneben noch ein Zeichen, in der Linken einen langen Kreutz-Scepter mit dem Andreas-Kreutze in der Mitte, zu jeder Seite des Schooses ein großer Ring.

Die sämmtlichen Münzen sind auf den Tafeln XLVI. und XLVII. befindlich.

Heinrich der Siebente,

Graf von Lützelburg oder Luxemburg, ward nach Ermordung K. Albrechts, wegen seiner erhabenen Tugenden, von den Chur-Fürsten zum Kayser erkohren. Der Eifer, Deutschlands Gerechtsame und die Würde der Kayser-Krone zu behaupten, veranlaßte ihn, das durch K. Rudolph vernachlässigte Recht über Italien wieder herzustellen. In der Folge der erfochtenen Siege ließ er sich zu Mayland mit der eisernen Krone über die Lombardey und mit der goldnen Kayser-Krone zu Rom krönen. Aber der fortgesetzte Feldzug in Unter-Italien kostete ihm 1332 zu Benevent das Leben, denn ein Mönch reichte ihm im Abendmahle einen vergifteten Kelch. Der entseelte Körper ward zu Pisa begraben.

Den mit der Gemahlin Margaretha erzeugten Sohn Johann erwählten die Böhmischen Stände zum Könige, indem er mit der einzigen Erb-Tochter des Königs vermählt wurde.

548. Solidus. HS. HEINR.. ROM. REX ✝ Der gekrönte König, sitzend, in der Rechten den Scepter geschultert, in der Linken aber den Reichs-Apfel frey haltend.
RS. VRBS AQVENSIS VIN... Das gewöhnliche Kirchen-Gebäude, die Aachner Marien-Kirche vorstellend. Becker n. 84.

549. Solidus. HS. Gekröntes Brustbild, von vorne, das Uebrige ist verloschen. Die Umschrift ist so zerstört, daß sich nicht viel beschreiben läßt, jedoch erscheint HENR am deutlichsten.
RS. Ein zierliches Kirchen-Gebäude. Ueber die Umschrift ist nichts gewisses zu bestimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 3 Ass.

550. Solidus. HS. HENR... RE.. Gekröntes völliges Brustbild, in der Rechten den Reichs-Apfel frey haltend, in der Linken den Kreutz-Scepter geschultert.
RS. Eine Burg auf einem Bogen, unter welchem ein Adler. Von der Umschrift ist nur ..ONE... vielleicht TREMONI (Dortmund) zu sehen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 2 Ass.

551. Solidus. HS. HEIN.... REX Der gekrönte Kayser auf einem Stiere reitend, rechts, den Scepter vorwärts haltend.
RS. ..MONI... Die Vorstellung ist sehr zweydeutig, denn es erscheint der doppelte Reichs-Adler und unten zwey Schilder, wenn umgekehrt nicht etwas anders herauszubringen seyn möchte. Wiegt 14 Ass. Sehr merkwürdig.

552. Solidus. HS. Völliges Brustbild in einer zierlichen Einfassung. Von der Umschrift ist nur HEN übrig geblieben.

RS. Eine Burg von drey Thürmen, der mittelste auf einen Bogen gestellt. Aus der zerstörten Umschrift könnte man MAG . . . DEB heraus bringen, würde also eine Magdeburgische seyn. Ob dieser Kayser Anspruch darauf machen könne, muß ein deutlicheres Urstück entscheiden. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten.

553. Solidus. HS. Der gekrönte Kayser sitzend, sonderbar gestaltet. Von der Umschrift ist nichts zu bestimmen.

RS. Vier runde Perlen-Zirkel, in welchen Buchstaben vertheilt sind, von denen nur DI — S — BG zu sehen. Vielleicht zu Duisburg ausgegangen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten weniger 1 Ass.

Die Münzen dieses Kaysers wie auch das Monogramma sind auf der XLVII. Tafel. Ein Siegel war bis jetzt nicht herbeyzubringen.

Der in Köhlers Münz-Belust. Th. XVI. S. 361 aufgeführte Bracteat gehört ihm nicht.

Ludwig der Vierte,

Herzog in Bayern, ward von vier Chur-Fürsten zu Frankfurt als Kayser erwählt und zu Aachen gekrönt. Da aber drey Chur-Fürsten den Erzherzog Friedrich von Oesterreich als Kayser erkohren hatten, so entstand darüber ein achtjähriger verwüstender Krieg. Endlich entschied der Sieg für Ludwig in dem bey Mühltroff am Inn 1322 gelieferten Treffen, wobey Friedrich gefangen nach Trausnitz gebracht wurde.

Das Aussterben der Regenten-Reihe der Chur Brandenburg gab ihm Gelegenheit, dieselbe seinem Sohne Ludwig zu übertragen.

Während des Feld-Zuges in Italien ließ sich Ludwig 1327 zu Rom krönen.

Mit dem Chur-Pfälzischen Hause schloß der Kayser den berühmten Familien-Tractat zu Pavia ab.

Die Streitigkeiten mit dem päbstlichen Stuhle verursachten ihm viel Verdruß, indem Pabst Clemens VI. die Lehnsherrschaft über Deutschland durchsetzen wollte, dagegen aber die Fürsten auf dem 1338 gehaltenen Reichs-Tage mit Macht die Freyheit Deutschlands festsetzten.

K. Ludwig mußte noch erleben, daß Carl IV. König in Böhmen, 1346 als Kayser erwählt ward. Sein Tod erfolgte 1347 durch Gift auf der Jagd bey Fürstenfeld. Der Körper ward in der Frauen-Kirche zu München beygesetzt.

554. Gold-Münze. HS. ✠ LVDOVICVS DEI GRA ROMAnORVM IM Der im Ornat auf einem mit vier gothischen Thürmen gezierten Thron-Stuhle sitzende Kayser, gekrönt, das Schwert in der Rechten geschultert, mit der Linken das zweyköpfige Adler-Schild haltend, der innere Rand besteht aus einer bogigen Einfassung.

RS. ✠ XPC⁝ VINCIT⁝ XPC⁝ REGNAT⁝ XPC IMPERAT Innerhalb einer vierbogigen Einfassung ein zierliches Kreutz, dessen Enden mit Rosetten geziert sind. In den leeren Zwischen-Räumen sind Rosen und Klee-Blätter angebracht. Wiegt 1$\frac{1}{4}$ Dukaten.

Köhlers Münz-Belust. Th. III. S. 209. Dessen Duk. Cab. n. 1. Schreibt n. 2. ihm ebenfalls zu. Diese äußerst seltne Münze ist wegen des doppelten Reichs-Adlers merkwürdig. Daß der Gräfl. Dallwitzische Münz-Catalog (Dresden 1797) selbige Ludwig I. unrichtig zuschreibe, ist hier zu bemerken.

555. Großer Groschen oder Turnose, eigentlich für die Niederlande geprägt, welche damals ganz zu Deutschland gehörten und später, nach Kayser Maximilian I. Verordnung und Kreis-Einrichtung, zum Burgundischen Kreise kamen.

HS. LVDOVICVS IMP Die auswendige Umschrift: ✠ BNDICTV: SIT: nOME: DnI: NRI: DEI: IhV XPI Ein Kreutz.

RS. TVRON DE MOTE Mit dazwischen gesetzten Lilien. Inwendig ist das auf den Turnosen gewöhnliche Stadt-Zeichen.

Joachim n. 93. Wahrscheinlich ist diese seltne Münze zu Bergen im Hennegau ausgegangen.

556. Solidus. HS. LVDOVICVS ROM: REX Gekrönter Kopf.

RS. MOnETA AQVEnSIS Großes Kreutz, im ersten Winkel ein Adler, in jedem der übrigen drey Kugeln. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 7 Ass.

557. Solidus. HS. Wie vorstehend, aber IMP. und ein Adler oben in der Umschrift.

RS. Desgleichen. Joachim n. 91.

Ist ein sogenanntes Englisch, den gleichzeitigen englischen Münzen ähnliches Stück.

558. Solidus. HS. ✠ LVDOVI... Der auf einem Sopha sitzende Kayser, gekrönt, im Ornat, in der Rechten den Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.

RS. Das Brustbild des heil. Reinolds in einem Triangel, um denselben TREMONI... vertheilt. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten 5 Ass.

Joachim n. 92. Ist zu Dortmund geprägt.

559. Solidus. HS. Zwar wie vorstehend, aber das nach der Rechten gesenkte Haupt des Kaysers ist merkwürdig, und veranlaßte Beckern, selbige n. 83 darzustellen.

RS. Wie vorstehend.

Indessen könnte man die Frage aufstellen, ob das Brustbild auch den Schutz-Patron Reinolds vorstelle, indem statt des Heiligen-Scheines eine Krone das Haupt desselben ziert? Dieser Gegenstand ist einer gründlichen Untersuchung werth. Vielleicht konnte Dortmund einen Kayser, den sie als ihren Wohlthäter schätzte, damit dankbar haben verehren wollen.

Das merkwürdige Siegel, ein Monogramma und dessen Münzen sind auf der XLVII. und XLVIII. Tafel befindlich.

Friedrich der Schöne,

Erzherzog in Oesterreich, ward von drey Chur-Fürsten als Kayser erwählt und zu Bonn gekrönt. Diese doppelte Kayser-Wahl versetzte Deutschland in großes Unglück. Nach achtjährigem Kriege ward Friedrich bey Mühltrof am Inn 1322 überwunden und als Gefangener nach Trausnitz gebracht. Nach dreyjähriger Haft entließ ihn K. Ludwig und starb im Jahre 1350.

Während der Unruhen werden wohl nicht viel Münzen in den von ihm besetzten Ländern geprägt worden seyn.

560. Solidus. HS. FRIDERICVS Gekröntes, völliges Brustbild, im Ornat, in der Rechten den Scepter geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.
RS. Drey Thürme auf einen Bogen gestellt, unter welchem ein Adler. Von der Umschrift ist nur GDEBVRG zu sehen.

Joachim hat diese Münze n. 89 dargestellt und S. 82 Erläuterungen darüber gegeben, indessen ist sie weder von Magdeburg noch von Altenburg.

561. Kleiner Solidus. HS. IMPERATOR Völliges Brustbild, gekrönt, in der Rechten den Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend.
RS. HAGENOW Eine Burg mit einem großen und zwey kleinen Thürmen umgeben. Joachim hat diese zu Hagenau geprägte Münze n. 90 gezeichnet.

Mader Th. IV. S. 116 will einen Zweifel darüber aufstellen, aber ohne ausreichenden Grund, am allerwenigsten gehört sie einem Meißnischen Markgrafen.

Diese beyden Münzen befinden sich auf der XLVIII. Tafel.

Obgleich schon im letzten Regierungs-Jahre Kayser Ludwig IV. die Chur-Fürsten den König in Böhmen Carl IV. zum Kayser erkohren hatten, so waren selbige doch geneigt, diese Wahl umzustoßen und erwählten daher

Eduard den Zweyten,

König in England, zum Kayser, welcher sich aber für diese Ehre bedankte. Dieß nöthigte die Fürsten, zu einer neuen Wahl zu schreiten, und diese fiel auf

Friedrich den Ernsthaften,

Landgrafen in Thüringen und Markgrafen zu Meißen, welcher sich von Kayser Carl IV. durch Vergütungs-Geld bewegen ließ, auf die Kayser-Würde Verzicht zu thun.

Hierauf wählten die Fürsten den Grafen von Schwarzburg,

Günther,

zum Kayser. Da er aber an den Folgen einer Vergiftung krank wurde und sein Lebens-Ende vermerkte, so entsagte er der Ehre zu Gunsten Carl IV. gegen eine Summe Geldes.

Die von ihm als Rex geprägte Münze, welche der würdige Veteran der Münz-Kunde des Mittel-Alters, Herr M. Erbstein, vor mehrern Jahren mir vorzeigte, war nicht mehr vorhanden, und daher unmöglich, selbige hier aufführen zu können.

Carl der Vierte,

Sohn des Königs Johann von Böhmen und Enkel Kayser Heinrich VII. Er ward schon im letzten Regierungs-Jahre K. Ludwig IV. ihm entgegen zum Kayser erkohren. Die nach Ludwigs, 1347 erfolgtem, Absterben zu Kaysern nach einander erwählten Eduard, Friedrich und Günther wurden von ihm durch Geld beseitigt.

Während seines zweyten Zuges nach Italien, der, so wie der erste, für seine Person hätte lebensgefährlich werden können, ward er zu Rom gekrönt. Bey seiner dritten Anwesenheit daselbst verkaufte er den emporgeschwungenen italienischen Fürsten und Städten die Ausübung der ihm als Kayser zustehenden Rechte.

Durch die Errichtung der goldnen Bulle (1356) hat er sich ein immerwährendes Andenken gestiftet, so wie auch durch die Erhebungen Mecklenburgs 1349, Lützelburgs 1354 und Jülichs 1356 zu Herzogthümern.

Er vermählte sich viermal. Die erste Ehe schloß er mit der königlich französischen Prinzessin Blanca; die zweyte Gemahlin war Agnes, eine Pfalz-Gräfin; zum drittenmale vermählte er sich mit Anna, Tochter des Herzogs Heinrich von Jauer und Schweidnitz, und die vierte Gemahlin war Elisabeth, eine pommersche Prinzessin.

Seine drey hinterlassenen Söhne waren: Wenzel, welcher König in Böhmen und Kayser ward; Sigismund, welchem der Vater die Mark Brandenburg kaufte und der noch zur Kayser-Würde gelangte; Johann, welcher das Herzogthum Lützelburg und das Fürstenthum Görlitz erhielt.

Dieser große Kayser verließ zu Prag diese Zeitlichkeit, woselbst er auch seine Ruhe-Stätte fand.

562. Solidus. HS. KAR... REX Gekröntes Brustbild, in der Rechten die Palme geschultert, den Reichs-Apfel in der Linken empor haltend.

RS. WELS.. Drey Thürme auf einem Bogen, unter demselben ein Brustbild.

Joachim n. 94 S. 91 stellt richtige Bemerkungen über denselben auf. Den von ihm n. 95 aufgeführten Solidus hat Lucca in Italien prägen lassen. Schon

Kayser Ludwig IV. begünstigte diese Stadt, aber Kayser Carl IV. verlieh ihr nebst mehreren Rechten auch das Münz-Recht und stiftete die Universität. Joachim S. 92 verdient darüber gelesen zu werden.

Die II. Tafel zeigt dessen schönes Siegel, sein Monogramma und die einzige Münze, welche beyzubringen war.

Wenzel,

des vorigen Kayser Carl IV. Sohn, welcher schon im zweyten Jahre seines Alters als König in Böhmen gekrönt wurde. Die deutsche Königs-Krone setzten ihm die Fürsten 1376 auf, und 1378 folgte er dem Vater in der Kayser-Würde; er ward aber wegen seines unartigen Benehmens 1400 abgesetzt und starb 1419 als ein entthronter Kayser, jedoch als König in Böhmen, und ruht in der Schloß-Capelle zu Prag.

563. Kleine Münze. HS. Gekröntes Brustbild von der Vorder-Seite, ohne Umschrift, mit einem Perlen-Rande umgeben.

RS. Der stehende einfache Adler.

Vogt hat in der Beschreibung böhmischer Münzen Th. II. S. 174 — 12 dieselbe gezeichnet und beschrieben.

Diese einzige von ihm aufzubringende Münze ist nebst dem großen Siegel, so wie dem kleinen Hand-Siegel mit dem zweyköpfigen Adler auf der II. Tafel dargestellt.

Friedrich,

Herzog von Braunschweig, ward nach Kayser Wenzels Absetzung von den Chur-Fürsten auf dem Reichs-Tage zu Frankfurt als Kayser erwählt, auf der Rück-Reise aber von zwey Meuchel-Mördern erschlagen.

Ruprecht,

Chur-Fürst von der Pfalz. Seiner anerkannten Rechtlichkeit wegen ward er von den Fürsten der Kayser-Krone für würdig gehalten. Die Wahl geschah zu Boppart und die Krönung erfolgte zu Cöln, weil Aachen die Thore nicht öffnen wollte. Das auf ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigte er vollkommen, wie er denn auch das Recht der Kayser über Italien wieder herzustellen suchte, wiewohl die Ausführung durch Treulosigkeiten scheiterte.

Er starb 1410 nach einer zehnjährigen weislich geführten Regierung mit großem Ruhme und liegt zu Heidelberg begraben.

564. Solidus. HS. Das Brustbild als Chur-Fürst und Pfalz-Graf in voller Ansicht. Von der Umschrift ist nur ..PERTVS übrig geblieben, doch scheint DVX hervor zu leuchten. Zu jeder Seite des Brustbildes eine Rose.
RS. MOnETA ...MBERG Der pfälzische Löwe in einer Einfassung.

Ist eine zu Amberg geprägte Provinzial-Münze und würde mit mehrern pfälzischen Münzen wegen DVX merkwürdig seyn.

565. Solidus. HS. Gekröntes Brustbild von vorne, sehr unförmlich. Obgleich die Umschrift zerstört ist, so scheint doch noch ...R.P heraus zu kommen.
RS. Der pfälzische Löwe. Da die Umschrift sehr unvollkommen ist, so könnte leicht das Wagstück, selbige genau zu bestimmen, zu Entstellungen verleiten.

566. Gold-Gülden. HS. RVPERT ROM REX SP AVGV— Der einfache Reichs-Adler, zu dessen Füßen die beyden Wappen-Schilder von Pfalz und Bayern.
RS. MOnETA hEIDELBG (sic) Johannes der Täufer stehend, wie gewöhnlich. Köhlers Münz-Bel. Th. VII. S. 297.

Obgleich dieses seltne Stück nur für dessen Erblande geschlagen worden, so verdient es doch hier einen Platz, da die Kayser-Münzen zu fehlen scheinen.

Die L. Tafel zeigt diese drey Münzen, Siegel und Monogramma waren nicht beyzubringen.

Jodoc,

Markgraf in Mähren, ward zwar von den Fürsten zum Kayser erwählt, starb aber im ersten halben Jahre, noch ehe er als Kayser gekrönt ward: daher können Münzen von ihm als Kayser nicht erwartet werden.

Sigismund,

Kayser Carl IV. zweyter, 1367 geborner Sohn, erlangte 1387 durch Heyrath mit der Erb-Tochter Maria das Königreich Ungarn und 1419 Böhmen. Die Kayser-Würde erhielt er 1411 nach Kayser Jodocs Tode, ward 1415 zu Aachen als König und 1432 zu Rom vom Pabst Eugenius als Kayser gekrönt.

Eine merkwürdige Begebenheit unter seiner Regierung war die große Zerrüttung in der Kirche, indem auf einmal drey Päbste waren. Das Concilium zu Costnitz oder Constanz suchte jenem Uebel durch die Absetzung dieser drey Päbste zu steuern, indem Pabst Martin von demselben zum Oberhaupte der Christenheit bestimmt wurde. Eben dieses Concilium hat einen großen Vorwurf durch die Verdammung des Johann Huß (1415) zum Feuer auf sich geladen, wo selbst der Kayser sein gegebenes Wort des sichern Geleites brach, und sowohl Huß als auch Hieronymus (1416) der

Q 2

Wuth der Widersacher Preiß gab. Der darüber entstandene Hussiten-Krieg verwüstete mehrere Jahre die benachbarten Länder aufs grausamste, bis endlich durch das Baseler Concilium die Ruhe hergestellt wurde.

Mit den beyden Chur-Fürstenthümern Sachsen und Brandenburg geschahen wichtige Veränderungen. Ersteres ging im Hause Anhalt mit Albrecht III. aus, daher verlieh es Kayser Sigismund dem Markgrafen in Meißen, Friedrich dem Streitbaren, wegen seiner im Hussiten-Kriege treugeleisteten Dienste, dann auch zur Entschädigung des erlittenen großen Kriegs-Schadens. Die Mark Brandenburg hingegen verlieh Kayser Sigismund im J. 1417, aus Begünstigung, dem Grafen Friedrich von Hohenzollern, dessen Nachkommen vom fürstlichen auf den königlichen Thron gestiegen sind und den Rang unter den ersten Mächten Europens als Könige in Preußen sich erworben haben.

Bey Gelegenheit der Krönungs-Reise (1432) wurde Graf Johann Franz Gonzaga zum Markgrafen in Mantua erhoben.

Nach einer merkwürdigen Regierung von sechs und zwanzig Jahren verließ Sigismund zu Znaim in Mähren diese Zeitlichkeit, ward nach Stuhlweissenburg in Ungarn abgeführt und ruht daselbst in dem Erb-Begräbniß seiner Vorfahren.

567. Gold-Gülden, höchst wahrscheinlich auf die Kayser-Wahl zu Frankfurt am Mayn.

HS. ✠ SIGISMVND. ROMNORVM REX Die kayserliche Krone.

RS. MOnETA n FRAnCFORD Der gekrönte Kayser im völligen Ornat mit umgehangenem kayserlichen Mantel, das Schwert in der Rechten und eine Kirche in der Linken haltend.

Herolds Neben-Stunden des Münz-Vergnügens S. 417.

568. Gold-Gulden. HS. ✠ SIGISMVND. RONORVM REX Der Reichs-Apfel in einer vierbogigen Einfassung mit Verzierungen in den Winkeln.

RS. ✠ MOnET nO. FRACFORD Johannes der Täufer, stehend, wie gewöhnlich.

Vogts böhmische Münzen Th. II. n. 201.

569. Kleine Dick-Münze. HS. SIGIS. RO. IM. Brustbild von rechter Seite in langen Haaren, großem Barte, der Kopf ist mit einem Kranz bedeckt.

RS. Kopf der Pallas von rechter Seite — oder sollte derselbe auf die Gemahlin deuten?

Dieses seltne Stück scheint in spätern Zeiten gefertigt zu seyn.

570. Groschenförmige Münze. HS. SIGISMVND RONORV RE — Der einfache Reichs-Adler.

RS. MOnET nO. MAGVnCIA Zwey mainzische Räder über einander gestellt, dazwischen ein Kreuz. Mader Th. I. n. 60.

Es ist eine Rhein-Zoll-Münze, vom kayserlichen Münz-Meister Widehof zu Maynz geprägt. Sie kann zum Beweise dienen, daß dort noch eine dem Kayser gehörige Münze im Gange war. Mader Th. I. S. 69.

Albrecht der Zweyte,

aber als Erzherzog von Oesterreich der Fünfte, geboren 1399. Die Heyrath mit Kayser Sigismunds einziger Erb-Tochter Elisabeth brachte ihm Ungarn und Böhmen zu und die Wahl der Fürsten setzte ihm 1438 die Kayser-Krone auf. Die großen Hoffnungen, welche man von diesem gutmüthigen Herrn hatte, vereitelte sein früher Verlust, indem er, aus dem Feld-Zuge gegen die Türken zurückkehrend, zu Langendorf bey Comorn erkrankte und 1439 starb, nachdem er 1 Jahr 8 Monat und 20 Tage regiert hatte. Seine Ruhe-Stätte ward ihm im Erb-Begräbnisse der Könige von Ungarn, zu Stuhlweissenburg neben seinem Schwieger-Vater Kayser Sigismund.

Der nach seinem Tode geborne Prinz Ladislaus regierte als König in Ungarn und Böhmen, starb aber unvermählt im siebenzehnten Lebensjahre.

571. Solidus. HS. Das gekrönte Brustbild von vorne, das Schwert in der Rechten und in der Linken das Kreutz frey haltend. Obgleich die Umschrift fast ganz verloschen, so scheint doch ein A noch kenntlich zu seyn.

RS. Der Reichs-Adler, unten zur Rechten ein Ringel. Von der verblichnen Umschrift ist nur ein R übrig geblieben.

Nur ein deutliches Urstück kann es einst entscheiden, ob diese seltne Münze Kayser Albrecht II. gehört, denn dessen kurze Regierungs-Zeit verspricht uns wohl sehr wenige Münzen.

572. Gold-Gulden. HS. ✝ ALBERTVS ROMANOR REX Der Reichs-Apfel in einem Drey-Paß.

RS. MOnETA nO. BASILIEn Die Mutter Maria mit dem Jesus-Kinde in gewöhnlicher Darstellung.

Vogt führt denselben in der Beschreibung böhmischer Münzen Th. II. S. 232 unter den Münzen dieses Kaysers auf und spricht ihn Albrecht II. bestimmt zu.

Köhlers Duk. Cab. n. 2642.

Weder ein Siegel noch Monogramma war beyzubringen, die beyden Münzen aber befinden sich auf der L. Tafel.

Friedrich der Dritte,

Erzherzog in Oesterreich, daselbst der Fünfte, ein Sohn Ernst des Eisernen. Er war mit Kayser Albrecht im dritten Grade verwandt, denn beyde hatten in Albrecht dem Weisen (gestorben 1358) einen gemeinschaftlichen Ur-Groß-Vater.

Nach Kayser Albrechts tödtlichem Hintritte ward Friedrich 1440 zum Kayser erwählt und zu Aachen als König gekrönt, die Kayser-Krone setzte ihm und seiner Gemahlin der Pabst 1452 zu Rom auf. Durch den bey dieser Gelegenheit dem päbstlichen Stuhle geleisteten Eid ward er verpflichtet, dessen Ansehen aufrecht zu erhalten und zu vermehren.

Unter seiner Regierung ist die Eroberung von Constantinopel durch die Türken und der dadurch bewirkte Untergang des griechischen Kayserthums das merkwürdigste, zugleich aber auch das traurigste Ereigniß.

Das den deutschen Ordens-Rittern gehörende Preußen ward vom deutschen Reiche getrennt, indem sich Vorder-Preußen 1454 an die Krone Polen ergab, Hinter-Preußen aber eine Lehns-Verbindlichkeit gegen Polen eingehen mußte.

Da durch seine schläfrige Regierung die Sicherheit gefährdet war, so errichteten die Fürsten und Städte einen Bund, das St. Georgen-Schild, auch der schwäbische Bund genannt, wodurch dem so nachtheiligen Faust- und Kolben-Rechte Grenzen gesetzt wurden.

Ein früherer Schaden am Fuße des Kaysers Friedrich III. machte dessen Ablösung nothwendig und veranlaßte seinen zu Linz im 78sten Jahre erfolgten Tod. Seine drey und funfzigjährige Regierung war thatenlos, obgleich seit Kayser Augustus die längste. Unter den deutschen Kaysern aber hat niemand so lange geherrscht als er. Der entseelte Körper ward nach Wien gebracht und zu St. Stephan beygesetzt.

Mit der Gemahlin Eleonora, des Königs Eduard in Portugal Tochter, erzeugte er einen einzigen Sohn, nämlich den folgenden Maximilian.

573. Medaille auf den bey seiner Anwesenheit in Rom 1469 vollzogenen Ritter-Schlag an 122 Rittern vom goldnen Sporn, welcher auf der Tiber-Brücke geschah.

HS. FREdERICVS TERCIVS ROMANORVM SEMPER — AVGVSTVS Brustbild von linker Seite in der Mütze und Pelz-Mantel, oder Pelz-Schaube, wie man es damals nannte.

RS. Der Kayser zu Pferde, mit vielen Personen zu Fuß und zu Pferde auf einem Theile der Tiber-Brücke, den Ritter-Schlag vollziehend. An der Brücke ist zu lesen: CXXII. EQVITE CREAT CALENDI JANVARI MCCCCLXIX.

Hergott Tab. VIII. n. 1.

574. Gold-Gülden. HS. FRIDERICV IMPER. A. E. I. O. V. — Der zweyköpfige Reichs-Adler.

RS. St. HENREICVS IMPE. Der stehende Kayser, Heinrich der Heilige, wie der Nimbus ausweiset, im Ornat, zur Rechten das österreichische Binden-Schild, zur Linken das steyerische Wappen.

Köhlers Münz-Belust. Th. III. n. 169.

Sehr selten und merkwürdig wegen seines hier ausgedrückten Wahlspruchs.

575. Gold-Gülden. HS. + FRIDRICVS ∘ ROMANO ∘ IMP'A Der Reichs-Apfel in einem Drey-Paß.

RS. MONET ∘ NO. BASILIEN' Die Mutter Maria mit dem Jesus-Kinde. Hallers Schweitz. Münzen n. 2644.

Ist zu Basel geprägt und gehört unter die Schweitzer-Münzen. Desgl. auch Hallers n. 2645 vom Jahre 1491.

576. Gold-Gülden zu Frankfurt geprägt.

HS. + FRIDRICVS ∘ ROMOR ∘ IMP∘A∘T Der Reichs-Apfel in einem Drey-Paß.

RS. MOnETA ∘ NOO ∘ FRAnCFOR' Johannes der Täufer, stehend, wie gewöhnlich.

577. Solidus. Gekröntes Brustbild, in der Rechten das Schwert geschultert, in der Linken den Reichs-Apfel frey haltend, zur rechten Seite des Kopfes ein Ringel, ohne Umschrift.

RS. Der einfache Adler, auf dem Brust-Schilde fünf Punkte. Die übriggebliebenen Buchstaben scheinen die fünf Vocale A E I O V als des Kaysers Wahlspruch zu seyn, doch mag ein völlig gutgehaltenes Stück das Nähere bestimmen. Wiegt $\frac{1}{4}$ Dukaten. Wenn diese schöne Münze unserm Friedrich unbestritten bleibt, so gehört sie in dessen erste Regierungs-Zeit.

578. Denk-Münze auf dessen Absterben und Beysetzen zu St. Stephan.

HS. FRIDERICI TERCII. RO. Der mit einer Mütze bedeckte Kopf von rechter Seite.

RS. Inschrift: IMPERAT—ARCHIDVC—AVSTRI SE.—PVLTVRA. A. MDXIII. oben eine Sonne. Hergott Tab. VIII. n. VII.

579. Desgleichen wie vorstehende. HS. ganz gleich, auf der RS. ist aber unten eine Verzierung und AVSTRIE, also von obiger verschieden. Hergott Tab. VIII. n. VI.

580. Desgleichen. HS. ANNO MDXIII. XVIII OCT Gekröntes Brustbild, rechts, in kayserlichen Mantel mit zierlichem Kragen.

RS. Inschrift: FRIDERICI—III RO IMP—ARCHID AUST (AV verzogen) SEPVLTVRA Oben ein Engels-Kopf mit Flügeln, unten zwey verbundene Zweige. Hergott Tab. VIII. n. VIII.

581. Desgleichen. HS. ANNO. MDCIII OCTO Brustbild, am Kragen verändert.

RS. Inschrift: FRIDERICI—III RO. IMP—ARCHID AVST—SEPVLTVR fehlt nach obigen das A oben auch kein Engels-Kopf. Hergott Tab. VIII. n. IX.

Dessen Monogramma und Münzen befinden sich auf der LI. Tafel.

Maximilian der Erste,

des vorigen Kaysers einziger Sohn, geboren 1459, ward schon 1486 auf Veranlassung des Vaters als römischer König erwählt und gekrönt. Durch die 1477 vollzogene Vermählung mit Maria, Erb-Tochter des letzten burgundischen Herzogs Carl des Kühnen, brachte er dessen hinterlassene Besitzungen an das Haus Oesterreich.

Da dem herrschenden Uebel, welches durch das Faust- oder Kolben-Recht entstand, noch nicht ganz abgeholfen war, so setzte dieser glorwürdige Kayser den allgemeinen Frieden durch Errichtung des Reichs-Kammer-Gerichts auf festen Fuß.

Eine feste dauernde Sicherheit, welche Deutschlands Wohlfahrt begründete, war die Eintheilung des deutschen Staats-Körpers in zehen Kreise, welche sich bis auf unsere Zeiten erhalten hatte, aber durch die 1806 geschehene Auflösung des deutschen Reichs-Verbands und der durch den französischen Krieg herbeygeführten Länder-Vertheilungen verschwunden ist. Würtemberg erhob er 1495 zum Herzogthume.

Die Entdeckung Amerikas (1494) gab der Handlung eine weitere Ausdehnung, die Wissenschaften keimten auf und durch die Erfindung der Buchdrucker-Kunst machte die Gelehrsamkeit die größten Vorschritte. Die 1517 begonnene Kirchen-Verbesserung gab der Welt eine neue Gestalt, daher schließt sich wohl hier mit Recht das Mittel-Alter sowohl Deutschlands als des übrigen Europas, besonders im Münz-Fache.

Nach einer ruhmvollen Regierung ging dieser große Kayser 1519 zu Wels in Ober-Oesterreich den Weg alles Fleisches und fand zu Wienerisch Neustadt unter dem St. Georgen-Altar seine Ruhe-Stätte.

Mit der ersten Gemahlin Maria von Burgund erzeugte er Philipp, den Schönen genannt, welcher aber vor dem Vater mit Hinterlassung zweyer Söhne 1506 verstarb, nämlich Carls und Ferdinands, welche beyde nach einander, ersterer unter dem Namen Carl V. letzterer unter Ferdinand I. die Kayser-Würde ruhmvoll bekleideten.

582. Medaille. HS. ✠ MAXIMILIANVS. DEI. GRA. ROMANORV. REX. SEMP AVG Der gekrönte Kayser im völligen Ornat, auf einem gothisch verzierten Thron-Stuhle sitzend, mit einer bogigen Einfassung umgeben, in der Rechten das Scepter, in der Linken den Reichs-Apfel haltend. Das M und P in SEMP ist verzogen.

RS. TENE MENSVRAM ET RESPICE FINEM MCCCCLXXXVI Spanisches Schild mit der Krone bedeckt, in welchem der einfache Reichs-Adler, auf dessem Herz-Schilde das vereinte österreichische Binden-Wappen und die burgundischen Streifen erscheinen. Hergott Tab. XI. n. XV.

583. Medaille. HS. MAXIMILIANVS. D. G. ROM. IMP. SEMP. AVG. Dessen geharnischtes Brustbild, von rechter Seite, in kurzverschnittenen Haaren mit einem Baret bedeckt.

RS. PER-TOT DISCRIMINA Ein Rad von sechs zierlichen Speichen, oben der Reichs-Apfel, unten ein aufgesprungener Granat-Apfel.
Hergott Tab. XII. n. XXII.

584. Medaille. HS. MAXIMILIANVS ROMANO IMPERATOR Brustbild von rechter Seite in Waffen-Kleidung, ohne Krone.

RS. Der gekrönte Kayser zu Pferde von linker Seite, den Scepter vor sich haltend, vor ihm gehet Mars mit Spieß und Schild, hinter ihm folgen zwey Personen, die Treue und Gerechtigkeit vorstellend, unten: MAR. FA. IV. VI. Q. CO. das ist: Marte favente Justitia fideque comite.

Hergott tab. XII. n. XXVII.

585. Heller, wahrscheinlich von Nördlingen.

HS. Gekröntes Brustbild von ganzer Gesichts-Seite, in der Rechten den Scepter geschultert, den Reichs-Apfel in der Linken auch geschultert haltend. Ohne Umschrift.

RS. Das Wappen-Schild in einer bogigen Einfassung.

586. Kleine Dick-Münze, einseitig. Des Kaysers Brustbild rechts, mit einer Pelz-Schaube bekleidet, darauf befindet sich die Kette des goldnen Vließ-Ordens, der Kopf ist mit einem großen Hute bedeckt. Umschrift: MLA. RO. IM.

587. Denk-Münze, zwölf Jahre nach seinem Tode gefertigt, nämlich 1531.

HS. + MAXIMILIANVS ROMANO IMPERATOR Brustbild von linker Seite im bloßen Kopfe.

RS. Die Vorstellung wie n. 584, jedoch von der linken Seite zu sehen.

Joachim Gr. Cab. n. 103. Hergott Tab. II. n. XXVIII.

588. Groschen der Stadt Nördlingen von 1514.

HS. + MAXIMILI ROMA IMPER Gekröntes Brustbild, im Harnisch, von rechter Seite.

RS. + MONETA NOVA NORDLINGEN Vierfeldiges Wappen-Schild.

Einer dergleichen von 1508 und 1514, welcher statt des Brustbildes das Wappen zeigt, ist in Götzens Beyträgen zum Groschen-Cabinet n. 8597 und 8598 aufgeführt.

Die Münzen dieses Kaysers befinden sich auf der LII. Tafel. Ein Siegel konnte nicht beygebracht werden, und höchst wahrscheinlich bediente sich Maximilian keines Monogrammatis beym Unterschreiben der Urkunden.

Hergott beschreibt in dem kostbaren Werke: NUMOTHECA PRINCIPVM AUSTRIAE MDCCLXXXIX. die zahlreichen Münzen dieses Kaysers mit Pünktlichkeit, da aber die meisten für Oestreich und auf Familien-Angelegenheiten sich beziehen, so konnten nur diejenigen hier aufgenommen werden, welche blos Anspruch auf die Kayser-Würde machen. Ueberhaupt kommen seit dem Interregno die eigentlichen Kayser-Münzen weniger zum Vorschein, weil das Münz-Recht nach und nach an die Städte überging.

Nachtrag

einiger Urstücke, welche theils später eingegangen, theils mit Genauigkeit noch nicht zu bestimmen sind und daher den Kennern zu mehrerer Prüfung vorgelegt werden.

589. Denar, welchen der vorige Besitzer Kayser Heinrich I. zusprach.

HS. In der Mitte ein großes Kreuz mit einem punktirten Rande umgeben. Die verworrene Umschrift HIIIEINOIIINIIIDI läßt sich weiter nicht bestimmen, sie ist rückwärts zu lesen.

RS. Ein Kirchen-Gebäude, wie auf den Münzen der Ottonen erscheint. Die Umschrift hat das Schicksal der vorigen betroffen.

590. Denar. HS. In der Haupt-Sache zwar wie vorstehend, aber die Umschrift fehlt ganz. In den Winkeln des Kreuzes sind Kugeln.

RS. Ein Kirchen-Portal auf einem Bogen, unter welchem ein gothisches M. Es kann dasselbe auch einen andern Gegenstand vorstellen sollen. Der vorige Besitzer hat selbige nach Marburg hingewiesen. Da der Schnitt mit den Münzen der Stadt Magdeburg einige Aehnlichkeit zeigen will, so werden geübte Kenner darüber entscheiden.

591. Denar. HS. + ODDO..... Die Umschrift muß rückwärts, das ist von der rechten zur linken Hand gelesen werden. In der Mitte ist ein starkes Kreuz, in jedem Winkel desselben ein Punkt.

RS. Die Ansicht eines Kirchen-Portals, oben mit einer Kuppel bedeckt, zu jeder Seite derselben eine Kugel. Die Umschrift OSNMI. AVLGD. läßt sich nicht bestimmt erklären, sie ist rückwärts zu lesen.

592. Denar. HS. Sowohl in der Darstellung als auch in der üblen Beschaffenheit mit vorigem gleich, jedoch erscheinen hier einige Buchstaben, worüber aber nichts gesagt werden kann.

RS. Zeigt blos N. I. I. als Inschrift.

593. Denar. HS. + + ODDO + EII — Innerhalb eines punktirten Randes ein großes Kreuz, in jedem Winkel desselben ein Punkt.

RS. Inschrift von drey Zeilen: S (verkehrt gestellt) — COLONIIA — A

594. Denar. HS. HEN..X. Großes Kreuß, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. ...CONCI Kirchen-Portal, wie auf den Ottonischen Münzen gebräuchlich. Die Umschrift bleibt räthselhaft, man lese sie wie man will.
Diese Münze gehört wohl unstreitig Kayser Heinrich II. an.

595. Denar. HS. + CHOVNRADVS IMP Ein großes Kreuß innerhalb eines Perlen-Randes, in jedem Winkel ein Punkt.
RS. + HER'MAN ARCHIEPS Kirchen-Gebäude, am Kirchen-Portal ist innerhalb desselben COLONIA angebracht, zu jeder Seite ein Ringel.
Ist eine schönerhaltene Münze Kayser Conrad II. gemeinschaftlich mit Herrmann, Erzbischof zu Cöln. Sowohl Joachim Fach X. n. I. als auch hier S. 55 n. 218. weicht davon ab.

596. Denar. HS. Gekröntes Brustbild des Kaysers von ganzer Gesichts-Seite. Obgleich einige Buchstaben der Umschrift deutlich erscheinen, so ist doch kein sichrer Schluß auf den Nahmen des Kaysers zu fassen, indessen scheint dieselbe in die Zeiten K. Heinrich IV. zu gehören.
RS. ...S. COLONA Ansicht eines Kirchen-Gebäudes.

597. Denar. HS. Der gekrönte Kopf des Kaysers innerhalb eines rautenförmigen Schildes, das ist ein auf die Spitze gestelltes Viereck. Umschrift: RE. FR—ED
RS. Ein aus Doppellinien bestehendes Kreuß, ebenfalls in einem rautenförmigen Schilde, in jedem Winkel des Kreußes vier Punkte. Von der Umschrift ist + TREIII... am deutlichsten zu erkennen.
Diese Gattung von Münzen ist wahrscheinlich in Nieder-Deutschland ausgegangen, weil sie wegen des Handels-Verkehrs mit England an Schrot und Korn den englischen Münzen gleich sind, so wurden selbige gewöhnlich ein Englisch genannt. Wahrscheinlich würde selbige in die Zeiten Kayser Friedrich I. gehören.

598. Denar. HS. HENO... Völliges Brustbild des Kaysers, gekrönt.
RS. Ein Kirchen-Gebäude Von der Umschrift ist nur NCII zu sehen. Es ist also nichts zu bestimmen; ein deutlicheres Urstück muß entscheiden, ob Mogoncia zu lesen sey, und dann wäre sie zu Maynz geprägt. Sonst möchte sie in die Zeiten Kayser Heinrich V. zu setzen seyn.

599. Denar. HS. Gekrönter Kopf des Kaysers von sonderbarer Gestalt. Die zerstörte Umschrift ist nicht näher zu bestimmen, bis ein deutlicheres Urstück den Schleyer lüftet.
RS. Ein Kreuß innerhalb eines punktirten Randes, in jedem Winkel ein Punkt. Die Umschrift hatte das Schicksal der obigen, indessen bleibt doch die Frage anzubringen übrig, ob nicht DAVENTRIA C zu lesen seyn möchte.

600. Denar. HS. Gekröntes Brustbild von ganzer Gesichts-Seite. Die Umschrift ist so vernichtet, daß das Wagstück, selbige zu bestimmen, zu Entstellungen verleiten würde.

RS. Zierliches Kirchen-Portal. Von der Umschrift ist nur der erste Buchstabe H übrig geblieben.

Bemerkungen und Berichtigungen.

Seite 10 Zeile 8 von unten, sollte es Grammatum heißen.

- 11 - 6 - - fehlt das l im Worte Siegel.

- 33 - 2 - - muß es heißen: bis auf einige dreißig Stück.

- 34 - 24 lies Pfalzen statt Pfalzern.

- 40 N. 164. sollte stehen: Otto III.

- 79 N. 322. Ueber dieses seltne Stück sind unter den Münz-Kennern zwey Stimmen, diejenige nächst der aufgeführten spricht es einem Erfurter Münz-Meister, Luteger oder Lothar zu, welcher etwa hundert Jahre später gelebt haben mag.

- 107 N. 551 ist der Ausdruck: auf einem Stiere reitend, wohl auch in ein schlecht gestaltetes Pferd umzuändern.

Tab. XXXV. setze man HEINRICH VI. statt IV.

- XXXVII. steht unrichtig FREDERICH das I fehlt.

Kayser Philipps Münze N. 425. hält Mader nicht für diesen richtig.

Die übrigen von Münz-Kennern über N. 11. 60. 61. 119. 164. 337. 338 und 339, auch über einige Siegel geäußerte Meynungen, werden in einem Nachtrage dargelegt und besprochen werden.

Register.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

Verzeichniß der Siegel.

Carl der Erste, Große. Tab. I. und II. Longobardische Schriftzüge Tab. I. und II. s. Joh. Heumann. Comment. de re diplomatica. Nor. MDCCXXXXV.

Tab. III. Siegel und Monogrammata, s. ebendaselbst Tab. III.

Ludwig der Erste, Fromme. Tab. V. Siegel. Heum. Tab. V.

Lothar der Erste. Tab. VI. Siegel. Heum. Tab. VI.

Ludwig der Zweyte. Tab. VII. Siegel. Heum. Tab. VII.

Carl der Zweyte. Tab. VII. Siegel. Heum. Tab. VII.

Ludwig der Deutsche. Tab. VII. Siegel. Eckard. de rebus franc. Wirzb. MDCCXXIX. S. 614.

Carlmann. Siegel und Monogramma fehlen.

Carl der Dritte, Dicke. Tab. VIII. Siegel. Eckard. Tom. II. S. 697.

Arnulph. Tab. IX. Siegel. Eckard. S. 780.

Ludwig der Dritte, das Kind. Tab. IX. Siegel. Eckard. S. 829.

Conrad der Erste. Tab. IX. Siegel. Eckard.

Rudolph, König in Burgund.

Heinrich der Erste, Vogelsteller. Tab. X. Siegel. Chronic. Gottwicense. Tom. I. Lib. II. S. 138.

Otto der Erste, der Große. Tab. X. Siegel. Chronic. Gottw. S. 160—162.

Otto der Zweyte. Tab. XII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 194.

Otto der Dritte. Tab. XVI. Siegel. Chronic. Cottw. S. 210.

Heinrich der Zweyte, der Heilige. Tab. XVIII. Siegel Chronic. Gottw. S. 228.

Conrad der Zweyte. Tab. XX. Siegel. Heinecc. de Sigill. etc. Tab. VI. N. 2.

Heinrich der Dritte. Tab. XXI. Siegel. Heinecc. Tab. VI. N. 3.

Heinrich der Vierte. Tab. XXIII. Siegel. Heinecc. Tab. VII. N. 1.

Herrmann. Tab. LIV. Beckmann's Beschreibung des F. Anhalt. Tab. II. N. 5.

Eckbert. Das Siegel fehlt.

Heinrich der Fünfte. Tab. XXVI. Siegel. Heinecc. Tab. VI. N. 3.

Lothar der Zweyte. Tab. XXVI. Siegel. Heinecc. Tab. VI. N. 4.

Conrad der Dritte. Tab. LIV. Monogramma und Siegel, letzteres in Beckmann's Beschreibung d. F. Anhalt. Tab. II. N. 3.

Friedrich der Erste, Rothbart. Tab. XXIX. Siegel. Chronic. Gottw. S. 358.

Heinrich der Sechste. Tab. XXXIII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 390.

Philipp. Tab. XXXV. Siegel. Glafey Specimen Decad. etc. Tab. VI. Fig. 30.

Otto der Vierte. Tab. XXXVI. Siegel. Heinecc. Tab. VIII. N. 5.

Friedrich der Zweyte. Tab. XXXVII. Siegel. Chronic. Gottw. S. 420.

Conrad der Vierte. Tab. XXXIX. Siegel. Heinecc. Tab. IX. N. 2.

Heinrich Raspo. Das Siegel fehlt.

Wilhelm. Tab. XXXXIV. Siegel. Heinecc. Tab. IX. N. 3.

Rudolph der Erste. Tab. XXXXIV. Siegel. Heinecc. Tab. IX. N. 4.

Adolph. Tab. XXXXV. Siegel. Beckmann's Historie d. F. Anhalt. Tab. II. N. 6. Monogramma Tab. LIV.

Albrecht der Erste. Das Siegel fehlt.

Heinrich der Siebende. Das Siegel fehlt.

Ludwig der Vierte. Tab. XLVII. Siegel. Beckmann's Hist. d. F. Anhalt. Tab. III. N. 2.

Friedrich der Schöne. Das Siegel fehlt.

Ruprecht. Das Siegel fehlt.

Sigismund. Tab. L. Siegel. Beckmann's Beschr. d. F. Anhalt. Tab. IV. N. 1.

Albrecht der Zweyte. Das Siegel fehlt.

Friedrich der Dritte. Dessen prächtiges Siegel ist bey Beckmann Tab. IV. N. 2. zu finden. Der Größe wegen war es hier nicht anzubringen.

Maximilian. Dessen Siegel ist ebenfalls in Beckmann's Beschreibung d. Fürst. Anhalt Tab. IV. N. 2. zu finden.

TAB. I.

instruere *debet* *quae*

blo *Sigg i llauro*

L. S

um siue

TAB. II.

quicquid enim

edis augmen tum

n fidelium nostrarum



indi nom feliciter

MONOGRAMMATA CAROLI MAGNI. TAB. III.



SIGILLA CAROLI MAGNI.

1. + XPE PROTEGE CAROLVM REGE FRA[illegible]OR

2.

3. + XPE PROTEGE CAROLVM IMPERATOREM

4. X PE PROTEGE KAROLVM IMPERATOREM

5. + XPE PROTEGE CAROLVM REGE FRANCR

6. + XPE PROTEGE CAROLVM REGE FRANCOR

7.

8. D N KAR IMP PF P P AVG — RENOVATIO ROMAN IMP — ROMA

9. KAROLVS PP AGS — RENO VATIO REGNI FRANC

CARL DER GROSSE.



TAB. V.

LUDWIG. I.

MONOGRAMMATA.



TAB.VI.

LOTHAR.I.

MONOGRAMMATA.



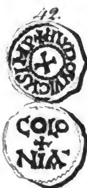
LUDWIG. II.



41.

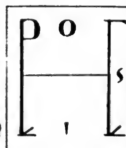


42.



43.





*

CARL. II.

1.

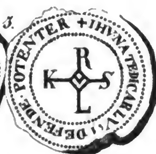


2.



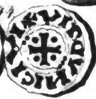
3.





44.

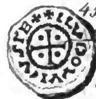


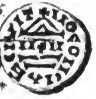


LUDWIG der DEUTSCHE.

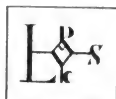


45.



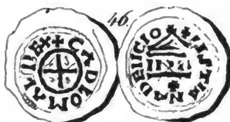


*



TAB. VIII.

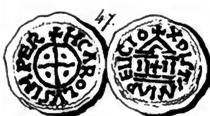
CARLMANN.

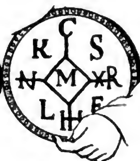


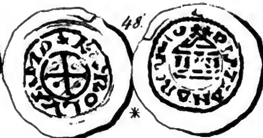
CARL. III. *der Dicke.*

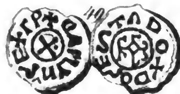


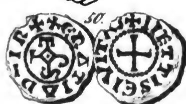








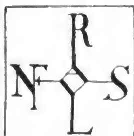






TAB.IX.

ARNOLPH.



1.



2.



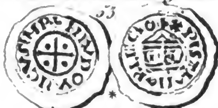
52.

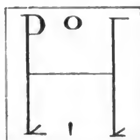


LUDWIG.III. *das Kind genannt.*

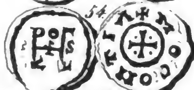


53.

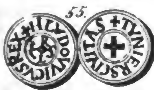




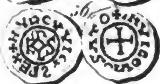
54.



55.

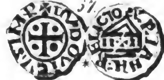


56.



LUDWIG BOSON:

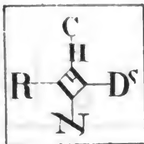
57.



1.

CONRAD.I. 58.







2.

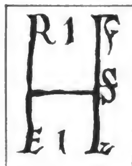


RUDOLPH. TAB.X.

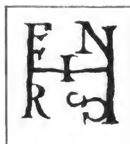
59.



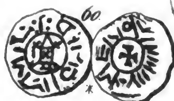
HEINRICH.I.







60.



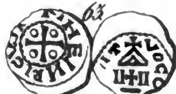
61.



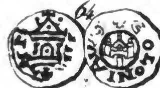
62.



63.



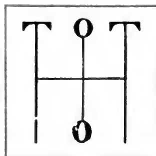
64.



1.



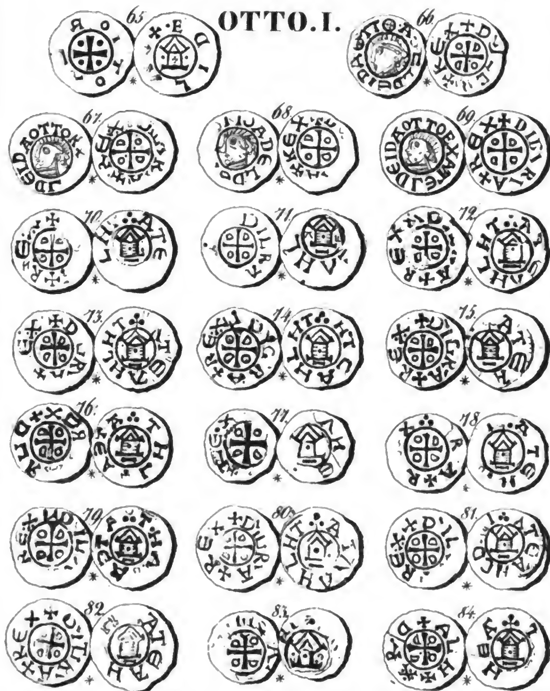
OTTO.I.



2.



TAB. XI.



OTTO. I. **TAB. XII.**

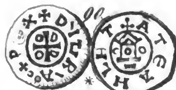






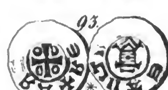










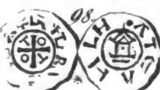




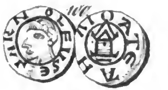


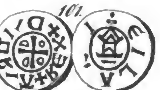




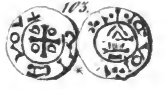


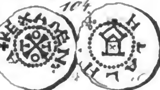














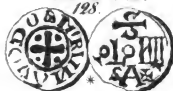
TAB.XIII.

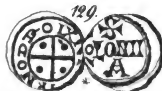
OTTO.I.

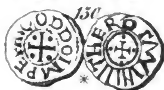


OTTO. I.


127.

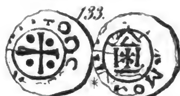

128.

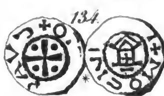

129.


130.

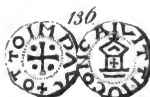

131.


132.

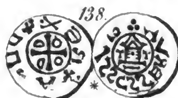

133.

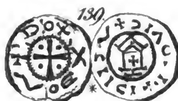

134.

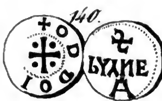

135.


136.


137.

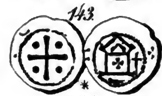

138.

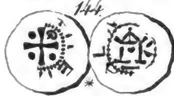

139.

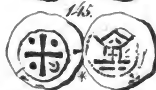

140.
LYNE
A

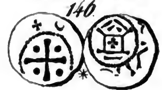

141.

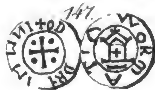

142.


143.


144.


145.


146.


147.

OTTO.II.

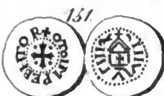


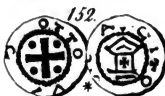




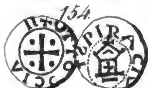


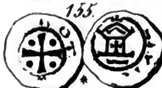


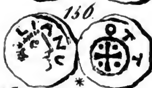




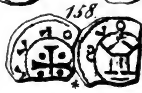








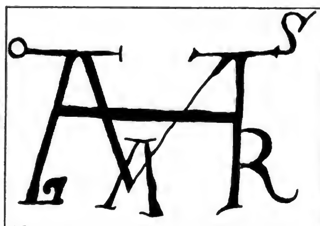




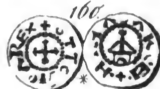
TAB. XVI.

OTTO. III.

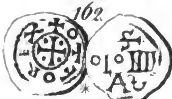




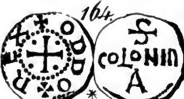










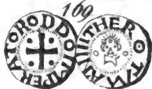














OTTO. III.

TAB. XVII



176. 177. 178.

179. 180. 181.

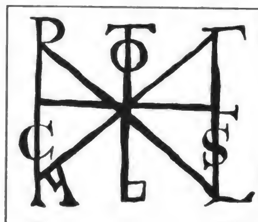
182. 183. 184.

185. 186. 187.

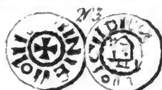
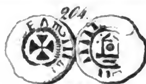
Heinrich der Zänker.

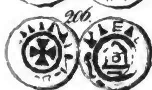
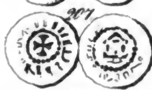
188. 189. 190.







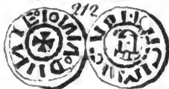
203.

204.

205.

206.

207.

208.

209.

210.

211.

212.

213.

214.

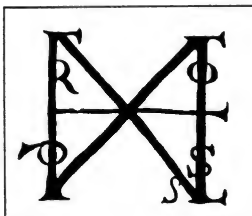

a. b. c. d. e. f. g. h. i. k. l. m. n. o.ä. p. q.

r. s. t. u. v. x. v. z. æ. œ. y. th. dh. ll. nn. tt.

ᚠ	ᚢ	ᚦ	ᚮ	ᚱ	ᚴ	ᚼ	ᚾ
f.v.	*o.u.y.*	*th.dh.*	*å.o.*	*r.*	*k.g.*	*h.ch.*	*n.*
1.Fe.	*2.Ur.*	*3.Thurs*	*4.Os.*	*5.Reid.*	*6.Kön.*	*7.Hagl.*	*8.Naud.*
ᛁ	ᛆ	ᛋ	ᛏ	ᛒ	ᛚ	ᛘ	ᛦ
i.e.	*a.æ.*	*s.z.*	*t.d.*	*b.p.*	*l.*	*m.*	*aur*
9.Js.	*10.Ar.*	*11.Sol.*	*12.Tyr.*	*13.Biörk.*	*14.Lögr.*	*15.Madr.*	*16.Yr.*

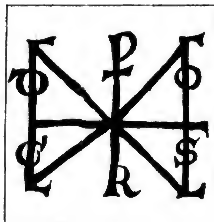
CONRAD. II. TAB. XX.

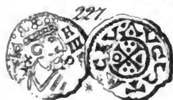


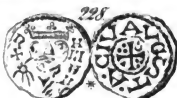








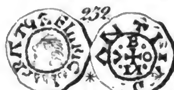

227.


228.


229.


230.

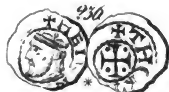

231.


232.


233.


234.


235.


236.


237.

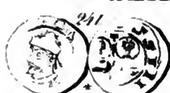

238.

HEINRICH. III.

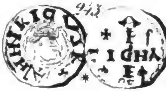
TAB. XXII.





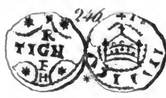












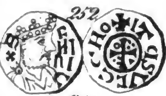


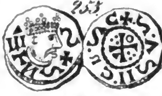




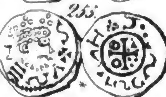




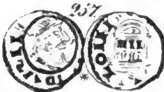


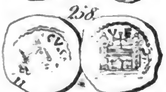








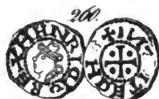






HEINRICH. III.

TAB. XXIII.







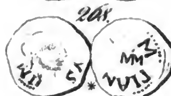








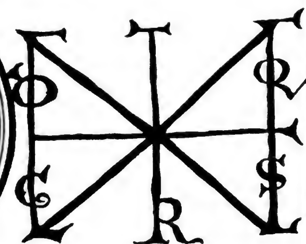






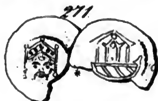
HEINRICH. IV.





HEINRICH. IV.


270.


271.


272.


273.

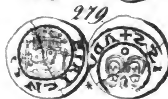

274.


275.


276.


277.


278.


279.

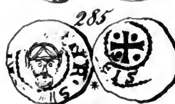

280.


281.


282.


283.


284.


285.


286.


287.


288.

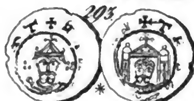

289.

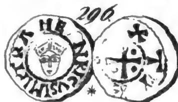

290.

HEINRICH.IV

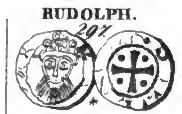
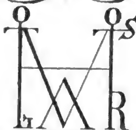
TAB.XXV.



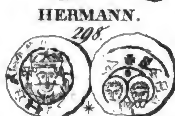


RUDOLPH.

HERMANN.





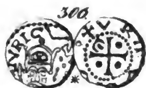
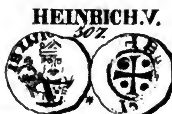
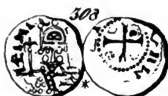


ECBERT.





HEINRICH.V.

HEINRICH V. TAB. XXVI.

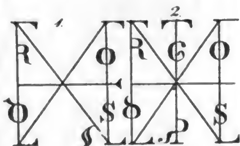






LOTHAR. II.





13

LOTHAR. II.

TAB. XXVII.

312.


313.

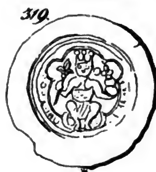

314.


315.


316.


317.


318.


319.


320.


321.


322.

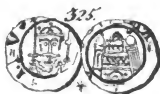

323.


CONRAD. III.

324.



325.



326.



327.



328.



329.



330.



331.



332.



333.



334.



335.



336.



337.



338.



339.



340.



CONRAD. III.

341.



342.



343.



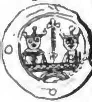
344.



345.



346.





FRIEDRICH. I.

347.



348.



349.



FRIEDRICH. TAB. XXX.

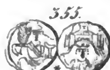
350.


351.


352.


353.


354.


355.


356.


357.


358.


359.


360.


361.

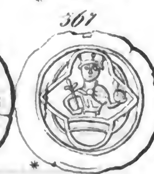

362.


363.


364.


365.


366.


367.


368.


FRIEDRICH I.



FRIEDRICH I.

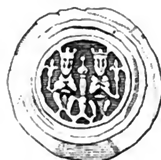
385.



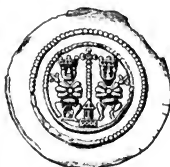
386.



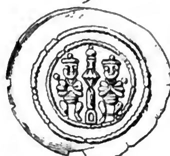
387.



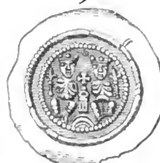
388.



389.



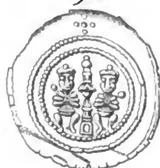
390.



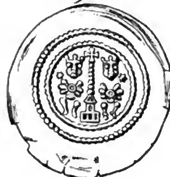
391.



392.

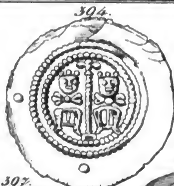


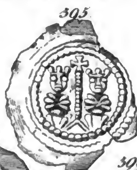
393.

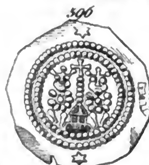


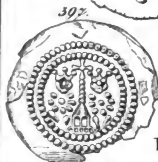
FRIEDRICH I.

TAB. XXXIII.

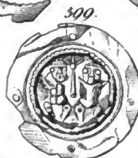

394.


395.


396.


397.


398.


399.


400.


401.

HEINRICH VI.


390.


402.


403.

HEINRICH IV. TAB. XXXIV.


404.

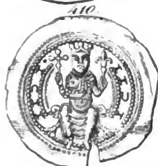

405.


406.


407.


408.


409.


410.



411.


412.


413.

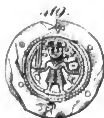

414.


415.


416.


417.


418.


419.


420.


421.


422.

423.





424.







425.





426.



427.



428.



429.



430.



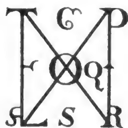
431.



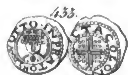
432.







433.



434.



435.



436.



437.



438.



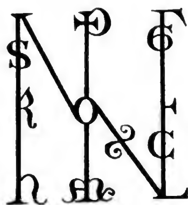
439.



FREDRICH II.

TAB. XXXVII.





440.

441.



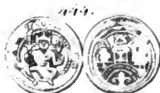
442.



443.



444.



445.



446.



447.



448.



449.



450.



FRIEDRICH II.

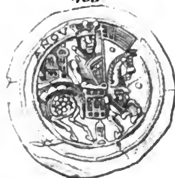
451.



452.



453.



454.



455.



CONRAD IV.

456.



457.



458.



459.



460.



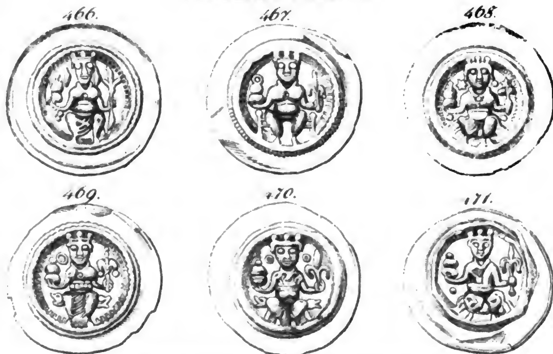
461.



CONRAD IV. TAB. XXXIX.



UNBESTIMMTE.



472.



473.



474.



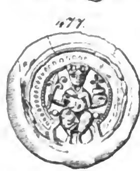
475.



476.



477.



478.



479.



480.



481.



482.



483.



UNBESTIMMTE **TAB. XXXXI.**

484.



485.



486.



487.



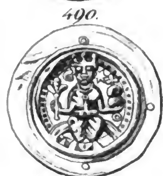
488.



489.



490.



491.



492.



493.



494.



495.



UNBESTIMMTE

TAB. XXXXII.

496.



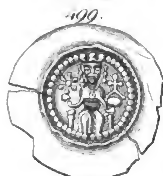
497.



498.



499.



500.



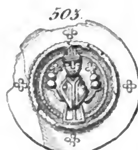
501.



502.



503.



504.



505.



506



507.



UNBESTIMMTE. **TAB. XXXXIII.**

508.



509.



510.



511.



512.



513.



514.



515.

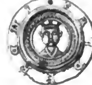


516.



FRIEDRICH II.

517.



HEINRICH RASPO.

518.



519.



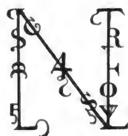
520.



WILHELM.

TAB. XXXXIV.





521.



RUDOLPH



522.



RICHARD.

523.



UNGEWISS.

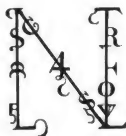
524.





WILHELM. TAB. XXXXIV.





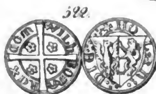
391.



RUDOLPH



392.



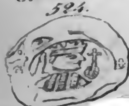
RICHARD.

393



UNGEWISS.

394.

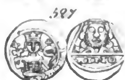


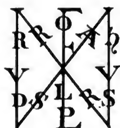
RUDOLPH.

525.



527.





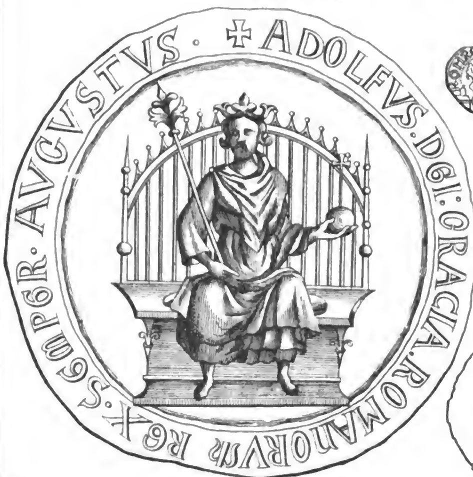
526.



528.



ADOLPH



529.



530.

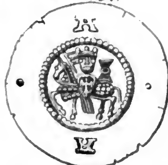


531.

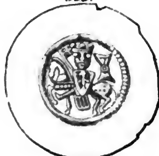


ADOLPH.

532.



533.



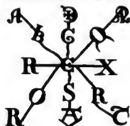
534.



ALBRECHT I.

535.





536.



537.



538.



ADOLPH & ALBRECHT. für Meissen.

539.



540.

541.



542.



543.



544.

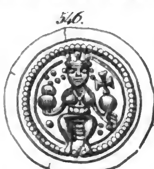


ADOLPH & ALBRECHT.

545.



546.



547.



HEINRICH VII.

548.



549.



550.



551.



552.



553.

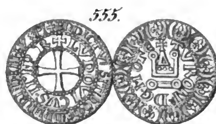


LUDWIG IV.

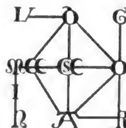
554.



555.







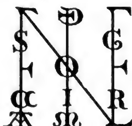

557.


558.


559.

FRIEDRICH GEGEN KAISER.

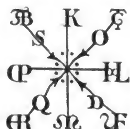

560.




561.

TAB. II.

CARL. IV.



562.





WENZEL.



563.





RUPRECHT. TAB. L.

564.



565.



566.



SIGISMUND



567.



568.





569.



570.



ALBRECHT II.

571.



572.




573.
IMPERATOR SEMPER
AVGVSTVS
ROMANORVM




574.


DA E
IV


575.


576


577.


578.
FRIDARICI
TERTII
IMPERAT
ARCHIDVC
AVSTRI·SE
PVLTVRA


579
IMPERAT
ARCHIDVC
AVSTRIE·SE
PVLTVRA·A·


580.
FRIDERICI
III·RO·IMP


581.
FRIDERICI
III·RO·IMP

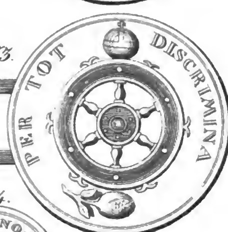
582.





583.





584.

585.





586.



587.



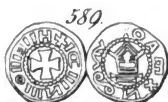


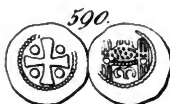
588.

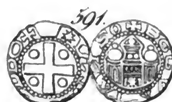


TAB. LIII.

NACHTRAG.

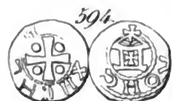
589.


590.


591.


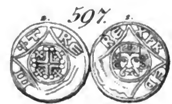
592.

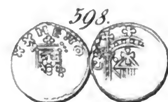

593.


594.


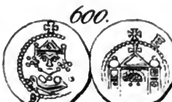
595.


596.


597.


598.


599.

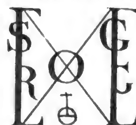

600.


NACHTRAG. TAB. LIV.

HERMANN.



CONRAD III.



CONRAD III.



ADOLPH.




COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
0315048675



